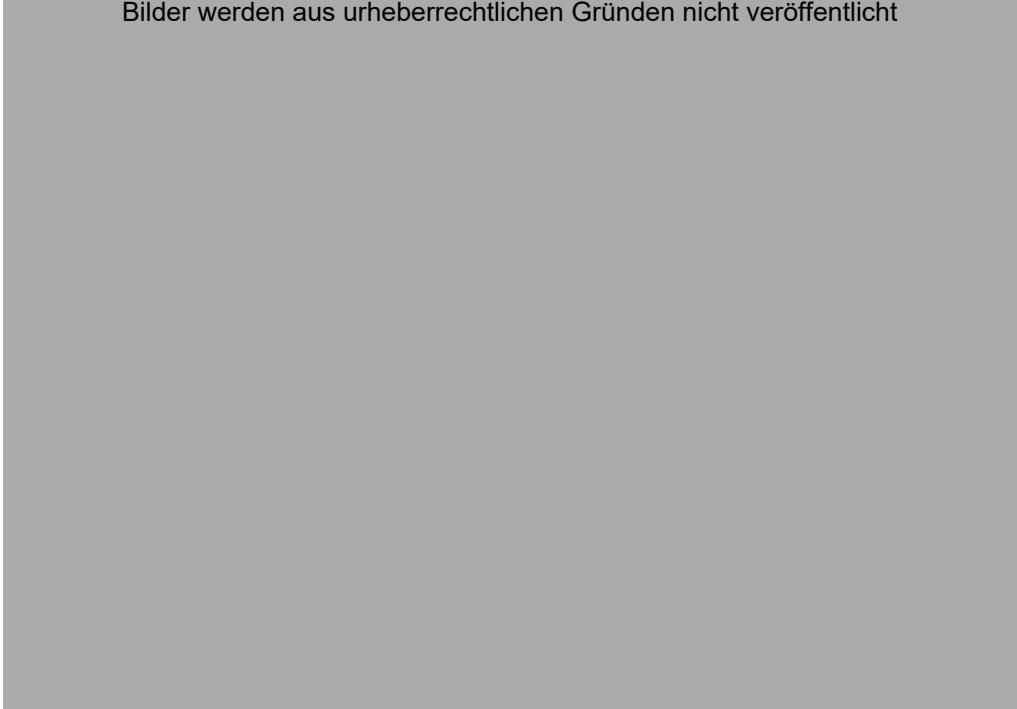


**Managementplan für das FFH-Gebiet  
Landesmeldenummer 316  
„Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“  
(Abschlussbericht: Stand August / 2008)**

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



**Auftraggeber:**

Regierungspräsidium Chemnitz  
Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich  
Außenstelle Plauen  
Bahnhofstraße 46-48  
08523 Plauen

**Auftragnehmer:**

BIOS-Büro für Umweltgutachten  
Berggasse 6  
08451 Crimmitschau

**Crimmitschau, 12. August 2008**

**Managementplan für das FFH-Gebiet  
Landesmeldenummer 316  
„Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“  
(Abschlussbericht: Stand August / 2008)**

Titelfoto:  
Der LRT 3150 im Teilgebiet 2 des SCI 316  
(Foto: SÄNGER, 07.07.2007)

## Inhalt

<b>0</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>1</b>	<b>Rechtlicher und organisatorischer Rahmen für NATURA-2000 Gebiete .....</b>	<b>7</b>
1.1	<i>Gesetzliche Grundlagen.....</i>	7
1.1.1	Europäisches Recht .....	7
1.1.2	Bundesdeutsches Recht .....	8
1.1.3	Sächsisches Recht.....	8
1.2	<i>Organisation .....</i>	8
1.2.1	Beteiligte am Planungsprozess .....	8
1.2.2	Bearbeitungszeitraum, Ablauf der Arbeiten, Probleme .....	10
<b>2</b>	<b>Gebietsbeschreibung .....</b>	<b>11</b>
2.1	<i>Grundlagen und Ausstattung.....</i>	11
2.1.1	Allgemeine Beschreibung.....	11
2.1.2	Natürliche Grundlagen .....	12
2.1.2.1	Naturräumliche Lage .....	12
2.1.2.2	Morphologie .....	13
2.1.2.3	Geologie.....	13
2.1.2.4	Böden.....	14
2.1.2.5	Klima .....	14
2.1.2.6	Hydrologie .....	15
2.1.2.7	Biotoptypenausstattung .....	15
2.1.2.8	Nutzungsartenverteilung.....	17
2.1.2.9	Vegetation (Gebietsspezifik).....	18
2.1.2.10	(Heutige) Potenzielle natürliche Vegetation ([H] PNV .....	21
2.2	<i>Schutzstatus .....</i>	23
2.2.1	Schutz nach Naturschutzrecht.....	23
2.2.1.1	Landschaftsschutzgebiete (LSG).....	23
2.2.1.2	Naturschutzgebiete (NSG).....	24
2.2.1.3	Flächennaturdenkmale (FND) .....	24
2.2.1.4	Geschützte Biotope .....	24
2.2.2	Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen .....	24
2.3	<i>Planungen im Gebiet .....</i>	24
<b>3</b>	<b>Eigentums- und Nutzungssituation.....</b>	<b>25</b>
3.1	<i>Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse.....</i>	25
3.2	<i>Nutzungsgeschichte.....</i>	27

<b>4</b>	<b>FFH-Ersterfassung .....</b>	<b>28</b>
4.1	<i>FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie .....</i>	<i>28</i>
4.1.1	LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer).....	31
4.1.1.1	Kartierte LRT-Flächen .....	31
4.1.1.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	33
4.1.2	LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) .....	33
4.1.2.1	Kartierte LRT-Flächen .....	34
4.1.2.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	36
4.1.3	LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren) .....	38
4.1.3.1	Kartierte LRT-Flächen .....	38
4.1.3.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	41
4.1.4	LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) .....	42
4.1.4.1	Kartierte LRT-Flächen .....	42
4.1.4.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	44
4.1.5	LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder) .....	46
4.1.5.1	Kartierte LRT-Flächen .....	46
4.1.5.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	47
4.1.6	LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder) .....	47
4.1.6.1	Kartierte LRT-Flächen .....	47
4.1.6.2	LRT-Entwicklungsflächen .....	49
4.2	<i>Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie .....</i>	<i>50</i>
4.2.1	Art-Code 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Glaucopsyche</i> <i>nausithous</i> ) .....	51
4.2.2	Art-Code 1166 – Kammmolch ( <i>Triturus cristatus</i> ).....	55
4.3	<i>Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten ....</i>	<i>59</i>
4.3.1	Art-Code 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Glaucopsyche</i> <i>nausithous</i> ) .....	59
4.3.2	Art-Code 1166 – Kammmolch ( <i>Triturus cristatus</i> ).....	60
4.3.3	Art-Code 1197 – Knoblauchkröte ( <i>Pelobates fuscus</i> ) .....	60
4.3.4	Sonstige bemerkenswerte Arten .....	62
4.4	<i>Faunistische Indikatoren .....</i>	<i>62</i>
<b>5</b>	<b>Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten .....</b>	<b>62</b>
5.1	<i>Lebensraumtypen .....</i>	<i>62</i>
5.2	<i>Arten .....</i>	<i>68</i>
5.2.1	Arten des Anhangs II und IV der FFH-Richtlinie .....	68
5.2.2	Landesweit bedeutsame faunistische Indikatoren und Pflanzenarten.....	69
<b>6</b>	<b>Gebietsspezifische Beschreibung des günstigen Erhaltungszustandes .....</b>	<b>71</b>
6.1	<i>Definition.....</i>	<i>71</i>

6.2	<i>Gebietsspezifische Beschreibung</i> .....	72
6.2.1	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer .....	72
6.2.2	LRT 3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation.....	73
6.2.3	LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren .....	74
6.2.4	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen .....	75
6.2.5	LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder.....	76
<b>7</b>	<b>Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes – Soll-Ist-Vergleich</b> .....	<b>77</b>
7.1	<i>Bewertung der LRT</i> .....	77
7.1.1	LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer).....	78
7.1.2	LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) .....	80
7.1.3	LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren) .....	82
7.1.4	LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) .....	85
7.1.5	LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder) .....	86
7.2	<i>Bewertung der Anhang-II-Arten</i> .....	87
7.2.1	Art-Code: 1061 - Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Glaucopsyche nausithous</i> ) .....	88
7.2.1.1	Populationen .....	90
7.2.1.2	Habitat.....	90
7.2.1.3	Kohärenz.....	90
7.2.2	Art-Code: 1166 – Kammmolch ( <i>Triturus cristatus</i> ).....	91
7.2.2.1	Bewertung der Populationen und der Habitats im SCI 316.....	91
7.2.2.1.1	<b>Populationen</b> .....	93
7.2.2.1.2	<b>Habitat</b> .....	93
7.2.2.1.3	<b>Kohärenz</b> .....	93
7.2.2.2	Bewertung der Populationen und der Habitats außerhalb des SCI 316 .....	93
7.2.2.2.1	<b>Populationen</b> .....	95
7.2.2.2.2	<b>Habitat</b> .....	95
7.2.2.2.3	<b>Kohärenz</b> .....	96
7.2.3	Art-Code: 1187 – Knoblauchkröte ( <i>Pelobates fuscus</i> ) .....	96
7.3	<i>Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz NATURA-2000</i> .....	96
7.3.1	Kohärenz innerhalb des Gebietes .....	96
7.3.2	Kohärenz zu benachbarten SCI .....	97
<b>8</b>	<b>Gefährdungen und Beeinträchtigungen</b> .....	<b>98</b>
8.1	<i>Gebietsübergreifende Gefährdungen und Beeinträchtigungen</i> .....	98
8.2	<i>LRT-bezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen</i> .....	98
8.3	<i>Prognose zur Stabilität der LRT im Gebiet</i> .....	99
<b>9</b>	<b>Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung</b> .....	<b>100</b>
9.1	<i>Notwendige Erhaltungsmaßnahmen</i> .....	100
9.1.1	Maßnahmen auf Gebietsebene.....	101

9.1.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen .....	102
9.1.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten.....	116
9.2	<i>Mögliche Entwicklungsmaßnahmen</i> .....	124
9.2.1	Maßnahmen auf Gebietsebene .....	124
9.2.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen .....	125
9.2.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten.....	134
<b>10</b>	<b>Umsetzung .....</b>	<b>143</b>
10.1	<i>Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen .....</i>	<i>143</i>
10.1.1	Übersicht der Flächennutzer .....	143
10.1.2	Abstimmung mit den Nutzern und entsprechenden Planungen .....	144
10.2	<i>Maßnahmen zur Gebietssicherung .....</i>	<i>144</i>
10.2.1	Möglichkeiten sonstiger vertraglicher Vereinbarungen .....	144
10.2.2	Schutzgebiete .....	144
10.2.3	Grenze des SCI.....	144
10.3	<i>Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen.....</i>	<i>146</i>
10.4	<i>Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>149</i>
<b>11</b>	<b>Verbleibendes Konfliktpotenzial.....</b>	<b>149</b>
<b>12</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>149</b>
<b>13</b>	<b>Ausgewertete und verwendete Datengrundlagen .....</b>	<b>151</b>
<b>14</b>	<b>Verwendete Literatur, Gesetze und Richtlinien .....</b>	<b>151</b>
<b>15</b>	<b>Kartenteil.....</b>	<b>155</b>
<b>16</b>	<b>Dokumentation.....</b>	<b>155</b>

## 0 Einleitung

BIOS - Büro für Umweltgutachten wurde mit dem Vertrag (Az. 62-5-8833.02-00/148.0) vom 11.04.2007 und mit dem Nachtrag zum Vertrag (Az. 62-5-8833.02-00/147.3) vom 13.06.2007 durch das Regierungspräsidium Chemnitz Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich Außenstelle Plauen mit der Erstellung des Managementplanes für das FFH-Gebiet Landes-Melde-Nr. 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ beauftragt.

Der Auftrag umfasst die Ersterfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen (LRT), insbesondere LRT 3150, 3260, 6430, 6510, 9110 und 91E0, sowie von zwei Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie; *Glaucopsyche nautithous* (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling) und *Triturus cristatus* (Kammolch).

Einen wesentlichen Teil der Planung stellt die Erarbeitung und Diskussion von Maßnahmen dar, die den günstigen Erhaltungszustand (im Sinne der FFH-Richtlinie) der LRT langfristig sichern bzw. wieder herstellen. Die Maßnahmenumsetzung soll möglichst im Einvernehmen mit den Landeigentümern und -nutzern auf freiwilliger Basis mittels Nutzung von geeigneten Förderinstrumentarien erfolgen.

Ziel ist die Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 92/43/EWG insbesondere für alle im Gebiet vorkommenden Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Sicherung der Kohärenz der FFH-Schutzgüter.

## 1 Rechtlicher und organisatorischer Rahmen für NATURA-2000 Gebiete

### 1.1 Gesetzliche Grundlagen

#### 1.1.1 Europäisches Recht

Grundlage für die Planung ist die Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz: FFH-Richtlinie). Die Richtlinie bestimmt in Anhang I die Lebensräume und in Anhang II die Tier- und Pflanzenarten von „gemeinschaftlichem Interesse“, für die Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen, sowie in Anhang IV die „streng zu schützenden“ Tier- und Pflanzenarten.

Nach Artikel 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie müssen die EU-Mitgliedsstaaten für die zukünftigen „besonderen Schutzgebiete“ - momentan „Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung“ (SCI/FFH-Gebiete) - bestimmte Erhaltungsmaßnahmen festlegen, die notwendig sind, um einen günstigen Erhaltungszustand (ökologische Erfordernisse) der Lebensraumtypen und Arten, die für die Auswahl der Gebiete in das Netz „Natura 2000“ von Bedeutung waren, zu gewährleisten. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, sollen durch die einzelnen Bundesländer (in Sachsen laut § 22a Abs. 5 SächsNatSchG) so genannte Managementpläne (MaP) erstellt werden. Ziel ist die langfristige Sicherung der Vielfalt von europäischen Lebensräumen in guter Qualität im Bereich der EU sowie der Populationen ausgewählter Tierarten, die durch die Landnutzung in hohem Maße bedroht sind und Indikatorfunktion hinsichtlich des Zustandes bestimmter, auch großräumig vernetzter Lebensräume besitzen.

### 1.1.2 Bundesdeutsches Recht

In der Bundesrepublik Deutschland bildet das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) den gesetzlichen Rahmen für die Umsetzung der FFH-Richtlinie. Hier ist in den §§ 32-38 der Aufbau des Europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“ geregelt, wobei die Umsetzung der Verpflichtungen (Auswahl der Gebiete, Formulierung von Erhaltungszielen etc.) in der juristischen Verantwortung der einzelnen Bundesländer liegt.

### 1.1.3 Sächsisches Recht

Die rechtliche Umsetzung der Belange von NATURA 2000 erfolgte erstmals mit dem Haushaltsbegleitgesetz vom 11.12.2002, veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt vom Dezember 2002. Ferner gelten hier die jeweils aktuellen Fassungen des Haushaltbegleitgesetzes. Fachlich untersetzt sind die Festlegungen des Bundesnaturschutzgesetzes im Sächsischen Naturschutzgesetz (SächsNatSchG). Mit der Aufnahme der §§ 22a-22c in das Sächs-NatSchG in der rechtsbereinigten Fassung mit Stand vom 10. Mai 2007 ist der Freistaat Sachsen seiner Verpflichtung nachgekommen, die sich aus den o.g. Gesetzen (vgl. Kapitel 1.1.1 und 1.1.2) ergeben.

## 1.2 Organisation

### 1.2.1 Beteiligte am Planungsprozess

Die Federführung der Projektsteuerung für die Erstellung des Managementplanes (FFH-Gebiet 316) liegt beim Regierungspräsidium Chemnitz, Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich, Außenstelle Plauen.

Die fachliche Bearbeitung des Managementplanes (Erfassung, Bewertung, Erarbeitung von Maßnahmen) wurde durch den o.g. Vertrag (siehe Kapitel 1) dem Planungsbüro BIOS - Büro für Umweltgutachten übertragen.

Für die Projektbegleitung wurde im Rahmen einer Auftaktberatung am 03.05.2007 eine regionale Arbeitsgruppe (rAG) gebildet. Dieser regionalen Arbeitsgruppe gehören an (Tab. 1):

**Tab. 1 Zusammensetzung und Aufbau der regionalen Arbeitsgruppe für die Projektbegleitung der Erstellung des Managementplanes (FFH-Gebiet 316)**

Beteiligte Partner	Zugeordnete Aufgabe in der rAG
Regierungspräsidium Chemnitz Außenstelle Plauen	Federführende Behörde
Staatsbetrieb Sachsenforst, Geschäftsleitung	fachliche Betreuung der Bearbeitung der Wald-LRT
Staatsbetrieb Sachsenforst Forstbezirk Plauen	Vertretung regionaler Forst- und Nutzungsinteressen
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Koordination und Abstimmung aller landwirtschaftlichen und fischereiwirtschaftlichen Aspekte
Anglerverband Südsachsen	Vertretung regionaler Fischereiwirtschaftlicher Nutzungsinteressen



Beteiligte Partner	Zugeordnete Aufgabe in der rAG
Staatliches Amt für Landwirtschaft Zwickau	Abstimmung landwirtschaftlicher Belange für konkrete Gebiete
Landratsamt Zwickauer Land, UNB	Abstimmung naturschutzfachlicher Belange für konkrete Gebiete
BIOS - Büro für Umweltgutachten	Fachplanung des MaP

Diese regionale Arbeitsgruppe trifft sich in festgelegten Abständen zu Informations- und Abstimmungsveranstaltungen im RP Chemnitz, Außenstelle Plauen.

Die Kommunen und Landkreise werden durch entsprechende Mitteilungen in den ortsüblichen Bekanntmachungen (Tagespresse, Amtsblatt etc.) durch die federführende Behörde über Ziele und Stand der Arbeiten informiert.

Die Information und Beteiligung der Nutzer wird durch die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, das Amt für Landwirtschaft Zwickau und den Staatsbetrieb Sachsenforst unterstützt. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen werden der Entwurf der Maßnahmenplanung mit den betroffenen Landnutzern diskutiert und die Ziele des FFH-Gebietes dargestellt.

Für einzelne Teilleistungen mit fachspezifischem Hintergrund wurden durch BIOS - Büro für Umweltgutachten folgende Nachauftragnehmer in die Projektbearbeitung eingebunden (Tab. 2):

**Tab. 2 Nachauftragnehmer zur Bearbeitung des Managementplanes (FFH-Gebiet 316)**

Thema	Nachauftragnehmer
Bearbeitung der Wald-LRT	Forstassessor Frank Wittau Forstingenieurbüro Sondershausen
Bearbeitung des LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen)	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Fischer Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Schwarzenberg
Erfassung der Vorkommen von <i>Glaucomys nauticus</i> (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling)	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Fischer Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Schwarzenberg
Erfassung der Vorkommen von <i>Triturus cristatus</i> (Kammolch)	Dietrich Tuttas, Gera
Bestimmung der Moose	Heinz Jurkschat, Zwickau OT Mosel
Bearbeitung des kartographischen Teils	B.P.S. Engineering GmbH, Zwickau

#### Beteiligung Naturschutzverbände, ehrenamtlicher Naturschutz, Nutzerverbände

Nach Recherche durch BIOS - Büro für Umweltgutachten sind im Bereich des FFH-Gebietes 316 aktuell keine Naturschutzverbände aktiv tätig (Auskunft durch Regierungspräsidium Chemnitz, Außenstelle Plauen).

Der ehrenamtliche Naturschutz wurde in Person von Herrn Wolfgang Thoß (Wilkau-Haßlau) in die Erarbeitung des Managementplanes einbezogen. Herr Thoß betreut das FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ seit vielen Jahren.

### **1.2.2 Bearbeitungszeitraum, Ablauf der Arbeiten, Probleme**

#### Bisherige Termine:

Am 03.05.2007 erfolgte die Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe zur Erstellung des Managementplanes für das FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ unter Federführung des Regierungspräsidiums Chemnitz, Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich, Außenstelle Plauen.

Am 15.05.2007 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, bei der Vertreter des Regierungspräsidiums Chemnitz (Außenstelle Plauen), des Staatsbetriebes Sachsenforst, der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und der Unteren Naturschutzbehörde das Thema FFH-Richtlinie und FFH-Managementpläne vorstellten, sowie die Verhältnisse im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ erläuterten. An der Veranstaltung nahmen 40 interessierte Bürger (meist Eigentümer der betroffenen Flurstücke) und Vertreter der beteiligten Behörden sowie der Gemeindeverwaltungen Wildenfels und Hartenstein teil.

Am 20.06.2007 erfolgte mit dem Auftraggeber die Erstbegehung des FFH-Gebietes 316. Im Rahmen dieses Termins erfolgte die Klärung allgemeiner methodischer Fragen im Zusammenhang mit der Erstellung des Managementplanes, speziell auch hinsichtlich der zu erfassenden Anhang II-Art der FFH-Richtlinie (*Glaucopsyche nausithous*, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling).

Am 17.07.2007 erfolgte mit dem Auftraggeber die Abnahme der LRT-Kartierung im SCI 316 vor Ort und die Klärung weiterer fachlicher Fragen.

Am 04.09.2007 erfolgte mit dem Auftraggeber und dem Vertreter des Staatsbetriebes Sachsenforst (Geschäftsleitung) eine weitere Begehung des SCI 316 zur Klärung der Situation der Wald-LRT im Bereich des Teilgebietes 1 (Wildenfelser Bach).

Am 06.03.2008 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, bei der Vertreter des Regierungspräsidiums Chemnitz (Außenstelle Plauen), des Staatsbetriebes Sachsenforst (Geschäftsleitung und Forstbezirk Plauen), der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und des Planungsbüros den Eigentümern/Nutzern der von Maßnahmen betroffenen Flurstücke die Maßnahmeplanung vorstellten und die entsprechenden Abstimmungen dazu durchführten.

Der Bearbeitungszeitraum des Managementplanes erstreckt sich vom 11.04.2007 bis 31.12.2007. Bis zum 30.08.2007 wurden termingemäß alle Leistungen bis zum Kapitel 8 der tabellarischen Leistungsbeschreibung erbracht.

Entsprechend der Laufzeit des Projektes stand im Jahr 2007 zur Erfassung der Vegetation eine volle Vegetationsperiode zur Verfügung. Bezüglich der floristisch-vegetationskundlichen Kartierung wurden bis August 2007 auf 22 LRT-Flächen im Offenland und auf 1 LRT-Fläche im Wald 31 Vegetationsaufnahmen durchgeführt. 5 LRT-Entwicklungsflächen im Offenland und 3 LRT-Entwicklungsflächen im Wald wurden 2007 kartographisch erfasst, eine floristische Artenliste erstellt und die entsprechenden Vegetationsaufnahmen durchgeführt (11 VA). Entsprechend des terminlich günstigen Beginns der Geländearbeiten, konnten 2007 auch die Untersuchungen zum Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucomys nausithous*) und zum Kammolch (*Triturus cristatus*), (FFH-Richtlinie, Anhang II-Arten), vollständig durchgeführt werden.

## **2 Gebietsbeschreibung**

### **2.1 Grundlagen und Ausstattung**

#### **2.1.1 Allgemeine Beschreibung**

Das FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ liegt etwa 13 km südöstlich von Zwickau zwischen der Stadt Wildenfels und der Stadt Hartenstein im Landkreis Zwickauer Land. Es besteht aus 2 Teilflächen.

Die Grenze des FFH-Gebietes wurde auftragsgemäß an die TK10 angepasst. Die Anpassung führte zum Ergebnis, dass es zwischen der ursprünglichen Grundlage der Gebietsabgrenzung auf Basis der TK 25 und der überarbeiteten Anpassung auf die TK 10 kaum Differenzen gibt. Die Daten zur angepassten Gebietsabgrenzung und den daraus resultierenden Flächen sind in Tab. 3 enthalten.

**Tab. 3 Größe des FFH-Gebietes 316 (Basis TK 10)**

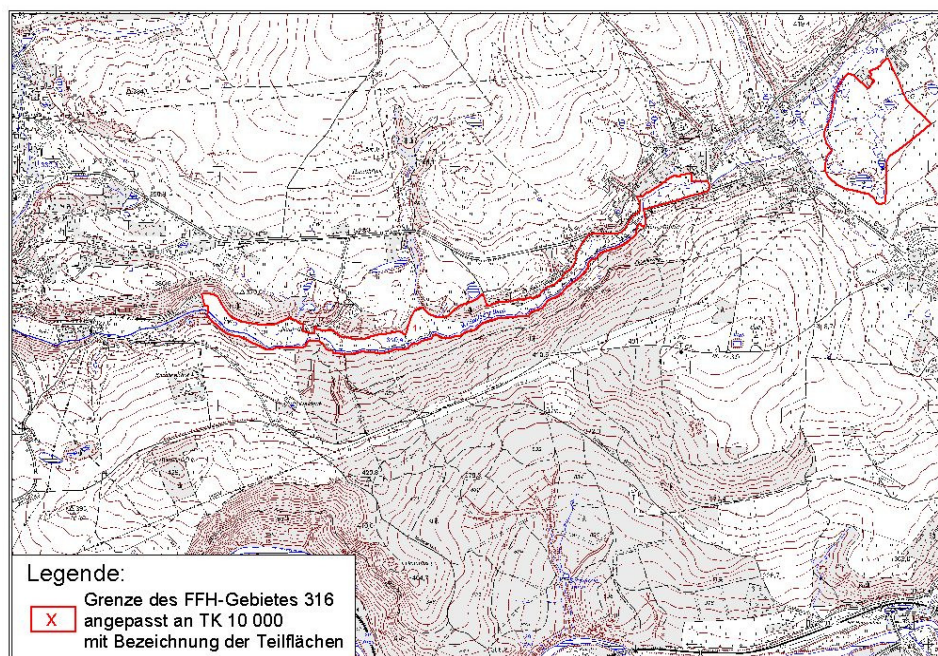
	Größe nach Unterlagen RP Chemnitz	Größe (nach Anpassung)
FFH-Gebiet 316	33,76 ha	33,06 ha

Entsprechend der aktualisierten und mit dem LfUG abgestimmten Gebietsgrenze hat das FFH-Gebiet 316 eine Fläche von 33,06 ha. Dieser Wert stimmt nahezu exakt mit der vom Auftraggeber in der Leistungsbeschreibung benannten Flächengröße (33,76 ha) überein.

Einbezogen in das FFH-Gebiet ist der Wildenfelser Bach (Teilgebiet 1) in seinem Verlauf zwischen der Neumühle (beginnend ca. 300 m westlich der Neumühle) und der Herrenmühle (endend ca. 300 m östlich der Herrenmühle) und das Gebiet der Zschockener Teiche (Teilgebiet 2), dass östlich der Ortschaft Zschocken liegt. Der Wildenfelser Bach entspringt in Oberzschocken, wo er mehrere Quellen vereint und mündet nach ca. zehn Kilometern bei Schönau in die Zwickauer Mulde. Das Fließgewässer hat sich bis zu 100 m in das umgebende Gelände eingetieft und durchläuft das FFH-Gebiet 316 mit einer Länge von ca. 2,6 km.

Bei der Neumühle, zu Wildenfels gehörend, erreicht er das Wildenfelser Zwischengebirge. In der Teilfläche 2 bestimmen sieben Teiche, die von ausgedehnten Grünlandflächen umgeben sind, das Landschaftsbild. Weiterhin kommen hier mehrere wasserführende Gräben vor, die mehrheitlich von Hochstaudenfluren gesäumt sind.

Eine detaillierte Darstellung der Abgrenzung des FFH-Gebietes 316 ist in Anlage 1 (Abgrenzung zum FFH-Gebiet 316) enthalten, eine Übersicht dazu vermittelt Abb. 1.



**Abb. 1**      **Übersichtskarte zum FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“**

Herausgeber: Regierungspräsidium Chemnitz, Abteilung Umwelt-Umweltfachbereich Plauen; Grundlagen: Rasterdaten der Topographischen Karte 1:10.000 mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen, Erlaubnis-Nr. 3216/2005. Änderungen und thematische Ergänzungen durch den Herausgeber. Jede Vervielfältigung bedarf der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen und des Herausgebers.

### Naturräumliche Haupteinheit

Erzgebirge (D16)

### Lage

Landkreis: Zwickauer Land

Gemeinden: Stadt Hartenstein, Stadt Wildenfels, Langenweißbach

## **2.1.2    Natürliche Grundlagen**

### **2.1.2.1    Naturräumliche Lage**

Zwischen dem Erzgebirgsbecken um Zwickau und dem Nordrand des Westerzgebirges liegt das Wildenfelser Zwischengebirge. Es umfasst das Kieferig, eine markante bewaldete Erhebung am rechten Ufer der Zwickauer Mulde bei Silberstraße, das Lohbachtal südöstlich von Friedrichsgrün, die Talhänge in Schönau, das Stadtgebiet von Wildenfels einschließlich der Weinleite und die Anhöhen um Grünau (THOB 2003).

Nach einer naturräumlichen Gliederung Sachsens von BERNHARDT et al. (1986) gehört das Gebiet zum Nordfuß des Erzgebirges. Kleinlandschaftlich ist das Untersuchungsgebiet dem Wiesenburger Muldental zugeordnet.

### 2.1.2.2 Morphologie

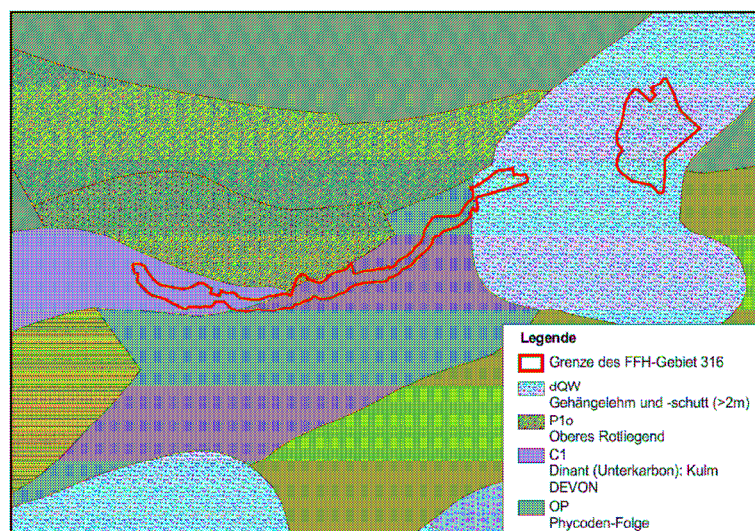
Geomorphologisch ist das Gebiet durch den aus Kalk- und Diabasgestein bestehenden Höhenzug, der sich von Wiesenburg im Westen über 4 km bis zur Augustenhöhe bei Grünau im Osten erstreckt, geprägt. Dieser Höhenzug (bis ca. 2 km breit) wird im Süden von der Aue der Zwickauer Mulde, im Norden vom Tal des Wildenfelser Baches begrenzt. Während die Muldeaue bei 291 bis 300 m über NN liegt, erreichen die markanten Höhen 414 m über NN (Aschberg) und 429 m über NN (Augustenhöhe). Im Tal des Wildenfelser Baches zählen der Herbstberg mit 419 m über NN und die Weinleite mit 370 m über NN mit zu den höchsten Erhebungen.

### 2.1.2.3 Geologie

Der geologische Untergrund setzt sich im SCI 316 wie folgt zusammen:

- Gehängelehm und -schutt > 2,0 m (52,9 %)
- Dinant (Unterkarbon): Kulm DEVON (29,5 %)
- Phycoden-Folge (16,8 %)
- Oberes Rotliegend (0,8 %)

In Abb. 2 sind die geologischen Verhältnisse in den beiden Teilgebieten des SCI 316 dargestellt.



**Abb. 2 Geologische Verhältnisse im SCI 316.**

Herausgeber: Regierungspräsidium Chemnitz, Abteilung Umwelt-Umweltfachbereich Plauen; Grundlagen: Rasterdaten der Topographischen Karte 1:10.000 mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen, Erlaubnis-Nr. 3216/2005. Änderungen und thematische Ergänzungen durch den Herausgeber. Jede Vervielfältigung bedarf der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen und des Herausgebers.



Die geologischen Verhältnisse der Hangwälder von der Neumühle bis Schönau sind abwechslungsreich. Gegenüber dem Wildenfelser Sportplatz sind Tonschiefer und Grauwacken sowie verrollte Diabase und Kalkgesteine vorherrschend. Nahe der Neumühle weist die geologische Karte am rechtsseitigen Hang tentaculitenführenden Tonschiefer und Kohlenkalke aus.

#### 2.1.2.4 Böden

Die im Gebiet vorkommenden skelettreichen Verwitterungsböden, die mehrheitlich aus dem Gehängelehm und -schutt sowie dem Dinant stammen, sind mit Bodenwertzahlen zwischen 33 und 43 den geringen Böden zuzuordnen.

#### Acker- und Grünlandzahlen im FFH-Gebiet 316

##### Quelle:

„Freistaat Sachsen, Regionale Wertansätze 2004, veröff. im Bundesanzeiger des Bundesministeriums der Justiz am 21.07.2004 als Grundlage der Flächenerwerbsverordnung der BVVG“, nach Auskunft des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft, Zwickau, 13.08.2007)

**Tab. 4 Acker- und Grünlandzahlen im FFH-Gebiet 316**

Gemarkung	Ackerzahl	Grünlandzahl
Wildenfels	42	43
Niederzschocken	38	40
Grünau	33	36

Die Ackerzahl bezeichnet die Qualität einer Ackerfläche. Sie geht aus von der Bodenzahl und zieht zusätzliche Faktoren wie beispielsweise das Klima mit in Betracht. Die Skala reicht von 10 (sehr schlecht) bis 100 (sehr gut), wobei eine Ackerzahl von 50 bedeutet, dass dieser Boden ungefähr die Hälfte des Ertrages eines optimalen Bodens bringt. Flächen mit einer Ackerzahl von unter 20 gelten als landwirtschaftlich kaum noch wirtschaftlich (Grenzertragsstandorte).

Die Grünlandzahl ist ein Maßstab der Ertragsfähigkeit von Grünland bei der Bodenschätzung. Die Grünlandzahl wird anhand des Grünlandbewertungsrahmens der Reichsbodenschätzung oder des verbesserten Rostocker Grünlandbewertungsrahmens ermittelt. Grundlage für die Ermittlung der Grünlandzahl ist die Grünlandgrundzahl, die das prozentuale Ertragsverhältnis einer bestimmten Grünlandfläche zum besten Boden angibt.

#### 2.1.2.5 Klima

Klimatisch wird das Wildenfelser Zwischengebirge dem Klima der unteren Berglagen (Uf) zugeordnet, das von einem feuchten, mäßig kühlen Klima geprägt wird. Der Nordfuß des Westerzgebirges liegt im collin-submontanen Übergangsbereich.

Für das Wildenfelser Zwischengebirge gibt (THOB 2003) eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 8-8,5°C und eine mittlere jährliche Niederschlagsmenge von 700-800 mm an. In der ersten Vegetationsperiode (April bis Mai) beträgt die mittlere Temperatur 11°C, in der zweiten Vegetationsperiode (Juni bis August) 15°C. Vor allem die südlich und westlich geneigten Hanglagen kommen in einen überdurchschnittlichen Strahlungsgenuss und sind daher bedeutend wärmer und trockener als ihre Umgebung.

### **2.1.2.6 Hydrologie**

Im SCI 316 kommen im Teilgebiet 1 ein Fließgewässer (Wildenfelser Bach) und im Teilgebiet 2 sieben Standgewässer (Teiche) vor. Der Wildenfelser Bach entspringt in Oberzschocken, wo er mehrere Quellen vereint und mündet nach ca. zehn Kilometern in die Zwickauer Mulde. Dieses Fließgewässer hat sich bis zu 100 m tief in das umgebende Gelände eingetieft und erreicht bei der Neumühle (zu Wildenfels gehörend) das Wildenfelser Zwischengebirge.

Außerhalb des SCI 316 ist der Lohbach das zweite bedeutende Fließgewässer in der weiteren Umgebung. Der Lohbach entspringt in 385 m Höhe über NN unweit der Autobahnabfahrt Zwickau-Ost und mündet nach ca. drei Kilometern unterhalb des Gewerbegebietes Schönau in die Zwickauer Mulde.

### **2.1.2.7 Biotoptypenausstattung**

Die vorliegenden Daten der selektiven Biotopkartierung (Offenland-Biotopkartierung) stammen aus dem Zeitraum 12.07.1996 bis 14.08.1997. Dieser Datenbestand weist für das SCI 316 folgende Biotoptypen aus:

- naturnaher Flachlandbach § (FBN)
- Graben/Kanal (FG)
- Nasswiese § (GFS)
- sonstiges Feuchtgrünland (GFY)
- magere Frischwiese § (GMM)
- sonstige, extensiv genutzte Frischwiese (GMY)
- Hochstaudenflur sumpfiger Standorte § (LFS)
- Binsen-, Waldsimen-, Schachtelhalmsumpf § (MNB)
- Großseggenried (außerhalb Verland.) § (MNG)
- naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer § (SKA)
- sonstiges Stillgewässer (SY)
- bodensaurer Buchen(misch)wald (WCB)
- Sumpfwald § (WP)

Der bodensaure Buchen(misch)wald kommt auf einer mit einem lichten Altbuchen-Mischbestand bestockten Kuppe am westlichen Ortseingang von Zschocken vor. Direkt auf der Kuppe dominiert die Eiche während am Mittel- und Unterhang die Buche dominiert. Der Bestand ist aufgelockert und es hat sich eine gut ausgebildete Strauch- und Krautschicht entwickelt.

Die extensiv genutzten Frischwiesen sowie das Feuchtgrünland sind vielfach meliorierte Auenwiesen, die ehemals intensiv genutzt wurden, was bisweilen noch an hohen Anteilen von Saatgräsern erkennbar ist. Partiiell finden sich hier auch hohe Anteile von Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) und Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*); Anklänge an die Kohldistelwiese sind dann erkennbar. Viele dieser Flächen wurden früher offensichtlich beweidet und erst in jüngerer Zeit wieder gemäht. Stark vernässte Teilflächen der Wiesen bieten Standorte für die Biotope Waldsimsumpf, Schlankseggenried und Sumpfdotterblumenwiese.

Nasswiesenbrachen, die seit längerer Zeit keiner Nutzung mehr unterliegen, sind durch die Ausbreitung der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) und die partielle Ansiedlung der Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) gekennzeichnet. Weiterhin dominieren auf diesen Flächen Hochstauden, insbesondere die Arten Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*). Besonders wertvoll sind Wiesen mit einem hohen Anteil an Großem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), da hier entsprechende Habitate für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*) vorhanden sind.

Der Wildenfelser Bach verläuft im gesamten Gebiet als naturnahes, mäandrierendes Gewässer. Das Sohlensubstrat ist überwiegend kiesig, das Wasser klar. Im Bach kommen Forellen (*Salmo ssp.*) und Stichlinge (*Gasterosteus aculeatus*) vor. Die Ufer des Baches sind von Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) und anderen bachtypischen Gehölzen (z.B. Weiden, die teilweise recht alt und mehrtriebzig erzogen sind) gesäumt. Hochstaudenfluren und nitrophile Brennnessel-Fluren zählen ebenfalls zur bachbegleitenden Vegetation. An den Prallhängen des Gewässers finden sich teilweise Uferabbrüche mit lehmigen Steilwänden.

Die Erlensumpfwälder im Gebiet sind alle durch eine stark nitrophytische Krautschicht charakterisiert, in der die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) zur Dominanz gelangt, ansonsten aber auch in hohen Anteilen Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) enthalten kann.

Die Teiche des Gebietes werden mehrheitlich zur Fischzucht (u.a. Karpfen) genutzt. Demzufolge ist das Wasser hier meist trüb. Einige Teiche sind von einem dichten Gehölzbestand umgeben. Die meisten Gewässer besitzen am Ufer Säume mit Arten der Groß- und Kleinröhrichte. Kalmus (*Acorus calamus*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*), Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Aufrechter- und Einfacher Igelkolben (*Sparganium erectum*, *S. emersum*) und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) gelangen vielfach zur Dominanz. Bisweilen säumen schier undurchdringliche Brombeergestrüppe die Ufer der Teiche. In nahezu allen Teichen finden sich Schwimmblattdecken (meist von Laichkraut dominiert), die eine Flächendeckung bis zu > 75 % erreichen können.

In Tab. 5 sind die Daten zur Biotopausstattung auf Basis der OBK übersichtsweise zusammengestellt. Eine zugehörige kartographische Darstellung befindet sich in Anlage 6 (Selektive Biotopkartierung), wobei hierbei eine Entscheidung bzgl. der Darstellung dahingehend getroffen wurde, dass insofern in den einzelnen Objekten verschiedene Biotoptypen vorkommen, jeweils der flächendeckend stärkste dargestellt wurde.



**Tab. 5      Daten der Biotopkartierung Sachsen (OBK), FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“**

Biotoptyp	Code	Anteil im Gebiet [ha]
<b>Gewässer</b>		
naturnaher Flachlandbach §	FBN	0,25
Graben/Kanal	FG	0,11
naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer §	SKA	0,93
sonstiges Stillgewässer	SY	0,15
<b>Grünland</b>		
Nasswiese §	GFS	2,44
magere Frischwiese §	GMM	0,56
sonstiges Feuchtgrünland	GFY	1,67
sonstige, extensiv genutzte Frischwiese	GMV	2,92
Hochstaudenflur sumpfiger Standorte §	LFS	0,08
Binsen-, Waldsimen-, Schachtelhalmsumpf §	MNB	0,19
Großseggenried (außerhalb Verland.) §	MNG	0,06
<b>Wälder</b>		
bodensaurer Buchen(misch)wald	WCB	1,02
Sumpfwald §	WP	0,30
<b>Summe</b>		<b>10,68</b>

#### 2.1.2.8 Nutzungsartenverteilung

##### Offenland:

Der größte Teil des Offenlandes besteht mit 25,1 ha aus Wirtschaftsgrünland. Im Grünland siedelt der größte Teil auf frischem Standort, ist i.d.R. ertragreich und wird meist als Mähwiese ein- bis zweischürig, oder einschürig mit Nachbeweidung genutzt. Weiterhin kommen im Offenland in größeren Anteilen Stillgewässer vor. Ackerflächen sind nicht vorhanden. Kleinere Flächenanteile entfallen auf Wohngebiete, Mischgebiete, Offenflächen und Grün- und Freiflächen.

##### Wald/Forst:

Gehölzbestockungen nehmen rund 12 % der Fläche ein. In Tab. 6 sind die entsprechenden CIR-Daten zur Biotoptypenausstattung (vgl. Kapitel 2.1.2.7) und zu den Nutzungsarten für das FFH-Gebiet 316 zusammengefasst. Eine kartographische Darstellung dieser Daten ist in Anlage 2 (Biotoptypen und Landnutzung) enthalten.

**Tab. 6      Daten zur Auswertung des CIR-Luftbildes, FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“**

CIR-Biotop- bzw. Nutzungstyp	Fläche [ha]
<b>Gewässer</b>	
Stillgewässer	1,65
gewässerbegleitende Vegetation	0,11

CIR-Biotop- bzw. Nutzungstyp	Fläche [ha]
<b>Grünland / Ruderalflur</b>	
Wirtschaftsgrünland	25,10
Ruderalflur, Staudenflur	0,33
<b>Baumgruppen, Hecken, Gebüsche</b>	
Feldgehölze, Baumgruppen	0,53
<b>Wälder und Forsten</b>	
Laubbaumreinbestand	0,44
Nadelbaumreinbestand	0,67
Laub-Nadel-Mischwald	0,07
Nadel-Laub-Mischwald	0,12
Laubmischwald	2,54
<b>Siedlung, Infrastruktur, Grünflächen</b>	
Wohngebiet	0,40
Mischgebiet	0,39
Grün- und Freiflächen	0,54
offene Flächen	0,17
<b>Summe</b>	<b>33,06</b>

#### 2.1.2.9 Vegetation (Gebietsspezifik)

Pflanzengeographisch lässt sich das SCI 316 „Wildenfesler Bach und Zschockener Teiche“ dem Westerzgebirgsvorland zuordnen (WEINERT 1982). Vor allem das Wildenfesler Zwischengebirge war bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für Otto Wünsche (WÜNSCHE 1874) und seine Mitstreiter ein bevorzugtes Exkursionsziel.

THOB (2003) fasst Flora und Vegetation im Wildenfesler Zwischengebirge erneut zusammen und beschreibt das Gebiet des Wildenfesler Baches wie folgt (Auszüge aus der Publikation):

„Die Wiesen, die teilweise noch landwirtschaftlich genutzt werden, liegen auf den nährstoffreichen Aulehmen der Talsohle. Es sind mehr oder weniger artenarme Engelwurz-Kohldistel-Wiesen (*Angelica sylvestris-Cirsietum oleracei*). An den ungedüngten Randbereichen sind nicht selten Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Gebirgs-Hellerkraut (*Thlaspi caerulescens*) und Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) zu beobachten. An nassen Standorten fallen im Frühjahr die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) und Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*) auf. Farbtupfer am Bachrand setzen im Juni die gelbblühende Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), wenig später mit einem satten Rot der Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*). Oft nur saumartig bachbegleitend hat sich ein Hainmieren-Schwarzerlenwald (*Stellario nemorum-Alnetum glutinosae*) etabliert. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*) bestimmen die Baumschicht, während in der Strauchschicht die Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) im Mai mit ihrem Blütenduft auffällt. Ehe die Hain-Sternmiere (*Stellaria nemorum*), die für diese Gesellschaft kennzeichnend ist, blüht, erscheint bereits im März ein farbenreicher Frühjahrsaspekt. So blühen als erstes die Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), die sich in den letzten Jahrzehnten rasant ausgebreitet haben. Gelbe Farbtupfer setzt wenig später das Wechselblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*). Dazwischen sieht man bereits die kleinen, grünlichen unscheinbaren Blüten des Moschuskrautes (*Adoxa moschatellina*).

Auch die Gelbe Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*), wie das Schneeglöckchen aus den Gärten ausgerissen, ist nicht selten. Nur wenig später leuchten die dottergelben Blüten des Wolligen Hahnenfußes (*Ranunculus lanuginosus*), dessen Verbreitung im Zwickauer Land vor allem auf den nördlichen Teil beschränkt ist. Der Rauhhaarige Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*) mit seinen kleinen Blüten, die in Dolden angeordnet sind, bevorzugt den Bachrand. Im Frühsommer kann man mit etwas Glück die Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*) mit ihren zarten, lila gefärbten Blüten beobachten. An nasseren Standorten erscheint dann auch die Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), deren rötlichgelbe Blüten einen eindrucksvollen Kontrast abgeben.

Nur an einer Stelle kommt auch der Gefleckte Aronstab (*Arum maculatum*) vor. Nicht unerwähnt bleiben soll die Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*), die im zeitigen Frühjahr vor allem gehölzfreie Standorte entlang des Wildenfelser Baches besetzt. Auffallend häufig ist sie im Ortsbereich von Schönau bis zur Mündung in die Zwickauer Mulde. Die gehölzfreien Uferabschnitte sind von Nitrophilen Saumgesellschaften (*Galio-Urticetea dioicae*) besetzt, in denen die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) dominieren. Fragmentarisch stockt gegenüber dem Wildenfelser Sportplatz ein Ahorn-Lindenblockhaldenwald (*Acer platanoides*-*Tilieta platyphylloides*), in dessen Baumschicht Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und vereinzelt Trauben- (*Quercus petraea*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) vorkommen. Charakteristisch für die Strauchschicht sind Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Trauben-Holunder (*Sambucus racemosa*), Schwarze Heckenkirsche (*Lonicera nigra*) und Gewöhnliche Haselnuss (*Corylus avellana*). Die nährstoffreichsten Böden zeigt das Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), die magersten die Weißliche Hainsimse (*Luzula luzuloides*) an. Nicht selten sind Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Gewöhnlicher Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*) und Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*). In schattigen Nischen wächst vereinzelt der Geißbart (*Aruncus dioicus*) mit seinen weißen Blütenrispen. Die Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) hat hier eine ihrer letzten Vorposten zum Erzgebirge hin. Hingegen stößt der Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), ein Vertreter montaner Laub- und Nadelwälder, dort an seine Verbreitungsgrenze nach Norden hin. Nahe der Neumühle finden sich bedingt durch ihre Exposition wärmebegünstigte Standorte. Neben Weißbuche (*Carpinus betulus*), Trauben- (*Quercus petraea*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*), vereinzelt auch Winter-Linde (*Tilia cordata*), fallen vor allem an den Gehölzrändern die Bestände des Blutroten Hartriegels (*Cornus sanguinea*) auf. Auf den trockneren Böden kommen häufig Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Weißliche Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Nickendes Perlgras (*Melica nutans*), Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*) und Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) vor. In feuchten Mulden, in denen die Wasserversorgung günstiger ist, findet man die Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*), Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Dunkles Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) und Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*), sehr selten dagegen die Finger-Segge (*Carex digitata*), die kalkreiche Böden anzeigt.“

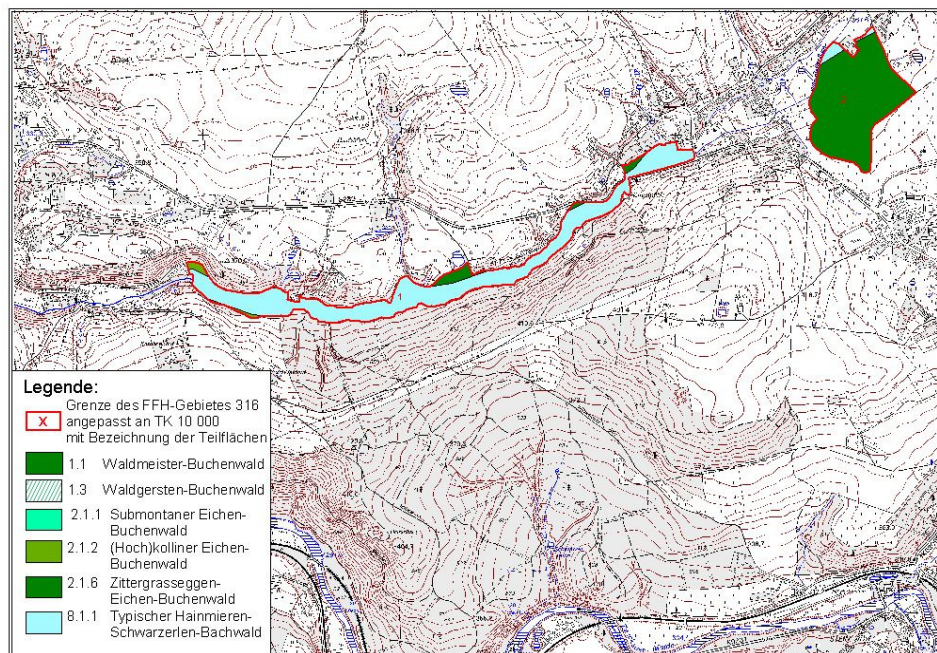
In der Biotopkartierung Sachsen (OBK) werden folgende Pflanzengesellschaften für das SCI 316 genannt:

- *Acoretum calami* Schulz 1941 (Kalmus-Röhricht)  
Das häufige Kalmus-Röhricht siedelt an mehr oder weniger eutrophen Ufern stehender und langsam fließender Gewässer. Es ist bevorzugt an leicht gestörten Plätzen (Badestellen u.ä.) zu finden. Der Kalmus (*Acorus calamus*) ist seit dem 16. Jahrhundert ein Neophyt der sächsischen Flora (BÖHNERT et al. 2001).
- *Angelico-Cirsietum oleracei* Tx. 1937 (Kohldistel-Feuchtwiese)  
Die zweischürige Kohldistel-Feuchtwiese tritt mäßig auf nassen, anmoorigen, nährstoff- und basenreichen Böden in den Auen mittelgroßer Flüsse, seltener in den großen Stromtälern und an den schmalen Mittelgebirgsbächen auf. Es ist eine vielfältige Differenzierung möglich: typische Subass., Subass. Brometosum und Subass. Heracleetosum mäßig feuchter Standorte, Subass. Caricetosum nasser Standorte, AF von *Trollis europaeus* mäßig feuchter, basenreicher Standorte (extrem selten-nur Osterzgebirge) und AF von *Carex flacca* kalkhaltiger Böden, AF von *Cirsium rivulare* (extrem selten-nur Oberlausitz) sowie AF von *Ranunculus repens* mäßig intensivierter Standorte.
- *Arrhenatheretum elatioris* Br.-Bl. 1915 (Glatthafer-Frischwiese)  
Die Glatthafer-Frischwiese ist die Leitgesellschaft auf frischen Mineralböden im wärmbegünstigten Tief- und Hügelland, wo sie allerdings nur noch selten vorkommt. Der Nährstoffhaushalt der Böden ist grundsätzlich als eutroph einzustufen, wodurch sie sich als Fettwiesen von den Magerrasen mesotropher Standorte unterscheiden. Aus der gegenwärtigen Sicht des hohen Intensivierungs- und Nährstoffniveaus (polytroph) auf großen Flächen des Grünlandes können viele der artenreichen Ausbildungen als vergleichsweise „magere“ Frischwiesen bezeichnet werden. Die pflanzensoziologisch breit aufgefasste Assoziation ist sehr vielfältig zu differenzieren (BÖHNERT et al. 2001).
- *Calthion palustris*-Basalgesellschaft (Feuchtwiesen-Basalgesellschaft des Verbandes)  
In den Feuchtwiesen-Basalgesellschaften des Verbandes sind assoziationskennartenlose, aber artenreiche Gesellschaften zusammengefasst (BÖHNERT et al. 2001).
- *Caricetum gracilis* Almquist 1929 (Schlankseggen-Ried)  
In eutrophen Nasswiesen und an Gewässerufern ist das häufige Schlankseggen-Ried ausgebildet, das ein bis zwei Schnitte gut verträgt. Ehemals gemähte Bestände in Feuchtwiesen verarmen floristisch sehr stark und werden langsam von Gehölzen abgebaut (BÖHNERT et al. 2001).
- *Glycerietum maximae* Hueck 1931 (Wasserschwaden-Röhricht)  
Das Wasserschwaden-Röhricht kommt sehr häufig sowohl am Rande eutropher Stand- und Fließgewässer als auch in nassen Senken von Mähwiesen vor. Es ist eine Differenzierung in Wasserröhrichte mit der typischen Subass., der Subass. von *Lemna minor* und der Subass. von *Sparganium erectum* sowie in Landröhrichte mit der Subass. von *Solanum dulcamara* und der Subass. von *Carex acuta* möglich (BÖHNERT et al. 2001).
- *Polygonum amphibium*-*Potamogeton natans*-Gesellschaft (Gesellschaft mit Wasser-Knöterich und Schwimmendem Laichkraut)  
Eutrophe, z.T. auch mesotrophe stehende Gewässer (Fischteiche, Wiesenweiher, Schlenken in Verlandungszonen) und Gräben werden von der häufigen Gesellschaft mit Wasser-Knöterich und Schwimmendem Laichkraut besiedelt. Die namensgebenden Arten treten öfter getrennt als gemeinsam auf (BÖHNERT et al. 2001).

- *Scirpus sylvaticus-Calthion-Gesellschaft* (Waldsimsen-Feuchtwiese / Waldsimsen-Sumpf)  
Die sehr häufige Waldsimsen-Feuchtwiese, auch als Waldsimsen-Sumpf bezeichnet, besiedelt nährstoffreiche, nasse Wiesenmulden und Quellstellen. Es kann auch eine typische AF auf sumpfigen Standorten von einer AF mit Wiesenarten auf mäßig nassen Standorten unterschieden werden (BÖHNERT et al. 2001).
- *Sparganietum erecti* Roll 1938 (Igelkolben-Röhricht)  
Das sehr häufige Igelkolben-Röhricht besiedelt eutrophe, stehende und langsam fließende Gewässer bevorzugt in sommerwarmen Gebieten. Die Gesellschaft ist florensgeschichtlich bedeutsam, weil der Aufrechte Igelkolben (*Sparganium erectum*) als Warmzeitzeuge gilt (BÖHNERT et al. 2001).
- *Typhetum angustifolio-latifoliae* (Allorge 1922) Schmale 1939 (Rohrkolben-Röhricht)  
Das Schmalblattrohrkolben-Röhricht wird hier mit dem Breitblattrohrkolben-Röhricht zum Rohrkolben-Röhricht vereinigt. Die sehr häufige, sich stellenweise ausbreitende Gesellschaft eutropher Standgewässer, z.T. auch von Heidemooren, ist in der Röhrichtzonierung meist dem Schilf-Röhricht wasserseitig vorgelagert (BÖHNERT et al. 2001).

#### 2.1.2.10 (Heutige) Potenzielle natürliche Vegetation ([H] PNV)

Die Potenzielle Natürliche Vegetation bezeichnet einen „gedachten Zustand der Vegetation, der sich einstellen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte“ (TÜXEN 1956 in SCHMIDT et al. 2003).



**Abb. 3 Übersicht der (heutigen) potenziellen natürlichen Vegetation im SCI 316.**

Herausgeber: Regierungspräsidium Chemnitz, Abteilung Umwelt-Umweltfachbereich Plauen; Grundlagen: Rasterdaten der Topographischen Karte 1:10.000 mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen, Erlaubnis-Nr. 3216/2005. Änderungen und thematische Ergänzungen durch den Herausgeber. Jede Vervielfältigung bedarf der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen und des Herausgebers.

Dieser Zustand ist jedoch nicht mit der ursprünglichen Vegetation vergleichbar, da sich edaphische und klimatische Faktoren seit der Entwaldung geändert haben. Die PNV ist abhängig von Klima, Höhenlage und Standortformengruppe

Vor Beginn der bäuerlichen Rodung im 12. und 13. Jahrhundert stockte im Gebiet ein osthercynischer Bergmischwald, in dem vor allem Buche und Tanne, dazwischen eingesprenkt auch die Fichte, dominierten. Parallel dazu erreichte der Eichen-Hainbuchenwald, der die tieferen Lagen bestimmte, hier seine Verbreitungsgrenze (THOß 2003). Das SCI 316 liegt nach SCAMONI (1964) im Bereich des Hainsimsen-Traubeneichen-Buchenwaldes (*Melampyro-Fagetum s.l.*).

Für das Wildenfelser Zwischengebirge wurde im Flusstal der Mulde von THOß (1993) ein Eschen-Erlenwald und auf höheren Flussterrassen selten ein Hartholzlaubwald kartiert. Linden-Ahornwälder stocken auf steilen, schattigen Talhängen. Seltener treten Gesellschaften, wie Winkelseggen-Eschenwälder, Erlenbrüche und Traubeneichen-Kiefernwald auf.

In den zwei Teilflächen des FFH-Gebietes 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ zählen zur PNV (vgl. Abb. 3)

- Waldmeister-Buchenwald
- Waldgersten-Buchenwald
- Submontaner Eichen-Buchenwald
- (Hoch)kolliner Eichen-Buchenwald
- Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald
- Typischer Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald

deren flächenmäßige Anteile in Tab. 7 dargestellt sind.

**Tab. 7      Potenzielle natürliche Vegetation im SCI 316 mit ihren Flächenanteilen (Quelle: Daten Staatsbetrieb Sachsenforst)**

Wald-Gesellschaft	Anteil [ha]
Waldmeister-Buchenwald	0,33
Waldgersten-Buchenwald	0,02
Submontaner Eichen-Buchenwald	0,000011
(Hoch)kolliner Eichen-Buchenwald	0,51
Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald	15,40
Typischer Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald	16,80
<b>Summe</b>	<b>33,06</b>

In Anlage 3 (Übersicht potenzielle natürliche Vegetation) zum Bericht ist die entsprechende kartographische Darstellung der potenziellen natürlichen Vegetation des FFH-Gebietes 316 enthalten.



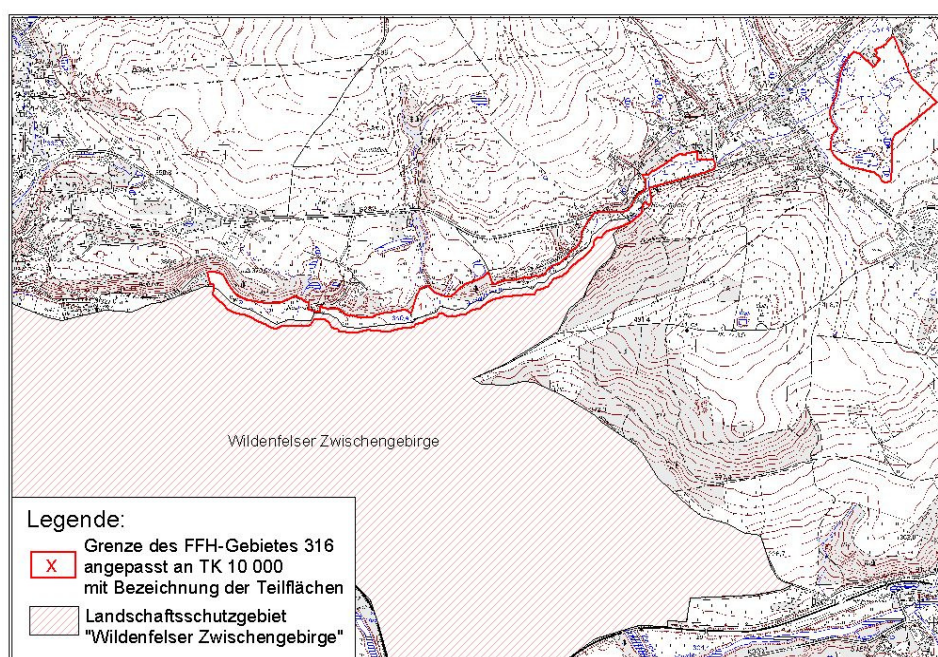
## 2.2 Schutzstatus

### 2.2.1 Schutz nach Naturschutzrecht

#### 2.2.1.1 Landschaftsschutzgebiete (LSG)

Die Teilfläche 1 (Wildenfelser Bach) des FFH-Gebietes „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ wird im südlichen Bereich bis zum Wildenfelser Bach vom Landschaftsschutzgebiet „Wildenfelser Zwischengebirge“ (vgl. Anlage 4 - Darstellung der Schutzgebiete und Abb. 4) angeschnitten. Die Teilfläche 2 (Zschockener Teiche) liegt außerhalb von Schutzgebieten nach Naturschutzrecht.

Das Landschaftsschutzgebiet „Wildenfelser Zwischengebirge“ wurde am 24. November 1994 aufgrund von § 19 und § 50 Abs. 1 Nr. 3 des Sächsischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG) vom 16. Dezember 1992 (SächsGVBl. S. 571) i.d.F. der Bekanntmachung vom 11. Oktober 1994 (SächsGVBl. S. 1601) festgesetzt.



#### Abb. 4 Übersicht zu den Schutzgebieten nach Naturschutzrecht im SCI 316.

Herausgeber: Regierungspräsidium Chemnitz, Abteilung Umwelt-Umweltfachbereich Plauen; Grundlagen: Rasterdaten der Topographischen Karte 1:10.000 mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen, Erlaubnis-Nr. 3216/2005. Änderungen und thematische Ergänzungen durch den Herausgeber. Jede Vervielfältigung bedarf der Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Sachsen und des Herausgebers.

Das Landschaftsschutzgebiet hat eine Größe von ca. 620 ha. Zweck des Landschaftsschutzgebietes „Wildenfelser Zwischengebirge“ ist die Erhaltung des Landschaftsraumes in seiner Gesamtheit, um

- die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu sichern und weiter zu entwickeln. Insbesondere sollen die auen- und flussbegleitenden Wälder der Mulde, die Trocken- und Halbtrockenstandorte, Feldgehölze, Steinrücken, Dauergrünlandflächen und Kleingewässer, die Obst- und Streuobstwiesen und der durch kleinflächigen Holzartenwandel gekennzeichnete Forst als zusammenhängender Lebensraum für die Sicherung des ökologischen Gleichgewichtes erhalten werden.
- die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes zu bewahren. Insbesondere den abwechslungsreichen mäandrierenden Talraum der Mulde mit seinen Prallhängen und den schroff hervorragenden Schieferklippen, die steil aufsteigenden, größtenteils extensiv bewirtschafteten Hänge des Wildenfelser Zwischengebirges und die Vielzahl der alten, offengelassenen Kalkbrüche mit ihren typischen Pflanzengesellschaften und geologisch/tektonischen Besonderheiten.
- die besondere Bedeutung für eine naturverträgliche Erholung zu gewährleisten, insbesondere soll der Raum als weitläufiges Wandergebiet entwickelt werden.

#### **2.2.1.2 Naturschutzgebiete (NSG)**

Im FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ liegen keine Naturschutzgebiete.

#### **2.2.1.3 Flächennaturdenkmale (FND)**

Im FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ liegen keine Flächennaturdenkmale.

#### **2.2.1.4 Geschützte Biotope**

Im SCI 316 kommen nach den Daten der OBK (Zeitraum 1996 bis 1997) gem. § 26 Sächs-NatSchG folgende geschützte Biotope vor:

<u>Gewässer</u>
- naturnaher Flachlandbach
- naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer
<u>Grünland</u>
- Nasswiese
- magere Frischwiese
- Hochstaudenflur sumpfiger Standorte
- Binsen-, Waldsimsen-, Schachtelhalmsumpf
- Großseggenried (außerhalb Verland.)
<u>Wälder</u>
- Sumpfwald

#### **2.2.2 Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen**

Im FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ liegen keine weiteren Schutzgebiete wie z.B. Wasserschutzgebiete etc..

#### **2.3 Planungen im Gebiet**

Das FFH-Gebiet 316 wird aktuell von keinen weiteren Planungen berührt.



### **3 Eigentums- und Nutzungssituation**

#### **3.1 Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse**

Für Wald wurde zunächst die Eigentumskategorie aus den vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten digitalen Geodaten nachrichtlich übernommen und nach Überprüfung und Rücklauf der aktualisierten Daten vom Forstbezirk Plauen an die aktuellen Verhältnisse angepasst.

#### **Eigentumskategorien Wald:**

Die Waldflächen des FFH-Gebietes weisen demnach drei unterschiedliche Eigentumsarten auf. Es liegen dabei Flächen in Privateigentum, Kircheneigentum und Treuhandeigentum (vgl. Tab. 8 und Anlage 5, Darstellung der Eigentumsverhältnisse).

**Tab. 8 Übersicht der Eigentumsverhältnisse im Wald im FFH-Gebiet 316 (Quelle: digitale Geodaten Auftraggeber)**

	Gesamt-%*	Fläche (ha)	LRT (ha)	Maßnahmen (ha)
<b>Wald</b>	<b>21,3</b>	<b>7,03</b>	<b>0,53</b>	<b>0,53</b>
Privatwald	81,9	5,76	0,12	0,12
Treuhandwald	15,2	1,06	-	-
Kirchenwald	2,9	0,21	0,05	0,05

\* Die Angabe Wald Gesamt-% bezieht sich auf die Gesamtgebietsfläche, die Angabe zu den einzelnen Waldbesitzarten beziehen sich auf die Gesamtwaldfläche (Summe ergibt 100 %)

Die Nutzungssituation im Wald stellt sich im SCI 316 so dar, dass 81,9 % der Waldflächen privat genutzt werden, der verbleibende Rest teilt sich zu 15,2 % in Treuhandwald und zu 2,9 % in Kirchenwald.

#### **Nutzungssituation Offenland:**

Die Eigentümer (Nutzer) der für den MaP relevanten Flächen (LRT- und LRT-Entwicklungsflächen) wurden ermittelt (vgl. Datei „Eigentümer Offenland.doc“ in der Dokumentation zum Managementplan).

In Tab. 9 befindet sich eine Übersicht zur Nutzungssituation im Offenland.

**Tab. 9 Übersicht zur Flurstücksnummern, Gemarkungen und Nutzern der MaP relevanten Flächen im Bereich des Offenlandes und der Habitatflächen für Anhang-II Arten (SCI 316)**

Offenland	Gesamt-%	Fläche [ha]	LRT [ha]	Maßnahmen [ha]
Nutzer 1	0,6	0,2	-	-
Nutzer 2	0,3	0,1	-	-
Nutzer 3	0,9	0,3	-	-
Nutzer 4	1,5	0,5	0,08	0,08
Nutzer 5	1,2	0,4	-	-
Nutzer 6	1,2	0,4	-	-
Nutzer 7	1,2	0,4	0,4	0,4
Nutzer 8	0,3	0,1	0,1	0,1
Nutzer 9	1,2	0,4	0,2	0,2
Nutzer 10	0,6	0,2	-	-
Nutzer 11	5,4	1,7	0,9	0,9
Nutzer 13	0,01	0,004	-	-
Nutzer 14	7,6	2,5	1,9	1,9
Nutzer 15	7,6	2,5	1,9	1,9
Nutzer 16	7,6	2,5	1,9	1,9
Nutzer 17	16,1	5,3	3,1	3,1
Nutzer 18	15,7	5,2	3,1	3,1
Nutzer 19	24,5	8,1	3,5	3,5
Nutzer 20	4,5	1,5	0,2	0,2
Nutzer 21	4,5	1,5	0,2	0,2
Nutzer 22	1,5	0,5	0,4	0,4
Nutzer 23	1,8	0,6	0,04	0,04
Nutzer 24	4,8	1,6	0,5	0,5
Nutzer 25	0,6	0,2	-	-
Nutzer 26	0,1	0,04	-	-
Nutzer 27	-	0,003	-	-
Nutzer 28	0,2	0,07	-	-
Nutzer 29	0,3	0,09	-	-
Nutzer 31	10,3	3,4	1,9	1,9
Nutzer 32	5,7	1,9	1,9	1,9
Nutzer 34	0,1	0,03	-	-
Nutzer 41	0,3	0,1	-	-
Nutzer 44	0,1	0,03	-	-
Nutzer 45	0,06	0,02	-	-
Nutzer 46	0,03	0,01	-	-
Nutzer 47	0,03	0,01	-	-
Nutzer 48	-	0,004	-	-
Nutzer 49	0,2	0,06	-	-
Nutzer 50	-	0,004	-	-

Offenland	Gesamt-%	Fläche [ha]	LRT [ha]	Maßnahmen [ha]
Nutzer 51	-	0,002	-	-
Nutzer 52	0,06	0,02	-	-
Nutzer 53	0,06	0,02	-	-
Nutzer 54	0,1	0,05	-	-
Nutzer 55	0,3	0,1	-	-

Im SCI 316 bestehen die Offenland-LRT vorwiegend aus Grünland (LRT 6510). Weitere LRT des Offenlandes mit größeren Flächenanteilen sind die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) und die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150). Als verbindender Lebensraum durchzieht der Wildenfelser Bach mit hohen Anteilen des LRT 3260 das Gebiet. Die Flachland-Mähwiesen unterliegen einer turnusmäßigen Mahd, in einigen Fällen auch der Nachbeweidung. Die Feuchten Hochstaudenfluren werden partiell gemäht. Die Teiche werden zur privaten Fischzucht (überwiegend Karpfen) genutzt. Der Wildenfelser Bach unterliegt keiner Nutzung.

Eine Karte zur Darstellung der LRT mit den zugehörigen Offenlandnutzern befindet sich in Anlage 5 (Darstellung der Eigentumsverhältnisse).

### 3.2 Nutzungsgeschichte

Die Inbesitznahme des Landes und die damit verbundene Rodung der Wälder durch die ersten Siedler begann im 12. und 13. Jahrhundert. Die Siedler brachten auch die für sie wichtigen Heil-, Gewürz- und andere Nutzpflanzen mit in ihre neue Heimat. Über mehrere Jahrhunderte war die Dreifelderwirtschaft mit ihrem Wechsel durch den Anbau von Sommer- und Wintergetreide und anschließender Brache die bestimmende Wirtschaftsweise (THOß 2003).

Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Böden im Gebiet durch die andauernde Entnahme organischer Substanz, ohne dass die verbrauchte ersetzt wurde, erschöpft. Gleichzeitig vermehrte sich die Bevölkerung von 1806 bis 1870 um zwei Drittel. Auch waren zu diesem Zeitpunkt die meisten der ehemals im Niederwaldbetrieb bewirtschafteten Mischwälder bereits in ertragreichere Fichtenforste umgewandelt. Die Erfindung der Dampfmaschine, die Entwicklung des Eisenbahnwesens, der Wegfall der Zollgrenzen sowie die Übernahme der verbesserten Dreifelderwirtschaft in der Landwirtschaft verbunden mit dem Anbau neuer Feldfrüchte und die Einführung von industriell gefertigten Düngemitteln führte zu einem tiefgreifenden Strukturwandel (THOß 2003).

In den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts kam es zum Übergang zur landwirtschaftlichen Großflächenproduktion, verbunden mit Mechanisierung und intensiver Chemisierung. Die extensive Nutzung wurde durch die intensive abgelöst. Nach der politischen Wende 1989 lässt sich ein weiterer tiefgreifender Strukturwandel feststellen. Der Bau neuer Straßen und Autobahnen und das Anlegen von großflächigen Gewerbe- und Wohngebieten gingen mit Verlusten von land- und forstwirtschaftlichen Flächen einher.

Ein weiterer Einschnitt vollzog sich in der Landwirtschaft durch den marktorientierten Anbau bevorzugter Feldfrüchte. Der größte Teil der Wiesen am Standort unterliegt einer zweischürigen Mähnutzung. Besonders im Bereich der Zschockener Teiche erfolgte der erste Schnitt in den letzten Jahren so, dass der Große Wiesenknopf zur Falterflugzeit (*Glaucopsyche nausithous*) im Flor stand. Der 2. Schnitt erfolgte aber in den letzten Jahren für die Vollen- dung der Entwicklung in den Blütenköpfen zu früh, ein Zustand, der auch heute noch gegeben ist. Im Bereich des Wildenfelser Baches werden die Wiesen größtenteils dreischurig gemäht. Düngergaben wurden auf den Grünlandflächen bereits früher regelmäßig ausge- bracht und auch heute werden die bewirtschafteten Flächen zumindest einmal im Jahr von den Nutzern gedüngt.

Nasse Wiesenbereiche, Hochstaudenfluren und Grabenränder werden nur soweit genutzt, wie sie mit der eingesetzten Landtechnik erreichbar sind.

#### **4 FFH-Ersterfassung**

Eine Aufgabe des Managementplanes besteht darin, die Ergebnisse des 2. Durchganges der selektiven Biotopkartierung im Rahmen der Ersterfassung der LRT zu überprüfen und ggf. Änderungen tabellarisch und kartografisch darzustellen.

Die vorliegenden Daten der selektiven Biotopkartierung (Offenland-Biotopkartierung) stam- men aus dem Zeitraum 12.07.1996 bis 14.08.1997. Somit waren auf einigen Flächen deutli- che Unterschiede bzgl. des aktuellen Zustandes zu erwarten. Diese sind in Tab. 10 in der Dokumentation zum Managementplan enthalten. Weiterhin sind die zugehörigen Basisdaten der selektiven Biotopkartierung im Kartenteil in Anlage 6 (Selektive Biotopkartierung, FFH- Gebiet 316) übersichtsweise kartographisch dargestellt. Dazu wurde eine Entscheidung bzgl. der Darstellung dahingehend getroffen, dass insofern in den einzelnen Objekten verschiede- ne Biotoptypen vorkommen, jeweils der flächendeckend stärkste dargestellt wurde.

##### **4.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie**

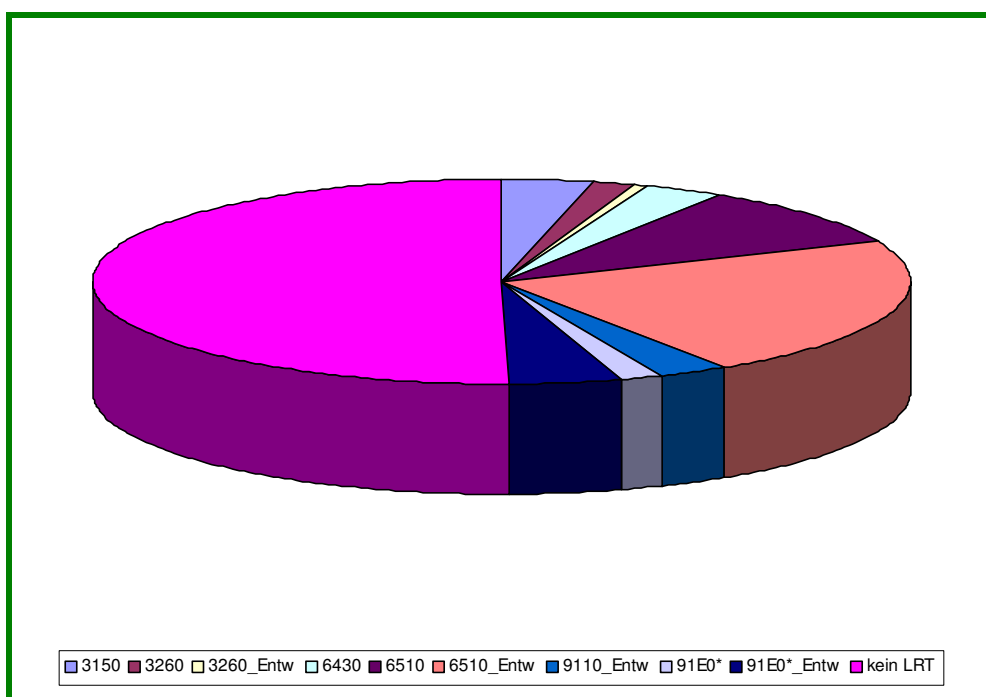
Im FFH-Gebiet 316 erfolgte im Rahmen der Projektbearbeitung erstmalig die exakte Abgren- zung der FFH-Lebensraumtypen (LRT) und deren Bewertung nach den Vorgaben des Kar- tier- und Bewertungsschlüssels (KBS) für Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie). Diese ist in Anlage 7 (Abgrenzung und Bewertung LRT auf Forstgrundkarte) bzw. Anlage 8 (Abgrenzung und Bewertung LRT auf TK 10) kartographisch dargestellt. In der Anlage „Tabellen“ sind die zugehörigen Daten zu Flora und Vegetation enthalten.

Die Situation im Gebiet zum Vorkommen von LRT-flächen wird durch die folgenden Über- sichten (Tab. 11 und Abb. 5) verdeutlicht.

**Tab. 11 Übersicht der nach der Leistungsbeschreibung geschätzt vorhandenen und der tatsächlich kartierten LRT**

Zu erfassende LRT nach Vorgabe Leistungsbeschreibung			Ergebnis der Erfassung		
Code	Bezeichnung	geschätzte Fläche [ha]	Anzahl Flächen	Größe [ha]	[%] vom SCI
3150	Eutrophe Stillgewässer	1	5	1,23	3,7
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	1	5	0,48	1,5
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	0,5	7	0,99	3,0
6510	Flachland-Mähwiesen	1	5	2,13	6,4
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	1	-	-	-
91E0*	Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder	0,5	1	0,53	1,6
<b>Gesamt</b>		<b>5,0</b>	<b>23</b>	<b>5,36</b>	
<b>LRT-Anteil in der Fläche SCI</b>		<b>15,1 %</b>		<b>16,2 %</b>	

Der aktuelle Anteil kartierter LRT am gesamten FFH-Gebiet liegt bei 16,2 % auf Basis der an die TK 10 angepassten festgesetzten Grenze des SCI 316 (33,06 ha), siehe Abb. 5.



**Abb. 5 Übersicht des Anteiles der FFH-Lebensräume, der LRT-Entwicklungsflächen und nicht als LRT zu bewertender Flächen am Gesamtgebiet im SCI 316.**

Für das Offenland konnten die in der Leistungsbeschreibung angegebenen LRT 3150, 3260, 6430 und 6510 im Rahmen der Ersterfassung im FFH-Gebiet 316 bestätigt werden. Unter den Offenland-LRT stellt der LRT 6510 mit 9,7 % Flächenteil am SCI 316 den flächenmäßig bedeutendsten LRT dar. Mit kleineren Flächenanteilen von 3,2 % bzw. 3,7 % folgen hier die LRT Feuchte Hochstaudenfluren und Eutrophe Stillgewässer.

Wobei der LRT 3150 nur im Teilgebiet 2 (Zschockener Teiche) des SCI 316 vorkommt. Regional und auch überregional bedeutsam ist ebenfalls der LRT 3260, der im Teilgebiet 1 (Wildenfelser Bach) generell in einem guten Erhaltungszustand vorkommt.

Für den Wald wurde von den in der Leistungsbeschreibung angegebenen LRT 9110 und 91E0\* nur der Erlen-Eschen und Weichholzauenwald im Bereich des Wildenfelser Baches (Teilgebiet 1 des SCI 316) bestätigt. Er nimmt 1,5 % der Fläche des SCI 316 ein.

### **LRT-Entwicklungsflächen:**

Fünf Flächen des Offenlandes befinden sich in einem Zustand, der eine mittelfristige Entwicklung zum LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) möglich erscheinen lässt. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass sowohl auf den Flächen als auch im Umfeld ein geeignetes Artenpotenzial vorhanden ist. Einige Parameter entsprechen jedoch gegenwärtig noch nicht den Kriterien für die Einstufung als LRT. Deshalb wurden diese z.T. recht großen Flächen als LRT-Entwicklungsflächen eingestuft (Tab. 12).

Zwei Waldflächen haben Potenzial zur Entwicklung des LRT 91E0\* und eine Waldfläche kann zum LRT 9110 entwickelt werden. Der Hainsimsen-Buchenwald ist auf dieser Fläche schon in guter Entwicklung, beinhaltet aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch einen zu hohen Eichenanteil. Insgesamt nehmen die Wald-Entwicklungsflächen eine Fläche von 2,47 ha ein.

**Tab. 12      Übersicht der kartierten LRT-Entwicklungsflächen im SCI 316**

Code	Bezeichnung	Anzahl Flächen	Größe [ha]	[%] vom SCI
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	4	0,16	0,5
6510	Flachland-Mähwiesen	5	7,50	22,7
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	1	0,93	2,8
91E0*	Erlen-Eschen und Weichholzauenwälder	2	1,54	4,6

Auch die Daten in Tab. 12 verdeutlichen die hohe Bedeutung des SCI 316 sowohl für Grünland-LRT als auch für die Wald-LRT, einschließlich der hier gegebenen Entwicklungspotenziale. In den nachfolgenden Kapiteln werden die im SCI 316 vorhandenen LRT-Flächen und die LRT-Entwicklungsflächen beschrieben, wobei die Flächengrößen auf ganze Zahlen gerundet wurden.

#### 4.1.1 LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer)

##### 4.1.1.1 Kartierte LRT-Flächen

ID 10007 (1.581 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Teich, der vom südlichen bis zum nördlichen Bereich mit einem Gehölzgürtel umgeben ist, in dem die Eiche dominiert. Ca. 50 % des Gewässers tragen eine Schwimmpflanzendecke, die auch von Röhrichtarten durchdrungen ist. Am westlichen und nordwestlichen Ufer ist der Teich mit Holzfaschinen verbaut. Im Uferbereich dominieren Pflanzen nährstoffreicher Standorte, u.a. Große Brennnessel (*Urtica dioica*). Das Wasser ist schmutzig braun, offensichtlich als Folge des Fischbesatzes (Karpfen). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10019 (4.145 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Naturnahes Stillgewässer mit großflächiger Verlandungszone am südlichen Ufer, in der Kalmus (*Acorus calamus*), teilweise auch Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) stärker hervortreten. Auf dem Gewässer befinden sich ausgedehnte Schwimmpflanzendecken, in denen die Vielwurzelige Wasserlinse (*Spirodela polyrhiza*) meist die dominante Art ist. Der Teichrand ist bis auf den nördlichen Bereich mit Gehölzen bestockt. In den Gehölzen am Ufer dominiert die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) sind beigesellt. Weiterhin wuchert am Ufer teilweise dichtes Brombeergestrüpp. Im nördlichen Dammbereich finden sich Holzfaschinen zur Stabilisierung des Dammes. Zum Kartierungszeitpunkt war der nördliche Teichdamm voll mit ausgeräumten Großröhricht (Kalmus) belegt. Das Gewässer wird zur extensiven Fischhaltung genutzt, das Wasser ist trüb. Laichgewässer von Grünfröschen. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10020 (1.151 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht

Teich, der zu ca. 70% mit Schwimmblattvegetation mit Dominanz des Schwimmenden Laichkrautes (*Potamogeton natans*) bedeckt ist. Am Ufer kommen Röhrichtarten (Wasserschwaden-Röhricht) in Gesellschaft mit Bittersüßem Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Gewöhnlichem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) in einem ca. 1 m breiten Saum vor. Am südöstlichen Ufer stehen 8 einzelne Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Im Süden, Südosten und Osten grenzt Grünland an den Teich an. Der naturnahe Teich wird zur Fischhaltung genutzt. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora):** keine

ID 10021 (2.525 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht

Zwei naturnahe Teiche, die nur durch einen ca. 5 m breiten Damm getrennt sind. Der südliche Teich ist nahezu vollständig mit Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) bedeckt und besitzt eine artenreiche, LR-typische Ufervegetation (u.a. Gewöhnlicher Froschlöffel, Einfacher und Ästiger Igelkolben). Der nördliche Teich besitzt im südlichen Bereich eine größere Zone, die von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) dominiert ist, wobei die Verlandungsvegetation hier weniger stark ausgeprägt, aber ähnlich wie im südlichen Teich zusammengesetzt ist. Weiterhin ist dieser Bereich binsenreich. Mit größeren Beständen kommen hier auch Kalmus (*Acorus calamus*) und Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) vor. Die Wasserfläche des nördlichen Teiches ist zu ca. 60% mit Schwimmblattvegetation bedeckt, submers siedelt großflächig die Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*). Das Wasser beider Teiche ist leicht getrübt, geringer Karpfenbesatz. Beide Teiche haben die Funktion als Amphibienlaichgewässer. Der Kammolch (*Triturus cristatus*) wurde im südlichen der beiden Teiche aktuell nachgewiesen. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora):** keine



ID 10022 (2.872 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Zwei Teiche, die nur durch einen schmalen Damm getrennt sind. Beide Teiche besitzen eine gut entwickelte Röhrichtzone am Ufer, in der Kalmus (*Acorus calamus*) dominiert. Der westliche der beiden Teiche besitzt eine Schwimmblattvegetation aus Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*), das hier eine Deckung von ca. 15 % erreicht. Im östlichen der beiden Teiche kommen Arten der Schwimmpflanzendecken nur kleinflächig vor. Im Uferbereich beider Teiche kommen weiterhin Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) und Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) vor. Zwischen den Teichen siedelt eine Hochstaudenflur, in der Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) dominiert. Umgeben sind die Teiche von Grünland. Beide Gewässer sind mit Fischen (meist Karpfen) besetzt, das Wasser ist trüb. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: Schwanenblume (*Butomus umbellatus*)

#### 4.1.1.2 LRT-Entwicklungsflächen

Es ist aktuell kein entsprechendes Entwicklungspotenzial vorhanden.


#### 4.1.2 LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation)

Der Wildenfelser Bach, an dem dieser LRT vorkommt, wurde auch in die Untersuchungen zum Makrozoobenthos an Fließgewässern in Südwest-Sachsen einbezogen (VOIGT 2007). Demnach handelt es sich beim Wildenfelser Bach um einen grobmaterialreichen, silikatischen Mittelgebirgsbach, der oligo- bis  $\beta$ -mesosaprob (Güteklasse I-II, Tendenz zu II) ist. Das betreffende Datenblatt aus dem Gutachten von VOIGT (2007) zum Wildenfelser Bach ist im Tabellenteil enthalten.

#### 4.1.2.1 Kartierte LRT-Flächen

##### ID 10010 (419 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



Flachland-Bach mit sehr guter Gewässergüte und reichlichem Vorkommen der LR-typischen Vegetation. Feinkörnige bis grobkörnige Sohlenstruktur, mittlere Fließgeschwindigkeit. An den Uferrändern kommen auf abgelagerten Sohlsubstrat weitere Pflanzen der Bachufervegetation vor. Aus dem Wasser ragen große Steine heraus, die mit Moosen bewachsen sind. Die Ufervegetation wird größtenteils von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) dominiert, stellenweise stockt am Ufer ein Erlen-Eschen-Wald. Vereinzelt treten größere Herden des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) auf. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora):** *Fontinalis antipyretica*

##### ID 10011 (207 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



Flachland-Bach mit LR-typischer Vegetation sowie Steil- und Flachufern bei hoher natürlicher Dynamik. Von Erlen-Eschen-Wald und nitrophilen Säumen am Ufer begleitet. Sohlstruktur feinkörnig bis grob steinig bei mittlerer Fließgeschwindigkeit. Hohe Gewässergüte, im Bach kommen Forellen (*Salmo ssp.*) und Stichlinge (*Gasterosteus aculeatus*) vor. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora):** *Fontinalis antipyretica*

ID 10012 (657 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Flacher, mit mittlerer Geschwindigkeit fließender Bach, z.T. mit steileren Uferbereichen und einzelnen Vertiefungen in der Gewässersohle bis zu 0,7 m, in denen sich meist Forellen (*Salmo ssp.*) aufhalten (Auskolkungen). Sohlensubstrat feinsandig-kiesig bis grobsteinig. Am Ufer von Erlen-Eschenwald und Fichtenforst bestockt. Dazwischen liegen auch Krautsäume mit Dominanz von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10013 (2.704 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Fließgewässer mehrheitlich flach, an einigen Stellen aber auch tief in die Gewässersohle eingeschnitten, mehr oder weniger mäandrierend mit Prall- und Gleituferrn, mäßig schnell fließend. Substrat sandig-kiesig, fein, stellenweise mit größeren Steinen im Bachbett. Am Ufer dominieren der Erlen-Eschen-Wald sowie die Brennnessel-Giersch-Gesellschaft. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10018 (778 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand A)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Naturnaher Bachlauf mit feinsandig-feinkiesigem Substrat und größerem Sediment (Steine). Der gesamte Gewässerabschnitt ist mit flutender Wasservegetation besiedelt. Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) bildet großflächige Bestände. Die Ufervegetation ist gewässertypisch und besteht aus Gesellschaften des Rohr-Glanzgrases (*Phalaris arundinacea*), der Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Brennnessel-Fluren und bisweilen auch aus kleinen Gehölzgruppen mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hoher Weide (*Salix x rubens*) und Gewöhnlicher Esche (*Fraxinus excelsior*). Es handelt sich um den besten Abschnitt dieses LRT am Wildenfelser Bach. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: *Fontinalis antipyretica*

#### 4.1.2.2 LRT-Entwicklungsflächen

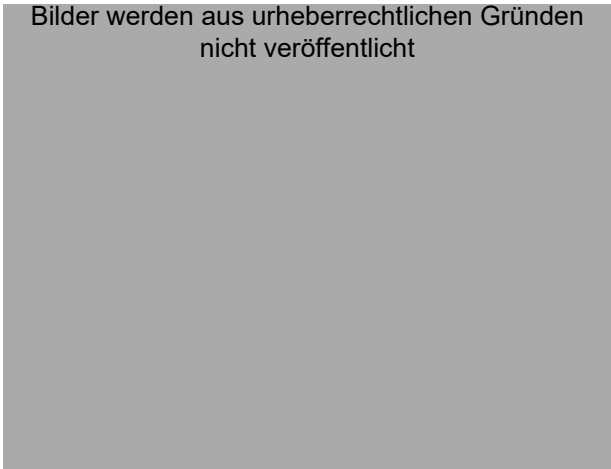
ID 20009 (864 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Mehr oder weniger stark mäandrierender naturnaher Bachlauf, stellenweise bis 4 m breit und bis zu 0,7 m tief, mit sandig-kiesigem Substrat, natürlichen Uferabbrüchen und abwechslungsreicher Sohlstruktur. Der Gewässerabschnitt wird stellenweise vom LRT 91E0\* begleitet. Die Ufervegetation besteht aus Arten verschiedener Ausbildungen der nitrophilen Hochstaudenfluren, so z.B. Brennnessel-Fluren in Begleitung von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Echter Nelkenwurz (*Geum urbanum*). Im Gewässer finden sich keine Arten der LR-typischen flutenden Wasservegetation. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20010 (260 m<sup>2</sup>)

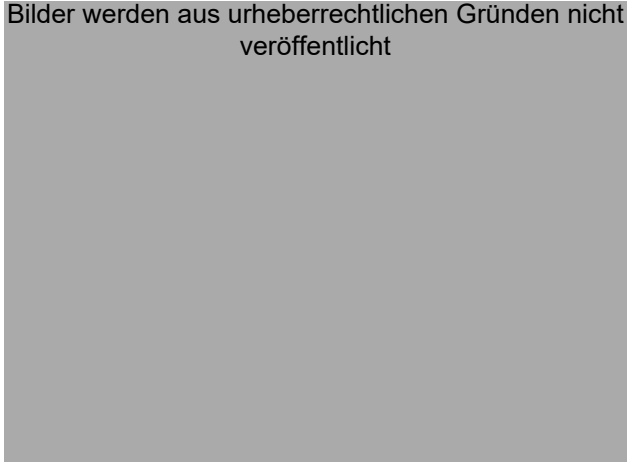
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



Mehr oder weniger stark mäandrierender Bachlauf mit Flach- und Steilufern und saumartig am Bach stehenden Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Durch seine Struktur ist der Bach auch in diesem Bereich naturnah mit guter Wasserqualität und Vorkommen von Fischarten (Forellen, Stichlinge). Die LR-typischen Pflanzengesellschaften mit flutender Vegetation und Wassermoosen sind noch nicht vorhanden. Die Ufervegetation wird von der Brennnessel-Giersch-Gesellschaft und vom Rohrglanzgras-Röhricht bestimmt. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20011 (247 m<sup>2</sup>)

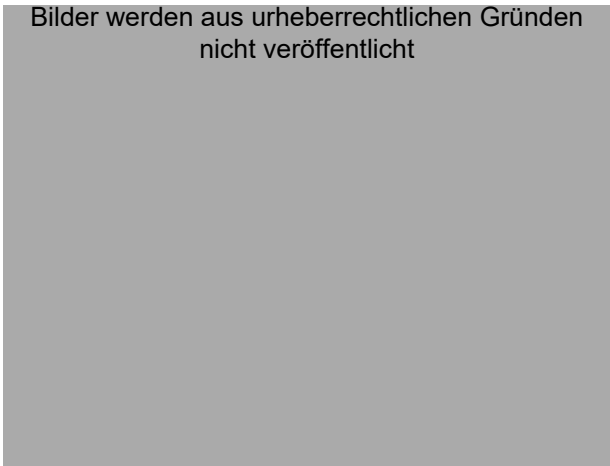
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Nahezu geradliniger Gewässerabschnitt mit mehrheitlich grobschottrigem Sohlsubstrat und Steilufern. Das Gewässer ist hier bis zu 3 m breit und bis zu 0,5 m tief. Im Süden an Grünland und nördlich an einen Fichtenforst angrenzend. LR-typische Gewässervegetation (flutendende Arten und Wassermoose) ist nicht vorhanden. Die Gewässerqualität ist gut, Fische (u.a. Forellen) kommen vor. Vereinzelt stocken am Gewässerufer auch Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*). Die Ufervegetation wird von der Zittergrasseggen-Gesellschaft und vom Brennnessel-Giersch-Saum gebildet. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20012 (244 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



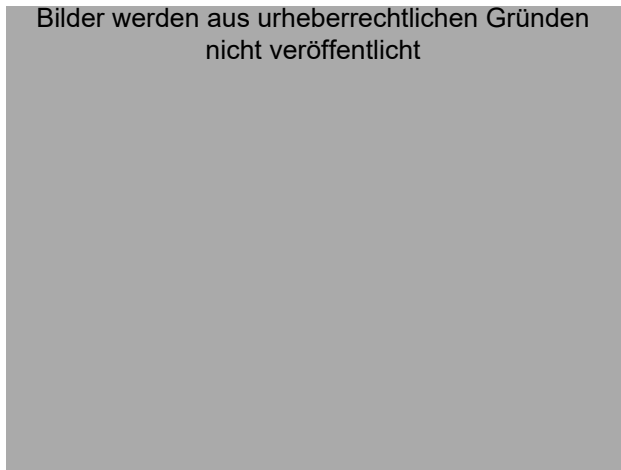
Mehr oder weniger stark mäandrierender, feinsandiger bis grobsteiniger Bachabschnitt, der etwa zur Hälfte von Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) und zur anderen Hälfte von Grünland gesäumt wird. Der Bach ist stellenweise anthropogen beeinflusst durch Gewässerausbau mit Steinen (vor allem Uferbereiche). Es finden sich keine LR-typischen Wasserpflanzen (flutende Arten, Wassermoose). Stichlinge und Forellen kommen vor. Eine Straße mit Brücke quert diesen Bachabschnitt. Die Ufervegetation wird vor allem von der Mädesüß-Gesellschaft, dem Brennnessel-Giersch-Saum und dem Erlen-Bachwald gebildet. Der Bach ist hier bis zu 2 m breit und bis zu 0,6 m tief, besitzt wenig Flachufer und mehr Steilufer. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

#### 4.1.3 LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren)

##### 4.1.3.1 Kartierte LRT-Flächen

ID 10004 (2.285 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

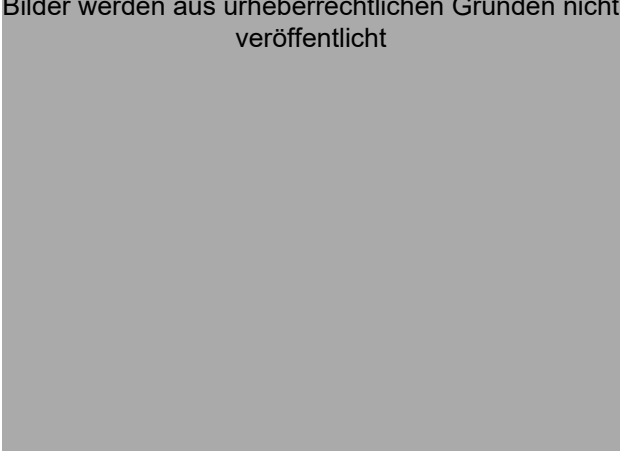
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



Mädesüß-Hochstaudenflur im Mosaik mit Großseggenried (Schlank-Segge, *Carex acuta*) und Waldsimengesellschaft in der Aue des Wildenfelser Baches. Vom Bach durch einen Grünweg etwas abgeschnitten (Fahrspuren Landtechnik). Stellenweise Ausbreitung der Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) und nach Nordwesten hin in eine ausgedehnte Brennnessel-Flur übergehend. Im nördlichen Bereich wird der Bestand zunehmend artenärmer und unterliegt der Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10009 (1.963 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

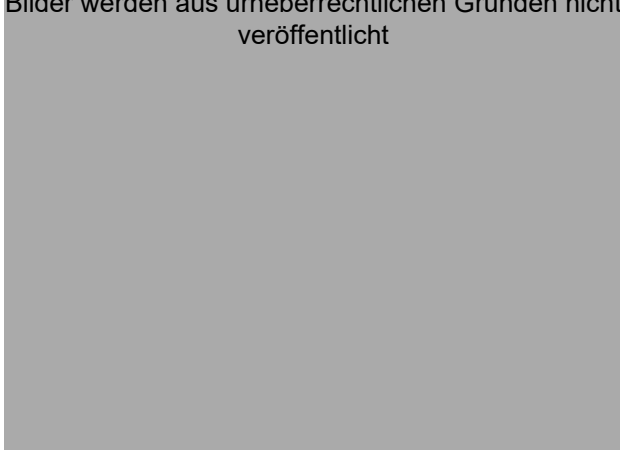
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) dominierte Fläche auf nass-sumpfigen Untergrund, schwach nach NW geneigt (5°). Die Fläche liegt zwischen zwei wasserführenden Gräben, die z.T. ebenfalls dem LRT 6430 zugeordnet werden können. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10015 (2.148 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

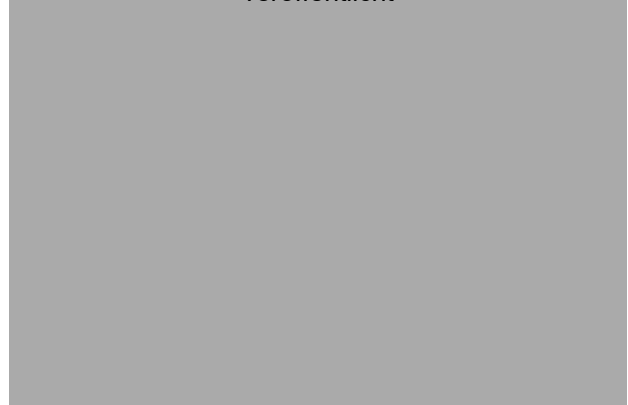
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Hochstaudenflur westlich der Herrenmühle auf wechselfeuchtem Standort, macht leicht devastierten Eindruck (ruderaler Einfluss). Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) ist dominant, partiell kommt großflächig auch die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) vor. Die Fläche ist mit Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) durchsetzt, im Zentrum stehen Gehölze (Schwarz-Erle, *Alnus glutinosa*). Die Fläche war im Juli gemäht (07.07.2007). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10016 (976 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand A)

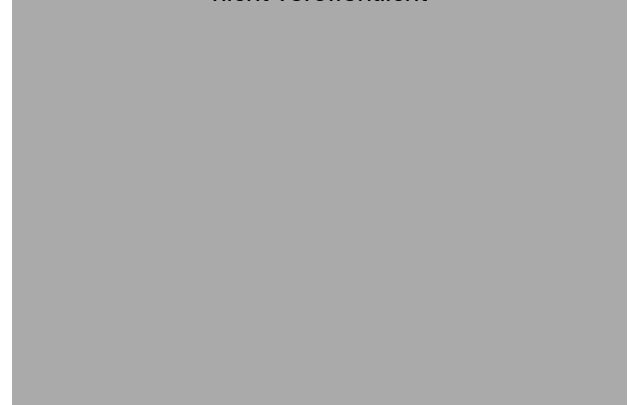
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



Hochstaudenflur zwischen Straße, Einfahrt zur Herrenmühle und Wildenfelser Bach, Standort feucht bis nass, neben Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) kommt auch viel Sumpf-Storachschnabel (*Geranium palustre*) vor. Die LR-typische Vegetation steht im Kontakt zur Schlank-Seggen-Gesellschaft, die ca. 50 % der Fläche bedeckt. An den Randbereichen treten auch Ruderalisierungszeiger auf. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10017 (1.370 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht




Hochstaudenflur auf wechselfeuchtem, teilweise nassem Standort. Neben großflächigen Vorkommen von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Schlank-Segge (*Carex acuta*) sowie Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) sind große Flächenteile auch von Sumpf-Storachschnabel (*Geranium palustre*) und Gewöhnlichem Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) bestanden. An die Fläche grenzen ein größerer Bereich mit einem Erlen-Vorwald (Schwarz-Erle, *Alnus glutinosa*) und teilweise frischere Bereiche mit Frischwiesenvegetation an. Teilweise dringt die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) ein. Der Standort ist als Mosaik aus Hochstaudenflur, Simsen- und Binsengesellschaft und Erlen-Vorwald zu betrachten. Die Fläche wird zur Straße hin teilweise gemäht. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)



ID 10023 (579 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



Feuchte Hochstaudenflur an einem Graben, der dem Wildenfelser Bach zufließt. Von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) dominiert. Im oberen Drittel durch einen Grasweg und auf ca. 30 m Länge durch Gehölze und Brombeergestrüpp unterbrochen. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10024 (583 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



Hochstaudenflur an einem wasserführenden Graben. Von Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) dominiert, stellenweise auch von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Bittersüßem Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) durchzogen. Im Osten liegen zwei Teiche, im Norden grenzt Grünland an. Buntblühende und artenreiche Ausbildung des LRT. Im Graben kommen Grünfrösche vor. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

#### 4.1.3.2 LRT-Entwicklungsflächen

Es ist aktuell kein entsprechendes Entwicklungspotenzial vorhanden.

#### 4.1.4 LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen)

##### 4.1.4.1 Kartierte LRT-Flächen

ID 10002 (4.767 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Stellenweise ruderalisierte Flachland-Mähwiese in ebener Lage auf frischem bis wechselfeuchtem Standort am Wildenfelser Bach westlich der Neumühle. Vegetation mittelhoch bis hoch, Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesenfuchsschwanzgras (*Alopecurus pratensis*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) und Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*) sind die dominanten Gräser. Die Kräuter kommen nur vereinzelt vor. An mehreren Stellen tritt verstärkt Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) hervor. Stellenweise hat die Wiese den Charakter einer Wiesenknöterich-Kohldistel-Feuchtwiese. Die Wiese war wahrscheinlich ehemals Weide und wird jetzt gemäht. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine


ID 10003 (4.184 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Auenwiese rechtsseitig des Wildenfelser Baches an der Neumühle auf frischem bis wechselfeuchtem Standort. Vegetation dicht, mit LR-typischen Grasarten und artenreichem Kräuteranteil, die Rispengräser dominieren. Im nordöstlichen Bereich stehen 6 hochstämmige Obstbäume (Apfel, Walnuss). Im Westen grenzt ein wasserführender Graben mit Dominanz der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) die Fläche ab, südlich und südöstlich fließt der Wildenfelser Bach, an den die Wiese heranreicht. Die Wiese wird 2-3 mal gemäht und anschließend mit 50-60 kg/ha und Jahr (NPK) gedüngt. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10005 (4.287 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Ebene Flachland-Mähwiese am Wildenfelser Bach in der Höhe der Weinleite. Standort frisch bis wechselfeucht, partiell viel Stumpflättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) und größere Kohl-Kratzdistelbestände. Fläche noch mit deutlichen Zeichen ehemaliger Beweidung, wird aktuell 2-3x gemäht und nach dem ersten Schnitt mit 50-60 kg/ha und Jahr (NPK) gedüngt. Hauptbestandsbildner sind Rispengräser, partiell hoher Anteil an Kriechendem Hahnenfuß (*Ranunculus repens*). Weiterhin vorhanden sind Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*) u.a.. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10014 (8.032 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Auenwiese rechtsseitig des Wildenfelser Baches westlich der Herrenmühle auf frischem bis wechselfeuchtem Standort. Durch die Fläche führen wenige schmale Gräben. Vegetation mittelhoch bis hoch, Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) ist großflächig dominant. Die Fläche ist teilweise recht bunt, wird zweischürig gemäht, im Herbst manchmal noch mit Schafen abgehütet, mäßige Düngung (P/K, Kal-kammonsalpeter nach 1. Schnitt). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 10025 (10.850 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht

Artenreiche Frischwiese mit hohem Anteil an LR-typischen Gräsern und artenreichen Kräutern mit hohen Deckungsgraden. Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) und Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*) sind dominant. Stellenweise finden sich größere Anteile von Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*). Die Wiese ist in einem guten Pflegezustand und wird offensichtlich regelmäßig gemäht. Partiiell finden sich feuchtere Bereiche in der Fläche. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

#### 4.1.4.2 LRT-Entwicklungsflächen

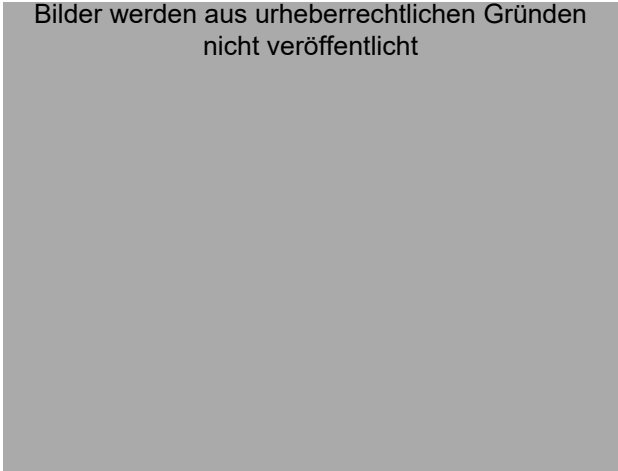
ID 20001 (5.546 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht

Ebene, nur noch in Resten vorhandene Flachland-Mähwiese über wechselfeuchtem Standort am Wildenfelser Bach. Die Wiese ist stark ruderalisiert und großflächig von Stumpfbblättrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) durchdrungen. Gräser und Kräuter kommen nur noch inselartig in den Rumex-Beständen vor. Bei intensiver Pflege besteht die Möglichkeit zur Verbesserung des aktuellen Bestandes und zur Entwicklung zum LRT 6510. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20002 (15.603 m<sup>2</sup>)

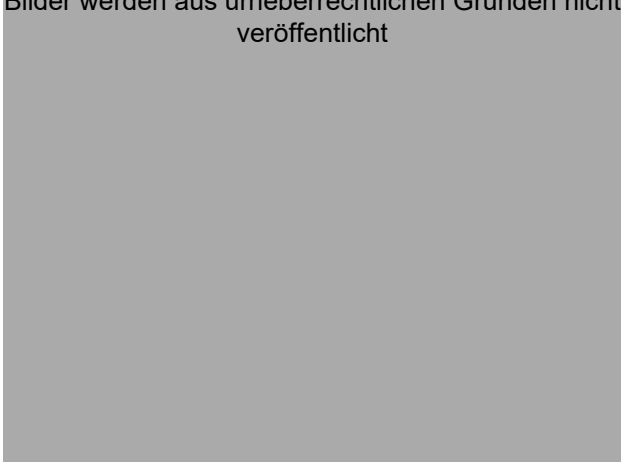
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



Flache, ebene Mähwiese (ehemalige Weide) mit Dominanz LR-typischer Gräser (u.a. Wiesen-Rispengras, *Poa pratensis*), aber fast völligem Fehlen der LR-typischen Kräuter. Lokal finden sich größere Störungszonen in denen Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) dominiert. Vegetation mittelhoch, dicht, fett, noch recht artenarm. Im Süden und Norden wird die Fläche von Wald begrenzt. Von hier wandern stellenweise Gehölze (Zitter-Pappel, *Populus tremula*) in die Fläche ein. Bei vorübergehendem Verzicht auf N-Gaben und zweischüriger Mahd ist die Entwicklung zum LRT möglich. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20003 (2.353 m<sup>2</sup>)

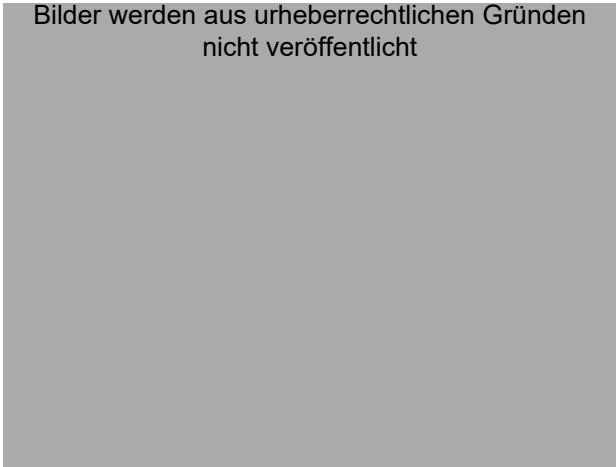
Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Ebene Mähwiese am Wildenfelser Bach in Höhe der Weinleite. Die Fläche zeigt einen überhöhten Anteil an Stumpfbblätterigem Ampfer (*Rumex obtusifolius*) und ist dementsprechend gestört. Der vorhandene Anteil an LR-typischen Gräsern und Kräutern gestattet in Verbindung mit dem angrenzenden LRT 6510 (ID 10005) die Entwicklung zu einer Flachland-Mähwiese. Im östlichen Bereich geht die Wiese in eine Kohldistel-Wiese auf sehr nassem Untergrund über. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20004 (13.568 m<sup>2</sup>)


Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



Flachland-Mähwiese auf feuchtem bis wechselfeuchtem Standort mit hohem Kräuteranteil und wertgebenden Gräsern. Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) ist größtenteils dominant. Die Vegetation ist hoch bis mittelhoch, dicht und partiell bunt. Stellenweise finden sich kleinere Störungszonen mit Stumpflättrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*). Die Fläche wird gemäht. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20007 (37.919 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht  
veröffentlicht



Mäßig artenreicher Frischwiesenbereich im südwestlichen Teil des Teilgebietes. Im Süden ziemlich eutroph, nach Norden magerer. Standort frisch, im NO wechselfeucht, Vegetation mittelhoch bis niedrig wüchsig, dicht, wenig bunt, größtenteils ist Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) dominant. Die Fläche wird gemäht. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

#### **4.1.5 LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder)**

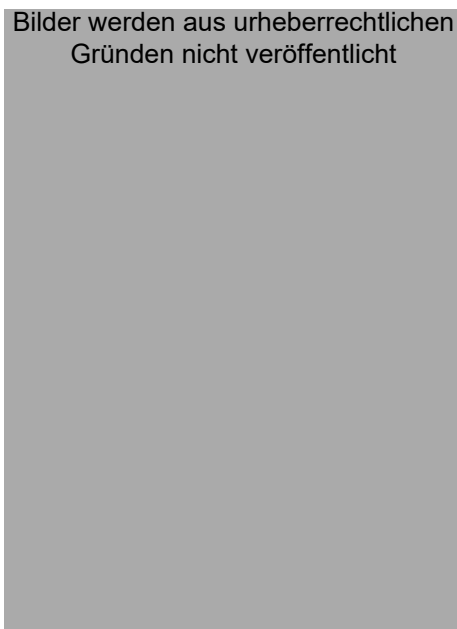
##### **4.1.5.1 Kartierte LRT-Flächen**

Es existieren aktuell keine LRT-Flächen zu diesem Lebensraumtyp im SCI 316.

#### 4.1.5.2 LRT-Entwicklungsflächen

ID 20005 (9.382 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen  
Gründen nicht veröffentlicht



An einem schwach bis stark geneigten S-Hang, auf durchschnittlich mit Wasser versorgtem Standort mittlerer Trophie ein geschlossenes mehrschichtiges schwaches EI-BU-Baumholz im Übergang zum starken Baumholz mit GBI. Die EI nimmt einen Anteil von ca. 55 % der Fläche im Oberstand ein. Der aus RBU bestehende Unterstand ist fast flächig ausgebildet. In der Feldschicht dominieren Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) und Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*). Der Bestand bildet im Norden die Außengrenze des FFH-Gebietes und wird im Süden von Grünland begrenzt. Im Nordosten schließt sich ein Siedlungsgebiet an. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

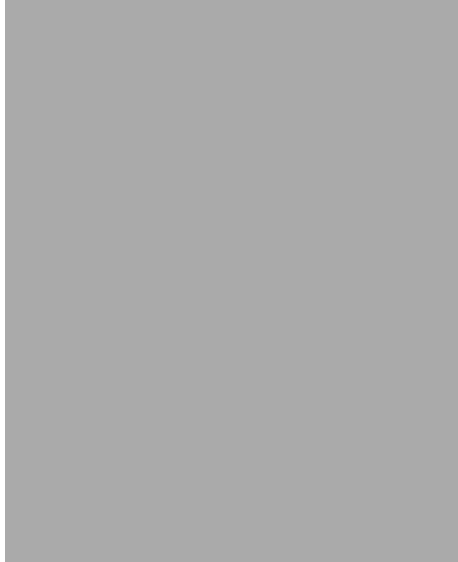
#### 4.1.6 LRT 91E0\* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder)

##### 4.1.6.1 Kartierte LRT-Flächen

Bezogen auf die Größe des ausgewiesenen FFH-Gebietes und unter dem Umstand, dass dieses natürlicherweise, die Wasserfläche und einige Randbereiche ausgeschlossen, nahezu vollständig diesem LRT zugeordnet werden würde, fällt die kartierte Fläche doch relativ gering aus. Das liegt vor allem daran, dass der ehemals den Talgrund formende mäandrierende Bach, dessen Lauf und Überschwemmungsgebiet mit Auenwald bestockt war, nur noch in Relikten vorhanden ist. Vor allem von N her musste die ursprüngliche Bestockung dem bewirtschafteten Offenland weichen, der natürliche Bachverlauf wurde durch Aufschüttungen und Begradigungen mehr und mehr verändert. So werden heute die Ufer des Baches größtenteils nur noch von einer Baumreihe begleitet, stellenweise fehlt die Bestockung am nördlich gelegenen Ufer ganz.

ID 10006 (5.332 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Bilder werden aus urheberrechtlichen  
Gründen nicht veröffentlicht



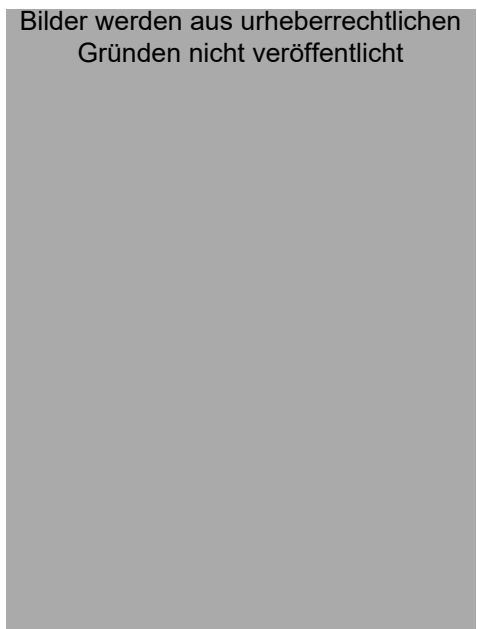
Ein den Wildenfelser Bach begleitender geschlossener stellenweise auch lückiger, mehrschichtiger Erlen-Bestand im überwiegend schwachen Baumholzstadium mit GES, SAH und BAH. Der Bestand grenzt über das nördliche Ufer des Baches nur wenige Meter hinausgehend an das sich hier anschließende Grünland und bildet im S die Außengrenze des FFH-Gebietes. Im Unterstand dominieren die Edellaubhölzer wie Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Spitz- (*Acer platanoides*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), stellenweise gesellen sich Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) hinzu. Die gut ausgebildete Bodenvegetation wird von Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), Zittergras-Segge (*Carex brizoides*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Kleinbütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*) und Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) bestimmt. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine



#### 4.1.6.2 LRT-Entwicklungsflächen

ID 20006 (5.984 m<sup>2</sup>)

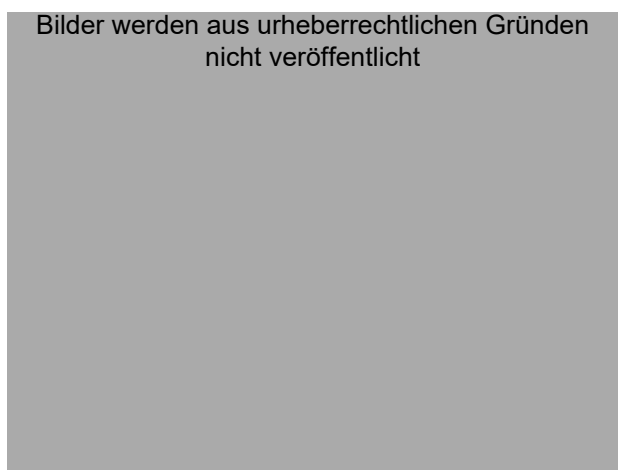
Bilder werden aus urheberrechtlichen  
Gründen nicht veröffentlicht



In ebener Lage, auf mineralischem Nassstandort ein lückiges ER-Stangenholz stellenweise schon schwaches Baumholz mit GES und BAH im Komplex mit feuchter Hochstaudenflur. Die Fläche wird im Süden von einer Straße begrenzt, im NO führt ein Weg am Rand des Bestandes entlang, im N bildet die Bestockung am Wildenfelser Bach die Grenze. An den Rändern des Gewässers treten EI und LI als Mischbaumarten auf. Die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) verjüngt sich in den vorhandenen Bestandeslücken und bildet hier mit SAH und GES eine gut ausgebildete Baumschicht im Jungwuchsstadium. An lichten Stellen dominieren in der Feldschicht Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) und Große Brennnessel (*Urtica dioica*). Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

ID 20008 (9.420 m<sup>2</sup>)

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht veröffentlicht



Ein den Wildenfelser Bach begleitender geschlossener stellenweise auch lückiger, mehrschichtiger Erlen-Bestand im überwiegend schwachen Baumholzstadium mit GES, SAH und BAH im Komplex mit feuchter Hochstaudenflur. Auf kleinflächig eingeschlossenem nicht mehr bewirtschafteten Grünland entwickelte sich in den vergangenen Jahren Naturverjüngung vor allem aus SAH, GES und RER, die hier bereits das Jungwuchs- als auch schon Stangenholzstadium erreicht. Der Bestand grenzt im NO und NW an das sich hier anschließende Grünland und reicht im N und S bis an die Außengrenze des FFH-Gebietes. Im Unterstand dominieren die Edellaubhölzer wie Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Spitz- (*Acer platanoides*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), stellenweise gesellen sich Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) hinzu. Die gut ausgebildete Bodenvegetation wird von Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*) und Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) bestimmt. Angaben zu aktuell vorkommenden **Rote-Liste Arten (Flora)**: keine

#### 4.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ wurden folgende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie vermutet:

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*)
- Kammolch (*Triturus cristatus*)

Die im Zeitraum vom 11.04.2007 bis 30.08.2007 durchgeführte Erfassung dieser Arten erbrachte folgende Nachweise (Tab. 13), die detailliert in den Erhebungsbögen dokumentiert sind:

**Tab. 13 Übersicht der kartierten Anhang II – Arten im SCI 316 und außerhalb des SCI 316**

wiss. Artname	dt. Artname	Datum der Nachweise 2007	HW	RW
Glaucopsyche nausithous	Wiesenknopf-Ameisenbläuling	26.07./06.08./16.08. 26.07.	5614947 5614893	4546770 4546817
		26.07.	5614884	4546763
		26.07./06.08./16.08.	5614870	4546749
Triturus cristatus	Kammolch	02.06./03.06./04.06. im SCI 316 (ID 30008)	5615008	4546812
Triturus cristatus	Kammolch	20.05. außerhalb SCI 316 (ID 30009_Aus)*)	5615637	4547870

\*) die Einbeziehung dieser Fläche ist aus FFH-Sicht möglich und notwendig und wird vom LfUG akzeptiert. Die Begründung liegt hier in der Dazugehörigkeit dieser Fläche zur Metapopulation. Weitere Vorkommen sind zudem in Gebietsnähe nicht bekannt. Die Hinzunahme dieser „Ausfläche“ dient der Stabilisierung des Gesamtzustandes und der Absicherung der Reproduktion der Kammolchpopulation, da im SCI nur an einem Gewässer Kammolche nachgewiesen werden konnten.

#### **4.2.1 Art-Code 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautithous*)**

##### **Verbreitung und Biologie (aus REINHARDT et al. 2007)**

Die Art kommt von Spanien über Mitteleuropa bis in die Türkei vor. In Deutschland fehlt die Art in den nördlichen Bundesländern. Die nördliche Arealgrenze verläuft im Norden Sachsens und im südlichen Brandenburg. In Sachsen von der Ebene bis in die unteren submontanen Lagen (die derzeit höchsten Vorkommen liegen bei ca. 500 m ü. NN) verbreitet. Voraussetzung ist das Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*), dessen Blüten zugleich Nektarquelle, Sitzwarte, Eiablagemedium und Habitat für die ersten beiden Stadien der Raupe sind. Dies verdeutlicht die enge Bindung an blühenden Wiesenknopf. Die Kernvorkommen finden sich in den großen Flusstälern von Weißer Elster, Pleiße, Zwickauer Mulde, Elbe und Neiße, aber auch Bachtäler im Einzugsgebiet der Flusstäler werden besiedelt. In einigen Teilen Mittelsachsens mit den Einzugsgebieten der Zschopau, Flöha und z.T. der Freiburger und der Vereinigten Mulde fehlt die Art.

Wegen des geringen Raumbedarfs der Populationen und der Möglichkeit des Überlebens in äußerst geringen Populationsdichten werden ständig neue Vorkommen bekannt.

Die Hauptflugzeit der univoltinen Art liegt im Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte August (83% der Meldungen). Es kommen aber auch früher oder später fliegende Falter vor. Die Raupen verlassen ab Ende August die Blütenköpfe und werden von Wiesenameisen der Gattung *Myrmica* in die Solarien transportiert. Hier leben sie bis zum Frühjahr räuberisch von Ameisenbrut und verpuppen sich. Der Falter schlüpft im Hochsommer.

In manchen Jahren erreicht die Art hohe Dichten auf engstem Raum. Der Platzbedarf einer Population zum Überleben ist relativ gering. Die Art ist ziemlich standortstreu.

Eiablage- und Entwicklungshabitate sind vor allem Brenndolden-Stromtalwiesen (*Cnidion dubii*), Pfeifengraswiesen (*Molinion caeruleae*), Kohldistelwiesen (*Angelico-Cirsietum oleracei*) sowie maximal zweischüurig genutzte, oft staudenreiche Wiesen oder jüngere Brachen (bis max. Beginn Verbuschung), die zum feuchten Flügel der Tieflagen-Frischwiesen (*Arrhenatherion elatioris*) gehören.

Wichtig für die Erhaltung der Populationen ist der richtige Mahdtermin. Eine zweischürige Mahd ist möglich und vermutlich der Blühwilligkeit von *Sanguisorba officinalis* dienlich. Optimal sind Komplexe von zweischüurig, einschüurig und in größeren Abständen gemähten Flächen. Im Falle einer zweischürigen Nutzung muss der 1. Schnitt bis spätestens etwa 10. Juni erfolgen, sodass die Wiesenknopfstaude zur Flugzeit der Falter in Vollblüte stehen, der 2. Schnitt sollte möglichst nicht vor dem 10. September liegen, um sicher zu stellen, dass die Raupen sich in den Solarien befinden. Eine ausschließliche Mahd der Flächen nur im September ist nicht in gewünschtem Maße zielführend.

Auf den Flugplätzen sollten randständig (z.B. entlang von Gräben) alternativ stets ein Streifen von der Mahd ausgenommen werden. Insofern das Walzen und Schleppen der Wiesen notwendig ist, soll es im Interesse der Ameisenhügel (Solarien) jährlich immer nur auf Teilflächen erfolgen und Ende März abgeschlossen sein. Optimal wäre, wenn es ganz unterbleibt.

### **Vorkommen im SCI 316**

Das Vorkommen wurde am 12.8.1997 von FISCHER im Rahmen der Selektiven Biotopkartierung entdeckt. Im Jahr 2000 erfolgte im Rahmen eines Gutachtens eine Begehung Ende August. Blühender bzw. fruchtender Wiesenknopf wurde nur an den Grabenrändern gefunden, die Wiesen waren frisch gemäht.

Bereits damals musste festgestellt werden, dass die Population sehr schwach und möglicherweise instabil ist, da nur Fragmente des potenziellen Habitats aufgrund der Nutzungsweise für die Reproduktion geeignet waren. Vorschläge für eine Verbesserung der Habitatqualität wurden unterbreitet (FISCHER & REINHARDT 2000).

Im Rahmen des EU-FFH-Artmonitorings in den Jahren 2004 und 2005 wurde der Standort wieder untersucht. Die Habitatabgrenzung ähnelte der aktuellen von 2007. 2004 wurden nur wenige Falter beobachtet, 2005 war die Situation etwas besser (BOGUNSKI) (die Daten sind in der Monitoringdatenbank des LfUG niedergelegt). Insgesamt konnte aber nach wie vor die Population nur als schwach eingeschätzt werden.

Die Untersuchungen wurden 2007 im Rahmen der Erarbeitung des Managementplanes fortgesetzt. Die Situation lässt sich folgendermaßen darstellen:

Die Flugzeit am Standort beginnt offenbar erst in der 3. Julidekade, vorher wurden keine Falter festgestellt. Es war auffällig, dass Falter mit einer Ausnahme nur im Süden des Gebietes beobachtet werden konnten. Alle anderen geeigneten Habitatflächen blieben aus unerklärlichen Gründen „falterfrei“. Die Situation der Wirtsameisen ist nur ungenügend bekannt, scheint aber neben dem Mahdzeitpunkt am Standort ein limitierender Faktor zu sein. Solarien wurden nicht gefunden.

Anhand der *Sanguisorba*-Vorkommen wurden sieben Habitatflächen abgegrenzt, die teilweise über die SCI-Grenze hinausgehen oder vollständig außerhalb liegen, aber unmittelbar angrenzen. Die Abgrenzung erfolgte im Wesentlichen so, dass die *Sanguisorba*-Teilvorkommen zu einem Habitat zusammengefasst wurden, weil dies die Situation vor Ort am besten widerspiegelt. Bei *C. nausithous* ist dies aufgrund des engen Aktionsradius möglich. Laut KBS wäre es sicher möglich, den gesamten Raum als eine Habitatfläche auszuweisen. Dies würde aber den Bedingungen vor Ort nicht gerecht und würde der Erhaltung der Population nicht wirklich entgegen kommen. Darüber hinaus wurden 2 Habitatentwicklungsflächen abgegrenzt. Hier kommen zwar einzelne *Sanguisorba*-Pflanzen vor, gelangten aber 2007 nicht zur Blüte.

Der größte Teil der Flächen am Standort unterliegt einer zweischürigen Mähnutzung. Der erste Schnitt erfolgte in den letzten Jahren so, dass der Wiesenknopf zur Falterflugzeit im Flor stand. Der 1. Schnitt darf aber keinesfalls später, als im Jahr 2007 erfolgen. Der 2. Schnitt erfolgt aber für die Vollendung der Entwicklung in den Blütenköpfen zu früh, so dass davon auszugehen ist, dass der größte Teil der Raupen die Entwicklung nicht vollenden kann. Eine größere Fläche wird vermutlich dreischürig gemäht, hier kommt der Wiesenknopf nicht zur Blüte. Die Grabenränder unterliegen keiner Bewirtschaftung, werden aber offenbar stellenweise ausgemäht, wobei aber die *Sanguisorba*-Pflanzen geschont wurden, zumindest konnte man 2007 diesen Eindruck gewinnen. Das Blütenangebot war hier gut, allerdings scheint es seit Beginn der Untersuchungen eine rückläufige Tendenz der Wiesenknopf-Pflanzen an den Grabenrändern zu geben.

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



**Abb. 6** *Glaucopsyche nausithous* (Wiesenknopf-Ameisenbläuling) im Teilgebiet 2 (Zschockener Teiche) des SCI 316 (Foto: SÄNGER, 02.08.2007).

### Kurzkommentar zu den Habitaten

#### Habitatflächen

#### **ID 30001 und ID 30007\_Aus**

Mäßig artenreicher Wiesenbereich südlich der Teiche auf frischem bis wechselfeuchtem, kleinflächig feuchtem Standort. 30001 innerhalb, 30007 außerhalb des SCI. Die Fläche zeigt Anzeichen ehemaliger Intensivnutzung (Einsaat von Weidelgras, welches aktuell noch dominiert). Wiesenknopf kommt verstreut über die Fläche vor mit einer Häufung westlich und südwestlich des südlichen Teiches. Die Fläche wird zweischürig gemäht. Zu Flugbeginn befand sich der Wiesenknopf in der Phase des Blühbeginns, zur Hauptflugzeit war die Hauptblüte erreicht. Hier konzentrierte sich das Faltervorkommen 2007 mit einem Maximum von 5 Faltern an einem Termin in diesem Habitatkomplex.

#### **ID 30002\_Aus**

Wiesenfläche westlich angrenzend an das SCI. Standort frisch bis wechselfeucht, *Sanguisorba*-Bestand schwach, verstreut über die Fläche ohne auffällige Häufung. Die Fläche wird zweischürig gemäht. Hier wurden keine Falter beobachtet.

#### **ID 30003**

Wechselfeuchter Teil einer Frischwiesenfläche (LRT 6510) mit einem recht dichten Bestand an *Sanguisorba*-Pflanzen. Die Fläche wird zweischürig gemäht. Der erste Schnitt erfolgte so, dass auch hier der Wiesenknopf zu Flugbeginn das Blühstadium erreichte. Einbezogen in diese Habitatfläche wurde der westlich angrenzende Grabensaum mit einzelnen sehr hochwüchsigen und reich blühenden *Sanguisorba*-Pflanzen. Falter wurden hier nicht beobachtet.

#### **ID 30004\_Aus**

Wiesenbereich außerhalb im Nordosten angrenzend an das SCI, nördlich und westlich begrenzt von einem Graben, östlich von einem Gehölz und einem Teich. Der nördliche Teil ist feucht bis nass und seit einiger Zeit brach, hier ist der Wiesenknopf-Bestand etwas ausgedünnt. Der südliche Teil ist frisch und wird zweischürig gemäht. Hier ist der Wiesenknopf-Bestand recht dicht und Blüten waren zur Flugzeit verfügbar. Falter wurden dennoch nicht beobachtet.

#### **ID 30005**

Graben- bzw. Bachrand im Nordosten mit einzelnen sehr hochwüchsigen und reich blühenden Wiesenknopf-Pflanzen. Nördlich grenzt ein ständig kurz gehaltener Teichdamm an, südlich erfolgt zweischürige Mahd. Am Graben erfolgt wahrscheinlich eine gelegentliche Pflege, hier wurden aber auch Gehölze angepflanzt. Auf dem Wiesenbereich südlich siedelt kein Wiesenknopf. Falter wurden hier 2007 nicht beobachtet. Dieses Habitat ist als rudimentär anzusehen.

#### **ID 30006**

Sehr kleiner Wiesenknopf-Bestand an einem Graben (2-3 Pflanzen, 1-2 m<sup>2</sup>). Dieser Bestand wäre nicht als Extra-Habitat ausgewiesen worden, wenn hier nicht eine Eiablage beobachtet worden wäre (1 Weibchen). Die westlich angrenzende Fläche wird beweidet, die östlich angrenzende dreischürig gemäht. Am Graben befinden sich weder südlich, noch nördlich weitere Wiesenknopf-Pflanzen. Dieses Habitat ist als rudimentär anzusehen.

#### **Bedeutung der „Ausflächen“ für den Wiesenknopf-Ameisenbläuling**

**Die Notwendigkeit der Erhaltung der „Ausflächen“ (ID 30002\_Aus, ID 30004\_Aus, ID 30007\_Aus) ist gegeben. Auch wenn dort während der Kartierung keine Falter nachgewiesen wurden sind die Falter aber von den noch vorkommenden *Sanguisorba*-Pflanzen abhängig. Sie fliegen vom SCI weg zu den Pflanzen und wieder ins Gebiet zurück. Gerade dieser Falterart ist sehr stark an den Wiesenknopf gebunden.**

Die *Sanguisorba*-Bestände sind aber im SCI nicht in ausreichender Dichte vorhanden, so dass auf jeden Fall angrenzende Flächen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes mit in die MaP-Planung einbezogen werden müssen. Der Falter „kennt“ nicht die Grenzen des SCI. Um die Art zu erhalten muss ein Mindestmaß an Habitatfläche vorgehalten werden, dazu gehören auch die „Ausflächen“. Es kann reiner Zufall sein, dass in diesem Jahr keine Falter außerhalb der SCI Grenze beobachtet wurden. Entsprechend der Ökologie der Art muss man sich an dieser Stelle von fiktiven Grenzen lösen und beachten, dass *Glaucomys nauticus* eine Art der Anhänge-II und -IV der FFH Richtlinie ist und damit streng zu schützen ist. Dieser Anspruch geht auch über Schutzgebietsgrenzen hinaus, dies vor allem dann, wenn entsprechende Habitatflächen unmittelbar angrenzen!

#### Habitatentwicklungsflächen

##### **ID 40001**

Zentrum einer Frischwiese, mit wenigen Wiesenknopfpflanzen, die aber trotz zeitgleicher Mahd mit weiteren angrenzenden Habitatflächen zur Flugzeit nicht geblüht haben. Diese Fläche wurde vorläufig als Habitatentwicklungsfläche abgegrenzt, da sie im Zusammenhang mit der Entwicklung des LRT 6510 (ID 20007) perspektivisch für die Art eine Rolle spielt.

##### **40002**

Teil eines Wiesenbereiches mit wenigen *Sanguisorba*-Pflanzen, die hier aufgrund der Nutzungsfrequenz (3 Schnitte) nicht zur Blüte gelangen. Vor Flugbeginn erfolgte der 2. Schnitt. Deshalb ist dieser Bereich aktuell nicht für die Reproduktion geeignet. Bei Anpassung des Mahdregimes könnte sich hier eine Habitatfläche entwickeln.

#### **4.2.2 Art-Code 1166 – Kammmolch (*Triturus cristatus*)**

##### **Verbreitung und Biologie**

Die Art ist in fast ganz Europa verbreitet. Das Areal erstreckt sich von Mittelfrankreich über Großbritannien, z.T. Skandinavien bis Westsibirien. Nach Süden werden die Nordschweiz, Niederösterreich und der Balkan erreicht (THIESMEIER & KUPFER 2000). In Deutschland ist er nicht überall anzutreffen. Er besiedelt schwerpunktmäßig Flach- und Hügelländer und meidet mit Ausnahmen die Mittelgebirge (GROSS & GÜNTHER 1996a).

In Sachsen kommt die Art in allen großflächigen Naturräumen vor und ist bis auf die Hoch- und Kammlagen der Mittelgebirge relativ gleichmäßig verbreitet. Dabei sind im West-Vogtland, nördlichem Westerzgebirge und Erzgebirgsbecken die Hauptvorkommen. Bei mehr als der Hälfte der Funde ist die Populationsstärke sehr gering – 1 bis 5 adulte Tiere. Lediglich nordöstlich von Plauen wurden die beiden größten Vorkommen Sachsens registriert (ZÖPHEL & STEFFENS et al. 2002).

Der Kammmolch ist die größte Art unter den Molchen Mitteleuropas und kann relativ alt werden. Den Jahreslebensraum umfassen Laichgewässer, von ihnen mehr oder weniger weit entfernten Landhabitate und geeignete Winterquartiere. Er hat im Gegensatz zu den anderen heimischen Molcharten die größte Bindung an das Reproduktionsgewässer. Es sind vor allem größere und tiefe möglichst fischfreie oder -arme Stillgewässer wie Weiher und Teiche (GÜNTHER 1996).

Oft werden auch Gewässer in Kies-, Tongruben und Steinbrüchen genutzt. Selbst relativ flache und kleine Wasseransammlungen – eigene Beobachtungen (*Tuttas*) – können Laichhabitate sein, während Fließgewässer gemieden werden. Weiterhin sind für eine erfolgreiche Reproduktion Besonnung und Vegetationsausstattung bedeutsam. Bis zu 40 % Beschattung und Wassertrübungen werden toleriert. Die Temperatur des Wassers muss mindestens 20° C betragen (THIESMEIER & KUPFER 2000). Eine ausgeprägte Ufer- und Unterwasservegetation späterer Sukzessionsstadien sind gleichfalls wesentliche Grundlage für Fortpflanzungsaktivitäten der Art.

Allgemein halten sich fortpflanzungsfähige Kammmolche bis zu 5 Monaten im Gewässer auf, während die meisten Jungtiere nach ihrer Metamorphose erst im Frühherbst das Land aufsuchen. Solche Landhabitate können Laub- und Mischwälder, Gärten, Felder oder feuchte Wiesen sein (SCHMIEMENZ & GÜNTHER 1994). Viele sind auch geeignete Winterquartiere, wenn sie genügend schützenden Unterschlupf bieten, z. B. Hecken, Steinhaufen, Höhlen, Keller u.a.. Im Wasser oft vergesellschaftet mit anderen Lurchen leben sie aber fast zwei Drittel des Jahres unauffällig auf dem Lande. Wie alle einheimischen Amphibien gehört auch der Kammmolch zu den Nahrungsgeneralisten.

Entscheidend für den Schutz und die Mehrung der Kammmolchpopulationen sind Gewässer, die nicht mit Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen und Raubfischen besetzt sind. Die meist frei schwimmenden Larven wären damit weniger gefährdet und hätten größere Chancen sich erfolgreich zu entwickeln. Das periodische Ablassen der Reproduktionsgewässer im 3-4 jährigen Turnus kann zur Bestandskontrolle der Fischarten hilfreich sein und die Situation für den Kammmolch verbessern (THIESMEIER & KUPFER 2000).

Der Nördliche Kammmolch gilt in Sachsen als „stark gefährdet“ (RAU et al. 1999). Schutz und Aufwertung seiner Wasser- und Landhabitate sind deshalb unerlässlich.

### **Vorkommen im SCI 316**

Die Art wurde bei Untersuchungen zur Erarbeitung des MaP (SCI 316) am 04.06.2007 von *Tuttas* gefunden. Mit Hilfe von Kunststoff-Trichterfallen nach BERGER (2001) konnte in einem der beiden ausgewählten Teiche im SCI 316 (Teich 2, vgl. Darstellung in Anlage 10, Karte 1) ein subadultes Tier nachgewiesen werden. Leider gelangen keine weiteren Fänge. Auch Sichtbeobachtungen brachten kein Ergebnis.

Die beiden untersuchten Teiche sind Bestandteil eines Teichkomplexes, der aus 8 Teichen innerhalb und 3 Gewässern außerhalb des SCI 316 besteht, liegen. Die im SCI 316 befindlichen Gewässer sind ausgewählt worden, weil dort die oben genannten Grundvoraussetzungen zur Reproduktion der Art am ehesten gegeben waren.



Der Fund gelang in dem fischfreien klaren Teich (ID 30008) in Gesellschaft mit Knoblauchkröten-Larven am dritten Tag nach dem Aufstellen der täglich kontrollierten Fallen (Zeitraum 02.06.-04.06.2007). Der relativ flache und voll besonnte Teich weist gut ausgebildete, wenn auch lückige emerse und submerse Vegetationsstrukturen auf. Flachuferzonen sind nur gering vorhanden.

Der Einzelfund lässt keine Wertung über die Populationsgröße zu. Offensichtlich erfolgen Reproduktionen der Art. Ob in diesem oder einem anderen der dortigen Teiche muss offen bleiben, da vor allem juvenile Tiere auch neue Gewässer besiedeln. Nach eigenen Erfahrungen sind Amphibienzäunen optimaler für quantitative und qualitative Erfassungsarbeiten auch für diese Art.

Das andere Gewässer ist ein Wiesenteich, der fischwirtschaftlich (Karpfen) genutzt wird. Er wurde zum Vergleich ausgewählt. Die Ufervegetation besteht fast geschlossen aus Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Kalmus (*Acorus calamus*). Als Vertreter der Unterwasservegetation ist das Schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*) dominant. Flachuferzonen fehlen. Hier gelangen Nachweise von Teichmolchen (*Triturus vulgaris*). Kammolche wurden nicht gefunden.

Insgesamt sind die Zschockener Teiche als Reproduktionshabitat des Kammolches anzusehen. Mehrere Teiche sind z.T. mit Gehölzen kleineren und größeren Ausmaßes bestockt, die geeignete Landhabitate darstellen. Das betrifft auch die siedlungsnahen Teiche, wo sich in der Nähe Gärten mit vielfältigen Unterschlupfmöglichkeiten, wie Hecken, Holzstapel u.a.m. anschließen. Bereits vorhandene Laichgewässer und potenzielle Laichgewässer der Art sollten nicht mit Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische besetzt sein.

### **Vorkommen außerhalb des SCI 316**

Der nordöstlich vom SCI 316 (Entfernung ca. 1.000 m) gelegene Kammolchfund befindet sich in einem aus neun Teichen bestehenden Wiesen-Laubgehölz-Komplex (vgl. Darstellung in Anlage 10, Karte 2). Das Habitat wird unmittelbar durch einen größeren Landwirtschaftsbetrieb, Siedlungen mit Gärten und einem Segelflugplatz der Ortschaft Zschocken beeinflusst. Das westlich vom Landwirtschaftsweg gelegene Grünland beweiden Rinder, während der Flugplatzbereich mehrschurig gemäht wird. Die meisten Stillgewässer werden fischwirtschaftlich (Karpfen) mehr oder weniger stark genutzt. Lediglich zwei Teiche sind davon ausgenommen, da sie zu wenig Wasser führen bzw. bisher kein Nutzungsinteresse des Eigentümers besteht.

Der Nachweis gelang am 20.05.2007 im Teich 1 des Untersuchungsgebietes (vgl. Darstellung in Anlage 10, Karte 2) durch Tutta durch Keschern (ID 30009\_Aus). Es war ein meso-adultes Tier. Die Teiche wurden am 20.05.2007, 25.05.2007 und 02.06.2007 durch Kecherfänge untersucht und im Zeitraum vom 25.05.2007 bis 28.05.2007 wurden Trichterfallen aufgestellt.

Der Biotop ist mit einer gut ausgeprägten Flachuferzone ausgestattet, voll besonnt und fischfrei. Als das erste und am östlichsten gelegene Stillgewässer dieses Komplexes schwankt sein Wasserspiegel stark, weil er von Regenwasser und Zuflüssen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Nutzflächen abhängig ist. Wasserzuflüsse, z.B. durch einen Bach gibt es dann nur temporär. Ein Trockenfallen des Gewässers ist möglich. Durch den fast ungestörten Aufenthalt von Stockenten wird eine ständige Wassertrübung hervorgerufen.

Durchgeführte Untersuchungen (je 10 Trichterfallen, 25.05.2007-28.05.2007) in zwei weiteren ausgewählten Teichen (Teich 4 und Teich 6, vgl. Darstellung in Anlage 10, Karte 2) mit klarem Wasser, von denen nur einer extensiv fischwirtschaftlich genutzt wird, brachten keine Kammolchnachweise.

Obwohl emerse und submerse Vegetationsstrukturen und Flachwasserbereiche gut ausgebildet sowie eine ausreichende Besonnung vorhanden sind, wurden nur Teichmolche angetroffen. Es gelangen auch keine Larvenfunde. Im Gesamthabitat leben neben Erdkröten auch mehrere Froschlurcharten. Ein Vorkommen der Knoblauchkröte ist nicht auszuschließen.

Weitere bestätigende Untersuchungen sind notwendig, um zu besseren Aussagen zur Situation der vorhandenen Kammolchpopulation zu gelangen. Dabei sollten alle Teichanlagen des Gewässerkomplexes einbezogen werden. Ausreichende Landhabitate sind vorhanden.

Zum Erhalt der Kammolch-Population können hier ebenfalls die Aufrechterhaltung der extensiven Beweidung bzw. Mahd des Grünlandes, das Belassen des die Gewässer umgebenden Laubgehölzbestandes und eine periodisch extensive wirtschaftliche Nutzung der Teiche beitragen.

### **Kurzkommentar zu den Habitaten**

#### **Flächen-ID 30008    Wertstufe: B** **Laichgewässer des Kammolchs (HW 5615008 / RW 4546812)**

Das Laichgewässer ist ein sonnenexponierter Teich, es wird durchflossen. Das Teichufer ist mit Laubgehölzen (Sträucher) lückig bewachsen und von einer krautigen Saumflur umgeben. Letztere wird regelmäßig gemäht. Das Artenpotenzial solcher gemähter Uferstreifen zeigt einen deutlichen anthropogenen Einfluss.

Der Teich ist fischfrei und mit einer guten mersen und submersen Vegetation ausgestattet.

### **Landlebensraum des Kammolchs**

Im zugehörigen Landlebensraum dominieren größere Frischwiesenbereiche, die intensiv genutzt werden (Maschineneinsatz). Eingebettet sind mehrere Teiche, welche untereinander durch Grabensysteme bzw. Bäche verbunden sind. Die meisten Stillgewässer werden fischwirtschaftlich genutzt. An den Gräben stocken Laubgehölze, die z.T. angepflanzt sind. Wenige Teiche sind bis zu 60 % mit Laubbäumen umgeben. Die Ufersäume der Teiche werden mehr oder weniger häufig gemäht. Das gesamte Areal durchziehen Wiesenstege, die meist entlang der Teiche bzw. zu ihnen führen und somit durchaus als Wirtschaftswege betrachtet werden können. An den Stellen bildet sich ständig eine typisch anthropogen beeinflusste Vegetation aus.

**Flächen-ID 30009 Aus Wertstufe: B**  
**Laichgewässer des Kammmolchs (HW 5615637 / RW 4547870)**

Das Laichgewässer ist ein sonnenexponierter Teich. Er wird von einem Bach durchflossen und gespeist. Der Zufluss ist stark witterungsabhängig, was auf Grund des oft zu geringen Wasserangebotes zur Nutzungsaufgabe des Teiches führte. Die Teichufer des Stillgewässers sind mit Laubgehölzen (Sträucher) lückig bewachsen und von einer krautigen Saumflur umgeben. Eine Mahd der Saumbereiche erfolgt nicht. Der Teich ist fischfrei und mit einer guten mersen und submersen Vegetation ausgestattet. Hier ist unbedingt der Wasserstand zu halten und die Verlandung zu minimieren.

**Landlebensraum des Kammmolchs**

Der Landlebensraum (Grünland-Laubgehölz-Gewässer-Komplex) ist sehr vielgestaltig strukturiert. In der ID 30009\_Aus bilden Weiden und Mähwiesen die größten Flächenanteile, die südlich an der Gebietsgrenze gelegene Teichkette wird von Laubgehölzstreifen begleitet, wobei Laubbäume dominieren. Dadurch sind die Mehrzahl der Gewässer beschattet. Untereinander durch Gräben direkt oder im Nebenschluss verbunden grenzen sie an dem dortigen Agrarbetrieb und Schrebergärten an. Zwei ehemalige Teiche sind verschwunden (Verlandung durch Nutzungsaufgabe). Die noch vorhandenen werden nicht oder extensiv genutzt. Der Segelflugplatz wird regelmäßig gemäht und mit zum Segelflug gehörenden Fahrzeugen sowie Akteuren in den Flugmonaten fast täglich frequentiert. Da sich für den Kammmolch die in unmittelbarer Nähe befindlichen Laubgehölzbereiche als Sommer- und Winterquartier anbieten, werden die Wiesenflächen sicher mehr als Wanderkorridore besonders für Juvenile dienen. Der durch das Gebiet führende Wirtschaftsweg wird täglich befahren und begangen (u.a. auch Hundehalter). Im Norden bilden die Siedlung Oberzschocken und der Segelflugplatz die Arealgrenze.

Weitere **Habitatentwicklungsflächen** wurden ausgegrenzt, da in den kartierten großflächigen Habitatflächen die Standortbedingungen für diese Art teilweise so gut sind, dass bei konsequenter Durchführung der Entwicklungsmaßnahmen (vgl. Kapitel 9.2.3) der Erhalt und die weitere positive Entwicklung der Population gesichert werden können.

**4.3 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten**

Zu den Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie liegen für das FFH-Gebiet 316 im Zeitraum vom 11.04.2007 bis 30.08.2007 folgende Nachweise vor:

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, *Glaucopsyche nautica*
- Kammmolch, *Triturus cristatus*
- Knoblauchkröte, *Pelobates fuscus*

**4.3.1 Art-Code 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautica*)**

Die Angaben zur Art entsprechen den Ausführungen in Kapitel 4.2.1.

#### **4.3.2 Art-Code 1166 – Kammolch (*Triturus cristatus*)**

Die Angaben zur Art entsprechen den Ausführungen in Kapitel 4.2.2.

#### **4.3.3 Art-Code 1197 – Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)**

##### **Verbreitung und Biologie**

Größere Verbreitungslücken der Art sind im westlichen (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg) und südlichen Deutschland bekannt, die vor allem durch größere Höhenlagen und/oder geschlossene Waldgebiete gebildet werden. An einigen Stellen werden Nachweisdefizite vermutet. Große Fundpunktdichten weisen die nördlichen und mittleren Teile Ostdeutschlands auf, wobei Brandenburg einen bundesweiten Verbreitungsschwerpunkt der Art darstellt. In Sachsen fehlt sie in den Mittelgebirgen weitgehend, NÖLLERT (1990) erwähnt aber auch noch Fundorte bis 632 m üNN im Erzgebirge. In Niedersachsen existieren relativ zerstreute Nachweise im Westen, während die größte Nachweisdichte in den östlichen Ebenen auftritt. Relativ geschlossene Verbreitungsgebiete befinden sich weiterhin im nördlichen Bayern (Mittelfränkische Platten, Nordwesten des Fränkischen Keuper-Liaslandes, Norden der Fränkischen Alb und des Oberpfälzisch-Obermainischen Hügellandes) sowie am Oberrhein entlang der Landesgrenzen Hessen/Rheinland-Pfalz und Rheinland-Pfalz/Baden-Württemberg (NÖLLERT & GÜNTHER 1996).

In Deutschland besiedelt die Art hauptsächlich agrarisch und gärtnerisch genutzte Gebiete. Nach SCHIEMENZ & GÜNTHER (1994) handelt es sich bei 58,5 % von 304 analysierten Fundorten um Gärten, Äcker, Wiesen, Weiden und Parkanlagen. Als weitere Sekundärlbensräume werden Abgrabungen verschiedener Art besiedelt. Selten findet man die Art in Waldgebieten, wo sie am häufigsten Laub- und Mischwälder, aber auch lichte Kiefernforsten besiedelt (WENDLAND 1967, SCHESKE 1986). Knoblauchkröten werden auch inmitten von Dörfern und Großstädten angetroffen.

Zudem zeigen sie eine deutliche Präferenz für leicht grabbare, sandige Substrate mit Korngrößen zwischen 0,5 und 3,0 mm. Allerdings werden auch schwere Lössböden (HILDENHAGEN et al. 1981, KLEWEN & MITTMANN 1983) und lehmige, z.T. sommertrockene, harte Böden besiedelt (NÖLLERT 1990, NÖLLERT & NÖLLERT 1993), während dauerhaft staunasse Böden in der Regel gemieden werden (WESTPHAL 1985). Die Laichgewässer sind größtenteils eutroph. In der Hauptsache werden perennierende Gewässer zur Laichabgabe genutzt.

Die Kartierung in Ostdeutschland (SCHIEMENZ & GÜNTHER 1994) hatte folgendes Ergebnis: 59,9 % Weiher, Teiche, Altwässer und Sölle, 21,7 % Gewässer in Sand- (selten Lehm-)gruben, 9,5 % temporäre Wasseransammlungen (Spurrinnen, Pfützen), 3,7 % Gräben, 2,6 % Betonbecken, 1,4 % Seen, 0,7 % Moorgewässer, 0,6 % Kanäle und 0,2 % Brunnen. Eine große Rolle spielt bei der Laichplatzwahl das Vorhandensein gut ausgeprägter Submers- und Gelegevegetation, da die Laichschnüre an Strukturen im Wasser befestigt werden. Die Laichabgabe erfolgt in sonnigen bis halbschattigen Gewässerabschnitten.

Winterquartiere werden subterrestrisch bezogen. Als Winterquartier kommen auch Kiesanhäufungen und Steinsammlungen in Frage (KABISCH 1971, MÜLLER 1984). In ländlichen Gegenden dienen Keller und Schächte als Überwinterungsorte, daneben werden Mäuselöcher und die Höhlen von Uferschwalben genutzt (BORK 1982, SCHRÖDER 1973).

Bereits im Januar und Februar können erste Tiere aktiv sein (WENDLAND 1967), späteste Funde wurden im November (KÖNIG & DIEMER 1992) oder Anfang Dezember (WETTSTEIN 1957) registriert. Untersuchungen lassen vermuten, dass es jährlich – zumindest gebietsweise – zwei (bis drei) Fortpflanzungsperioden gibt (FISCHER-NAGEL 1977, SACHER 1987), wodurch günstige Reproduktionsbedingungen (z.B. nach starken Regenfällen) genutzt werden. Nach KÖNIG (1989) findet die Frühjahrswanderung vor allem in warmen Nächten (ermittelte Temperaturen zwischen 5 und 26 °C) mit Niederschlägen statt.

### **Vorkommen im SCI 316**

Bei der Suche nach Kammmolchen wurden in einer Trichterfalle im ausgewählten Teich (ID 30008) von *Tuttas* zwei Knoblauchkrötenquappen gefunden. Der Nachweis ist als Erstfund zu werten, denn der naheste Fund liegt ca. 6,5 km an der Zwickauer Mulde (Wasserwerk) (ZÖPHEL & STEFFENS et al. 2002) entfernt.

Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Reproduktion der Art sind Gewässer - wie hier vorhanden - mit gut entwickelter emerser und submerser Vegetation und ausreichender Besonnung. Als Landhabitate nutzt die überwiegend subterrestrisch lebende Art offenbar die das Laichgewässer umgebenden Frischwiesen sowie in der Nähe befindliche lichte Laubgehölze. Wichtig sind lockere Böden und kleine Hohlräume (z.B. Mäusegänge), in die sie sich eingraben können bzw. als Unterschlupf benötigen.

Zum Bewerten der Populationsgröße reichen die bisherigen Nachweise nicht aus. Es sollten im Frühjahr -März, April- 2008 (oder später) gezielt solche Untersuchungen vorgenommen werden, die vor allem quantitative Ergebnisse bringen.

### **Kurzkommentar zum Habitat**

In der intensiv genutzten Frischwiesenflur befinden sich mehrere gut besonnte Teiche unterschiedlicher Größe. Von dem Stillgewässer gehen entweder Wassergräben ab oder die Rinnsale durchfließen diese. Die z.T. begleitenden Laubgehölze lockern das Landschaftsbild auf. Bei den südlich gelegenen Teichen sind mehr oder weniger geschlossene Gehölzkomplexe vorhanden, die zur starken bis mäßigen Beschattung einiger Teiche führen. Einige Wiesenteiche haben stark anthropogen beeinflusste Uferandstreifen, die auch regelmäßig gemäht werden.

Durch das Abfischen der Teiche liegen diese dann eine gewisse Zeit trocken. Mitunter werden sie auch in der Laichzeit der Amphibien abgelassen, was zu Verlusten führt. Einige Gewässer haben eine ausgeprägte Ufer- und Unterwasser-Vegetation und sind fischfrei oder nur gering mit Nutzfischen besetzt. Das kommt den Reproduktionsanforderungen der Knoblauchkröte sehr entgegen.

#### 4.3.4 Sonstige bemerkenswerte Arten

Weiterhin bedeutsam sind die aktuellen Nachweise von zwei Arten des Anhangs I „Vogelschutzrichtlinie“ im Gebiet. Dabei handelt es sich um den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) als Brutvogel und den Rotmilan (*Milvus milvus*).

#### 4.4 Faunistische Indikatoren

Die Bearbeitung faunistischer Indikatorarten wurde nicht beauftragt.

### 5 Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten

#### 5.1 Lebensraumtypen

Zunächst soll eine Gefährdungsübersicht der im Gebiet vorkommenden LRT anhand der landes- (BUDER 1999) und bundesweiten (RIECKEN et al. 2006) Gefährdungssituation die Situation im SCI 316 darstellen. Die Gefährdung bezieht sich in beiden Werken zwar auf die Biototypen, kann aber auch auf die LRT angewendet werden (vgl. Tab. 14).

**Tab. 14 Übersicht der landes- und bundesweiten Gefährdungssituation der im FFH-Gebiet 316 kartierten LRT**

LRT (Code)	Kartierte Fläche [ha]	Gefährdung nach		Regenerierbarkeit nach RIECKEN et al. (2006)
		BUDER (1999)	RIECKEN et al. (2006)	
Eutrophe Stillgewässer (3150)	1,23	2	2-3	B
Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)	0,38	2	1-2	K
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	1,68	3	3	B
Flachland-Mähwiesen (6510)	3,20	1	2	S
Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	0,53	2	2-3	K

**Legende:**

Gefährdung 3 = gefährdet 2 = stark gefährdet 1 = von vollständiger Vernichtung bedroht

Einstufung der Regenerierbarkeit

- K **kaum regenerierbar:** Biototypen, deren Regeneration nur in historischen Zeiträumen (> 150 Jahre) möglich ist und dann aufgrund der geringen Zahl und hohen Isolation der Einzelbestände (mögliche Ausbreitungszentren für eine (Wieder-) Besiedlung durch typische Arten) nur in unvollständiger Form zu erwarten ist.
- S **schwer regenerierbar:** Biototypen, deren Regeneration nur in langen Zeiträumen (15-150 Jahre) wahrscheinlich ist; für die (Wieder-) Besiedlung durch bestimmte typische Pflanzen- und Tierarten sind fallweise deutlich längere Zeiträume zu veranschlagen.
- B **bedingt regenerierbar:** Biototypen, deren Regeneration in kurzen bis mittleren Zeiträumen (etwa bis 15 Jahre) wahrscheinlich ist; für die (Wieder-) Besiedlung durch bestimmte biotopytypische Pflanzen- und Tierarten sind fallweise deutlich längere Zeiträume zu veranschlagen.

Aus Tab. 14 ist ersichtlich, dass es sich bei den im Gebiet vorkommenden LRT sowohl um landes-, als auch bundesweit gefährdete Biotop- bzw. Lebensraumtypen handelt.

Entsprechend der ausgewiesenen Gefährdungskategorien hat das FFH-Gebiet 316 eine besondere gebietsübergreifende Bedeutung für den Schutz aller nachgewiesenen Lebensraumtypen.

Hinsichtlich der Flächenanteile liegt die gebietsübergreifende Bedeutung des SCI 316 besonderes bei den LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen), 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren), 3150 (Eutrophe Stillgewässer) und 91E0\* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder). Das Vorkommen eines sehr naturnahen Fließgewässers mit Unterwasservegetation verdient ebenfalls besondere Beachtung.

Zieht man für eine solche Bewertung die Regenerationsfähigkeit der LRT als weiteres Kriterium hinzu, so ergibt sich ebenfalls eine überregionale Bedeutung des FFH-Gebietes 316 für die Erhaltung aller nachgewiesenen Lebensraumtypen.

Im Folgenden wird die gebietsübergreifende und generelle Bedeutung der in Tab. 14 aufgeführten Lebensraumtypen sowie ihre Situation in Sachsen (KRAUSE 2004) in kurzen Zusammenfassungen dargestellt.

### **Eutrophe Stillgewässer (3150)**

#### Bedeutung:

Dieser Biotoptyp stellt ein ökologisches System dar, das stofflich mit Grundwasser, Umland und z.T. mit Fließgewässern in Verbindung steht. Besonders reich an Standgewässern sind die jungpleistozänen Landschaften Mitteleuropas. Historisch gesehen haben anthropogene Veränderungen beginnend mit der Rodungsphase und Anlage von Teichkomplexen im frühen Mittelalter begonnen. Die nachfolgende Erschließung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, z.B. durch Entwässern, und die einsetzende mineralische Düngung im 19. bzw. 20. Jh. führten zur steigenden Eutrophierung, die sich in den 60er Jahren des 20. Jh. verstärkte. Hinzu kam die Fischintensivhaltung. Dabei wurde die Makrophytenvegetation stark gefährdet. Ein Viertel aller gefährdeten Phytozönosen sind Wasserpflanzengemeinschaften. Zu ihnen gehören u.a. Armleuchteralgen-Grundrasen und nährstoffarme Laichkrautfluren in nährstoffarmen-alkalischen Standgewässern.

Ergebnis dieser Eingriffe ist auch eine z.T. gravierend geminderte Faunenvielfalt. Schutz der Gewässer durch naturschutzgerechte extensive Nutzung mit gezielten Pflegemaßnahmen sind mögliche Alternativen.

#### Gefährdung:

Eutrophe Stillgewässer sind durch Nähr- und Schadstoffeintrag (z.B. Abwassereinleitung, Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel angrenzender landwirtschaftlicher Nutzung, atmosphärische Einträge), Uferverbau und -befestigung, intensive Freizeitnutzung (z.B. Angeln, Baden, Bootsverkehr), intensive fischereiliche Nutzung, direkte Vernichtung durch Verfüllung, Grundwasserabsenkung und Stauhaltung gefährdet.

### Vorkommen in Sachsen:

In der Roten Liste der Biotoptypen Sachsens wird der LRT 3150 nicht explizit als Biotoptyp aufgeführt, er repräsentiert aber jeweils Teile des in die Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“ eingestuften Biotoptyps „eutropher Teich/Weiher“. Der LRT kommt in Sachsen weit verbreitet und im Unterschied zu den meisten anderen LRT auch vergleichsweise häufig vor. Deutlicher Vorkommensschwerpunkt sind die überregional bedeutenden Teichgebiete der Lausitz (KRAUSE 2004).

### **Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)**

#### Bedeutung:

Fließgewässer bilden ein offenes ökologisches System, in denen biologische Abläufe durch die Abiotik, Geologie, Böden und Klima bestimmt sind. Das Vorkommen von Lebewesen ist durch die einzelnen Flussabschnitte geprägt und dem damit verbundenen Angebot an organischem Material. Beeinflussend sind anthropogene Beeinträchtigungen, die aber relativ schnell wieder regenerieren und zu neuen Gleichgewichten führen können. Bei der Betrachtung der Biozönose muss davon ausgegangen werden, dass im potamalen Vegetationstyp eutropher Bäche und Flüsse die *Sparganium emersum* – Gesellschaft vorherrscht. Verbreitet ist auch die Kamm-Laichkraut Gesellschaft – *Potamogetonion pectinati*. In kleinen Bächen dominieren oft Flutschwaden-Röhrliche – *Sparganio-Glycerietum fluitantis*. In Talauen bestimmen Gehölze diesen Biotoptyp. Die Fauna ist sehr vielgestaltig. In den Fließgewässern Deutschlands kommen fast 2.000 Arten vor.

#### Gefährdung:

Fließgewässer mit Unterwasservegetation sind durch Wasserableitung, Nährstoff- und Schadstoffeintrag (z.B. Abwassereinleitung, Düngemittel, Gülle, Schwermetalle, halogenierte Kohlenwasserstoffe), intensive Freizeitnutzung, Luftschadstoffe, thermische Belastung, Stauhaltung, z.B. zur Energiegewinnung, Fließgewässerbegradigung, Uferverbau, Sohlveränderung, Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, Verrohrung und Eindämmung (Hochwasserregulierung) gefährdet.

### Vorkommen in Sachsen:

Naturnahe Fließgewässerabschnitte kommen in Sachsen in allen Naturregionen vor, allerdings sind durchgehende naturnahe Ausprägungen relativ selten anzutreffen (KRAUSE 2004).

### **Feuchte Hochstaudenfluren (6430)**

#### Bedeutung:

Lebensraum für zahlreiche Pflanzenarten und vor allem für eine artenreiche Fauna (insbesondere Insekten, Amphibien, Vögel).



Weiterhin besitzen sie Bedeutung im Biotopverbund. Buntblühende Ausprägungen sind auch ästhetisch besonders wertvoll. Als Sukzessionsstadium aufgelassener Nasswiesen besitzen sie jedoch oft naturschutzfachlich einen geringeren Wert als die Ausgangsbiotope. Die Vorkommen sind meist von lokaler bis regionaler Bedeutung.

#### Gefährdung:

Feuchte Hochstaudenfluren sind durch Wasserentnahme, Uferverbau und -befestigungen, Fließgewässerbegradigung, Gewässerausbau und -unterhaltungsmaßnahmen, Flurbereinigung und Eutrophierung gefährdet.

#### Vorkommen in Sachsen:

Feuchte Hochstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 sind in Sachsen vom Tiefland bis zu den Mittelgebirgen verbreitet, mit Vorkommensschwerpunkt in den Auen der Fließgewässer (KRAUSE 2004).

### **Flachland-Mähwiesen (6510)**

#### Bedeutung:

Bei dem weit verbreiteten Biotop handelt es sich um Wirtschaftsgrünland, das meist gut ganzjährig mit Feuchte und Nährstoffen versorgt ist. Ökologisch betrachtet stellt es einen Typ zwischen trockenem Magerrasen und ständig nassen Feuchtwiesen dar (JEDICKE et al. 1996). Sein Erhalt hängt vom laufenden Eingriff des Menschen ab. Hier können nur Pflanzen existieren, die nach der Mahd einen raschen Wiederaustrieb/Zuwachs haben, damit sie in der hochwachsenden Grasnarbe an Ressourcen (hier vor allem Licht) gelangen. Deshalb haben schnitt- und trittfeste Arten die Vorherrschaft. Vegetationskundlich handelt es sich um Glatthafer-Fettwiesen der Klasse *Molinio-Arrhenatheretea* R. Tx. 1937 (TLU 1993), die in Mitteleuropa (Tief-, Hügel-, unteres Bergland) am weitesten verbreitet sind. Die öfters zwei bis mehrschürige Mahd ist für den dichten und hochwüchsigen Bestand verantwortlich. Der einstige Artenreichtum ist vor allem durch Stickstoffeintrag zurückgegangen und hat zur Gräser- und Doldenblütlerentwicklung geführt. An Tierarten dominieren ständig im Grünland lebende Arten. Neben Fliegen, Mücken, Zikaden und parasitischen Hautflüglern gehören auch Spinnen, Collembolen, Milben und Käfer sowie *Muridae* (Mäuse) und *Arvicolidae* (Wühlmäuse) bis hin zu Wiesenbrütern (Vögel) zu den häufigsten Vertretern. Eine hohe Struktur der Wiese fehlt heute zunehmend, so dass Ubiquisten oder wenig Lebensraumsprüche stellende Arten vorherrschen. Auswirkungen von angrenzenden bzw. innen liegenden Biotopen auf die Wiese sind relativ gering. Eine am Entzug orientierte Düngung ist für den Erhalt des Biotops sehr bedeutungsvoll. Je nach Größe und Artenreichtum (Nährstoffsituation) besitzen Flachland-Mähwiesen lokale bis bundesweite Bedeutung (große, artenreiche magere Frischwiesenkomplexe). Flachland-Mähwiesen prägen das historisch gewachsene Landschaftsbild.

### Gefährdung:

Die Gefährdung dieses Biotops ist in der Regel durch eine Nutzungsänderung oder Neueinsaat von Futtergräsern gegeben. Die intensive Landwirtschaft hat heute zu einer extremen Nivellierung der Standortbedingungen geführt, was sich in der weitgehenden Gleichheit des Kulturgrünlandes an den verschiedensten Orten zeigt (JEDICKE et al. 1996). Flachland-Mähwiesen sind durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Umbruch, Aufforstung, Nutzungsauffassung sowie Bebauung gefährdet.

### Vorkommen in Sachsen:

Magere Flachland-Mähwiesen sind in Sachsen vor allem im Tief- und Hügelland weit verbreitet, im Bergland werden sie ab einer Höhenlage von etwa 400-600 m ü. NN von den Bergwiesen abgelöst. Der LRT kommt in allen Bundesnaturräumen Sachsens vor, zeigt jedoch lokal Häufungen in den Bundesnaturräumen Elbe-Mulde-Tiefland, Oberlausitzer Heideland und Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland (KRAUSE 2004).

## **Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0\*)**

### Bedeutung:

Regelmäßige Überflutungen oder die Versorgung mit mineralischen Sedimenten durch Sickerwasser kennzeichnen die Standorte der hauptsächlich von Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gewöhnlicher Esche (*Fraxinus excelsior*) aufgebauten Bestände. In der optimalen Ausprägung sind verschiedene Sukzessionsstadien vom Pionierstadium bis zur Zerfallsphase vorhanden, die natürlicherweise reich an Alt- und Totholz sind. Typisch ist die Regeneration aus nach dem Hochwasser zurückgebliebenen Wurzel- und Stammteilen sowie schnelle Ansammlungen auf Schlick, Sand oder Kies. Die Bestände sind durch die Wasserführung der Bach- und Flussläufe in Abhängigkeit von den Niederschlägen und der Schneeschmelze in unterschiedlichen Abständen Überflutungen oder Durchnässungen der Böden mit dazwischenliegenden trockeneren Phasen ausgesetzt. Die sehr sensiblen natürlichen Lebensräume haben daher eine große Bedeutung für den Wasserhaushalt und den Grundwasser- sowie Hochwasserschutz. Sie bieten aufgrund ihrer Dynamik ein kleinflächiges und wechselndes Nebeneinander unterschiedlichster Lebensräume für die verschiedensten Pflanzen- und Tierarten (Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 39. Jahrgang, 2002, Sonderheft).

### Gefährdung:

Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder sind durch eine Veränderung der Überflutungsdynamik (zeitlich oder hinsichtlich der Wassermengen) sowie jede Form der Entwässerung im Umfeld, durch Dammbauten, Vertiefungen, Gewässerausbau wie Uferverbau und Fließgewässerbegradigung, Gewässerunterhaltung, Schifffahrt, Freizeitbetrieb (Angeln, Trittbeltung, Badebetrieb), Erd-Sand und Kiesabbau und durch Aufforstung mit biotopfremden Gehölzen, insbesondere Hybridpappeln, Holzernte und Rückung innerhalb der Vegetationsperiode (bezogen auf die Entwicklung der Bodenvegetation des jeweiligen Bestandes) und maschinelle Bodenbearbeitung gefährdet.

### Vorkommen in Sachsen:

Erlen- und Eschenwälder der Ausbildungen 1 und 2 (lt. KBS) sind in ganz Sachsen vom Tiefland bis in die Mittelgebirge weit verbreitet, wobei es sich vielfach um sehr kleinflächige Vorkommen handelt. Bedeutende Vorkommen der selteneren Weichholzaunenwälder befinden sich vor allem an den Mittel- und Unterläufen größerer Flüsse mit Vorkommensschwerpunkt in den Tieflandsbereichen im Norden Sachsens.

Zur **regionalen Bedeutung des FFH-Gebietes 316** ist zu bemerken, dass die im Rahmen der Ersterfassung nachgewiesenen LRT Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Flachland-Mähwiesen (6510) und Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0\*) hinsichtlich ihrer Besonderheiten und Kohärenz wie folgt zu bewerten sind:

- Eutrophe Stillgewässer sind sowohl in der näheren als auch in der weiteren Umgebung des SCI 316 vorhanden, so z.B. zwischen Hartenstein und Wildenfels, im Umland der Gemeinde Härtensdorf und nördlich der A 72 bei Ortmannsdorf. Ob diese Gewässer die Kriterien an den LRT 3150 erfüllen, kann an dieser Stelle nicht eingeschätzt werden. In größerer Entfernung vom FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ kommt der LRT 3150 im Bereich des MtBl. 5341 (Wilkau-Haßlau) u.a. an folgenden Gewässern vor; Schmittenteich zwischen Giegengrün und Hartmannsdorf und Filterteiche des Wiesenburger Wasserwerkes, die von THOß (1995) näher untersucht wurden. Die im SCI 316 vorhandenen Eutrophen Stillgewässer haben entsprechend ihrer Ausbildung und lokalspezifischen Besonderheiten in jedem Fall eine große Bedeutung zur Kohärenz der benachbarten FFH-Gebiete.
- Fließgewässer mit Unterwasservegetation kommen in der hier gegebenen Ausbildung des LRT 3260 erst wieder in den FFH-Gebieten 275 (Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granitgebiet), 277 (Muldetal bei Aue) und 310 (Bachtäler südlich Zwickau) vor. Der Wildenfelser Bach hat somit für diesen LRT sowohl eine regionale als auch eine überregionale Bedeutung.
- Feuchte Hochstaudenfluren sind außerhalb des SCI noch relativ weit verbreitet, ob sie dort allerdings in einem so optimalen EHZ wie im SCI 316 sind, bleibt zu hinterfragen. Die hier vorhandene Flächen dieses LRT besitzen somit eine regionale Bedeutung und wirken im Biotopverbund sowohl innerhalb als auch außerhalb des FFH-Gebietes 316. Zu bemerken ist, dass im SCI 316 in diesem LRT vielfach Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) existieren, die essentiell für den Erhalt des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Glaucopsyche nautithous*) sind.
- Flachland-Mähwiesen haben Reliktvorkommen vor allem in höheren Lagen ab 400 m ü. NN so z.B. unterhalb der Gebiete „Moosheide“ und „Jahnsgrüner Hochmoor“. Die im SCI vorhandenen LRT können als verbindende Lebensräume zum weiteren Umland und zu benachbarten FFH-Gebieten gewertet werden.

- Die im Untersuchungsgebiet kartierte Fläche mit Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald besitzt sowohl aufgrund ihrer Größe, als auch ihrer Ausstattung keine regionale Bedeutung. Im Hinblick auf die Ausstattung des Naturraumes mit diesem LRT sind im Erzgebirge eine Vielzahl von Flächen mit einer entsprechenden Größe und auch Vielfalt vorhanden, die dem Charakter des Typs weit mehr entsprechen. Im Hinblick auf die Erweiterung und einen zukünftigen Verbund mit der geplanten Entwicklungsfläche ließe sich der Zustand aber verbessern und eine jetzt kaum vorhandene lokale Bedeutung für das Gebiet schaffen.

Im Schutzgebietsnetz NATURA 2000 hat das FFH-Gebiet 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ eine besondere und überregionale Bedeutung für die Erhaltung und weitere Entwicklung aller Grünland-LRT (6430, 6510) sowie der Still- und Fließgewässer LRT (3150, 3260), in den hier typischen Ausprägungen. Keine regionale Bedeutung besteht für den LRT 91E0\*. Die Kohärenz zum benachbarten FFH-Gebiet 276 „Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge“ ist gegeben.

## 5.2 Arten

### 5.2.1 Arten des Anhangs II und IV der FFH-Richtlinie

Für die im SCI 316 aktuell nachgewiesenen Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, *Glaucopsyche nausithous*
- Knoblauchkröte, *Pelobates fuscus*
- Kammmolch, *Triturus cristatus*

besitzt das FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ generell eine große regionale und gebietsübergreifende Bedeutung.

Für *Glaucopsyche nausithous* ist zu bemerken, dass das SCI 316 wohl das bedeutendste Vorkommensgebiet dieser Art im Landkreis Zwickauer Land ist. Die LRT's 6430 und 6510 mit ihren Vorkommen an den vom Falter benötigten Wirtspflanzen (*Sanguisorba officinalis*, Großer Wiesenknopf) und die entsprechenden Übergangsbereiche zwischen feuchten und trockenen Standorten bilden hierfür die geeigneten und notwendigen Habitate. Für die Region Zwickauer Land benennt das RPC (Außenstelle Plauen) mit Stand von 08/2007 in unmittelbarer Nähe zum SCI 316 das SCI 276 (Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge) und etwas weiter entfernt den Plexgrund bei Schönfels (im FFH-Gebiet 273), das LSG „Am Kreuzberg“ (im FFH-Gebiet 310) und den Culitzschbach bei Rottmansdorf bis zur Mündung Plotzbach (im FFH-Gebiet 310) als weitere Fundorte von *Glaucopsyche nausithous*. Vorkommen dieser Art in noch weiter entfernten FFH-Gebieten finden sich im SCI 300 (Elstertal oberhalb Plauen), im SCI 303 (Triebelbachtal), im SCI 80E (Raunerbach- und Haarbachtal), im SCI 291 (Triebtalgebiet) und im SCI 75E (Elstersteilhänge).

Die versteckt, meist subterrestrisch lebende Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) findet offensichtlich in den ausgedehnten Wiesenbereichen, die die Teiche umgeben, und den Gärten im nahen Siedlungsgebiet gute Lebensbedingungen. Dabei nutzt sie u.a. Mäusegänge, Dämme der Teiche, Heu- sowie Silageballen als Unterschlupf.

Die meisten Teiche sind für diese Art ansprechende Reproduktionsgewässer. Fundangaben (2002, Lit. Atlas der Amphibien Sachsens) gibt es für den Wasserwerkbereich in Wiesenburg an der Zwickauer Mulde. Diese liegen ca. 4 km von den Zschockener Teichen entfernt. Für das SCI 316 ist der Nachweis aus diesem Jahr ein Erstfund, wobei weitere zukünftige Untersuchungen wünschenswert sind.

Der Kammmolch (*Triturus cristatus*) bevorzugt dauerhafte, tiefere, besonnte und vegetationsreiche kleinere bis mittelgroße Standgewässer, die im SCI 316 in ausreichender Zahl vorhanden sind. Neben dem benachbarten SCI 276 (Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge) in dem die Art ebenfalls nachgewiesen wurde, besitzt das SCI 316 für den Erhalt dieser Art eine regionale Bedeutung hinsichtlich der Bereitstellung von Fortpflanzungshabitaten, sowie Sommer- und Winterquartieren.

## 5.2.2 Landesweit bedeutsame faunistische Indikatoren und Pflanzenarten

Landesweit bedeutsame faunistische Indikatoren und Pflanzenarten sind vor allem Arten der Roten Listen und Arten der Anhänge der FFH-Richtlinie. Die im FFH-Gebiet 316 vorkommenden Arten können entweder historischen Angaben entnommen werden, oder es gibt dazu aktuelle Nachweise im Rahmen der Ersterfassung der LRT. In Tab. 15 und Tab. 16 sind die hierzu vorliegenden Daten entsprechend dieser beiden Datenquellen zusammengefasst.

**Tab. 15 Landesweit bedeutsame floristische Indikatoren im FFH-Gebiet 316**

Art	RL D	RL S	Nachweis	
			aktuell	historisch
<b>Gefäßpflanzen</b>				
<i>Aconitum variegatum</i>		V		[1]
<i>Butomus umbellatus</i>		3	X	-
<i>Carex caryophylla</i>		2		[1]
<i>Centaurea pseudophrygia</i>		3		[2]
<i>Epipactis atrorubens</i>		3		[1]
<i>Geum rivale</i>		3		[1]
<i>Hypericum hirsutum</i>		3		[1]
<i>Lathraea squamaria</i>		V		[1]
<i>Lonicera nigra</i>		V		[1]
<i>Melampyrum sylvaticum</i>		V		[1]
<i>Menyanthes trifoliata</i>	3	3	X	[2]
<i>Neottia nidus-avis</i>		2		[1]
<i>Pedicularis sylvatica</i>	3	2		[1]
<i>Pinguicula vulgaris</i>	3+	2		[1]
<i>Primula elatior</i>		V		[2]
<i>Pyrola rotundifolia</i>	3+	1		[1]
<i>Rosa dumalis</i>		V		[2]
<i>Sanguisorba officinalis</i>		V	X	[1]
<i>Ulmus glabra</i>		V		[1]
<i>Veronica scutellata</i>		3		[1]

Übersicht zu den historischen Quellenangaben in Tab. 15

[1]	RPC, Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich, Außenstelle Plauen, Daten-CD
[2]	Datenbank zur Flora im Zwickauer Land, W. Thoß Wilkau-Haßlau

**Tab. 16 Landesweit bedeutsame faunistische Indikatoren im FFH-Gebiet 316**

Art	RL D	RL S	Nachweis	
			aktuell	historisch
<b>Papilionoidea et Hesperioidea</b>				
Colias hyale		V		[1]
Glaucopsyche nausithous		3, Anh. II + IV	X	[1]
Papilio machaon	V	V		[1]
Thecla betulae		V		[1]
<b>Amphibia et Reptilia</b>				
Pelobates fuscus	2	3	X	-
Rana kl. esculenta		R, Anh. V	X	[1]
Rana lessonae	G	2, Anh. IV		[1]
Rana temporaria	V	R, Anh. V	X	[1]
Triturus alpestris		R	X	[1]
Triturus cristatus	3	2, Anh. II + IV	X	[1]
Triturus vulgaris		R	X	[1]
<b>Aves</b>				
Ciconia ciconia	3	3, VRL-Anh.I	X	-
Cinclus cinclus		3		[1]
Circus cyaneus	1	1, VRL-Anh.I		[1]
Fulica atra		R	X	[1]
Larus ridibundus		R		[1]
Milvus milvus		VRL-Anh.I	X	[1]
Parus palustris		R		[1]
Sylvia communis	V	R		[1]
Vanellus vanellus	3	2		[1]
<b>Mammalia</b>				
Micromys minutus	V	R		[1]
Neomys fodiens	3	3		[1]
Plecotus auritus	V	R		[1]

Übersicht zu den historischen Quellenangaben in Tab. 16

[1]	RPC, Abteilung Umwelt, Umweltfachbereich, Außenstelle Plauen, Daten-CD
-----	--

Wie die Daten in Tab. 15 und in Tab. 16 belegen, ist das FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ ein bedeutsames Gebiet für die Flora und Fauna. Gemeinsam mit dem SCI 276 (Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge) nimmt es innerhalb des Erzgebirgs-vorlandes eine Sonderstellung ein, die auch durch die geologischen Verhältnisse im Wilden-felser Zwischengebirge bedingt ist.

Bemerkenswert ist z.B. das Vorkommen des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*), der in diesem Jahr im Ort Zschocken erfolgreich gebrütet hat und das SCI 316 permanent als Nahrungshabitat nutzt (Abb. 7).

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



**Abb. 7**      **Weißstorch (*Ciconia ciconia*) bei der Nahrungssuche an den Zschockener Teichen**  
(Foto: FISCHER, 26.05.2007).

## **6      Gebietsspezifische Beschreibung des günstigen Erhaltungszustandes**

### **6.1      Definition**

Im Artikel 3 der FFH-Richtlinie wird zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und Habitate der Arten folgende Aussage getroffen:

*„Es wird ein kohärentes europäisches ökologisches Netz besonderer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „Natura 2000“ errichtet. Dieses Netz besteht aus Gebieten, die die natürlichen Lebensraumtypen des Anhangs I sowie die Habitate der Arten des Anhangs II umfassen, und muss den Fortbestand oder gegebenenfalls die Wiederherstellung eines **günstigen Erhaltungszustandes** dieser natürlichen Lebensraumtypen und Habitate der Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet gewährleisten.“*

Was ein günstiger Erhaltungszustand ist, wird in den Artikeln 1e und 1i der FFH-Richtlinie definiert. Dazu wird festgelegt, dass der „Erhaltungszustand“ eines natürlichen Lebensraumes und seiner Arten dann als günstig erachtet wird, wenn:

- sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen und
- die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiterbestehen werden und

- aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und
- das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und
- ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Innerhalb des „günstigen Erhaltungszustandes“ werden 2 Wertstufen unterschieden:

**Wertstufe A** – hervorragender Erhaltungszustand

**Wertstufe B** – guter Erhaltungszustand

Die Bewertung der einzelnen Flächen der LRT erfolgt anhand einer vorgegebenen Bewertungsmatrix, die folgende Hauptkriterien umfasst:

- lebensraumtypische Strukturen
- lebensraumtypisches Arteninventar
- Beeinträchtigungen

Besonderer Wert wird auf einen „guten“ Erhaltungszustand der lebensraumtypischen Strukturen und Arten gelegt, wobei bei Vorliegen entsprechend überdurchschnittlicher gebiets- bzw. naturräumlicher Charakteristika das Anstreben eines „hervorragenden Erhaltungszustandes“ möglich sein kann.

## **6.2 Gebietsspezifische Beschreibung**

Um später entsprechende Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen Lebensraumtypen (LRT) festlegen zu können, ist zunächst eine gebietsspezifische Beschreibung des jeweils günstigen Erhaltungszustandes der im FFH-Gebiet nachgewiesenen LRT entsprechend der Aussagen in Kapitel 6.1 notwendig.

Eine entsprechende fachliche Grundlage dazu findet sich sowohl im Kartier- und Bewertungsschlüssel (KBS, Unterlagen des Auftraggebers) als auch bei SSYMANK et al. (1998). Unter Beachtung des KBS werden im Folgenden die gebietsspezifischen Bedingungen zur Ausbildung (Erhaltung) des jeweils günstigen Erhaltungszustandes (Wertstufe A oder B) für die im FFH-Gebiet 316 vorkommenden LRT vorgenommen.

### **6.2.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer**

#### Allgemeine Merkmale des LRT und Anmerkungen zum günstigen EHZ

Natürliche und naturnahe eutrophe Seen, Weiher, Teiche, ausdauernde und periodisch austrocknende Kleingewässer, Altwasser, nicht durchströmte Altarme und ältere Abgrabungsgewässer mit freischwimmender Wasservegetation oder Beständen submerser Laichkräuter einschließlich ihrer unmittelbar vom Wasserkörper beeinflussten Ufervegetation. Gewässer schwach sauer bis basenreich (pH-Wert >6). Gewässergrund aus Sand oder organischen Mudden (z.T. auch Faulschlammablagerungen).



### Situation im SCI 316

Der LRT ist im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ im Teilgebiet 2 (Zschockener Teiche) aktuell mit fünf Flächen belegt. In allen Eutrophen Stillgewässern ist die **LR-typische Struktur** durch eine LR-typische Unterwasser-/Schwimmbblattvegetation gegeben, wobei deren Bedeckungsgrad in den einzelnen Gewässern starken Schwankungen unterliegt. Die sonstige Verlandungsvegetation ist in unterschiedlicher Ausbildung (Breite der Ufersäume und Artenzusammensetzung) prinzipiell vorhanden. Gebietstypisch für das **LR-typische Arteninventar** ist, dass dieses hier nur aus den Arten Kandadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*), Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibia*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Vielwurzelige Wasserlinse (*Spirodela polyrhiza*) besteht. Wertgebende andere Laichkrautarten fehlen in den Gewässern ebenso, wie Wassermoose und Armleuchteralgen. Die pflanzensoziologische Zuordnung erfolgte dementsprechend in zwei Gewässern zur Teichlinsen-Gesellschaft (*Lemno minoris-Spirodeletum polyrhizae* W. Koch 1954) und in drei Gewässern zur Gesellschaft mit Wasser-Knöterich und Schwimmenden Laichkraut (*Polygonum amphibium-Potamogeton natans-Gesellschaft*). **Beeinträchtigungen** bestehen im SCI 316 für den LRT 3150 an drei der Gewässer durch Nährstoffeintrag (Auteutrophierung), Beschattung und mangelnde Teichpflege. Zwei Gewässer weisen keine Beeinträchtigungen auf. Der Erhalt und die Förderung einer reicher strukturierten wertgebenden Gewässervegetation und der Erhalt der Wertstufe B, die aktuell in allen LRT-Flächen vorhanden ist, stellt ein wichtiges Ziel der Erhaltungsmaßnahmen dar.

### **6.2.2 LRT 3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation**

#### Allgemeine Merkmale des LRT und Anmerkungen zum günstigen EHZ

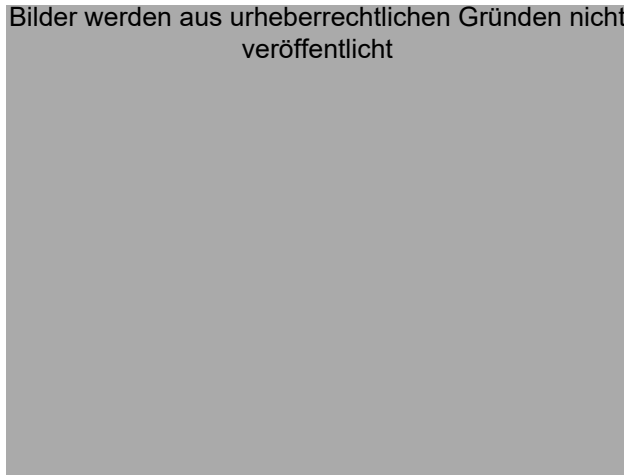
Natürliche und naturnahe Fließgewässer und Fließgewässerabschnitte der Ebene und des Berglands mit untergetauchter oder flutender Wasserpflanzenvegetation (Vegetation des *Ranunculon fluitantis*, flutende Wassermoose), schwacher bis mäßig starker Strömung, natürlicher Sedimentation und wenig verbauten Uferzonen. Je nach Fließgewässerregion im Rhithral oder Potamal, außerdem zählen durchströmte Altarme, naturnahe, ständig wasserführende Gräben oder Kanäle mit Fließgewässercharakter, See-/Teichausflüsse, Quelltöpfe/-abflüsse sowie Wasserfälle zum LRT.

### Situation im SCI 316

Der LRT ist im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ im Teilgebiet 1 (Wildenfelser Bach) aktuell mit fünf Flächen belegt. Die betreffenden LR-typischen Bachabschnitte nehmen insgesamt eine Fließgewässerlänge von 1.920 m ein. Bei einer Länge von 2.600 m, die der Wildenfelser Bach im SCI 316 besitzt, sind somit 73,8 % in solch einem Zustand, der den Kriterien an den LRT 3260 entspricht. Die **LR-typischen Strukturen** entsprechen im SCI 316 hinsichtlich der Kriterien Laufentwicklung, Längsprofil, Querprofil, Sohlenstruktur und Uferstruktur in drei der fünf Flächen nahezu dem potenziellen natürlichen Zustand. Nur zwei LRT-Flächen weichen diesbezüglich etwas ab und weisen in der Laufentwicklung, im Längsprofil und in der Uferstruktur geringe anthropogene Veränderungen auf.

Das **LR-typische Arteninventar** wird aus Moosen und Gefäßpflanzen gebildet und besteht aus den Arten *Brachythecium rivulare*, Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), *Fontinalis antipyretica* und Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*). Nicht selten bildet der Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) ausgedehnte Bestände und dichte flutende Rasen im Wildenfelser Bach (Abb. 8).

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht



**Abb. 8**  
**Ausgedehnter Bestand mit Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) im LRT 3260 des SCI 316 (Foto: SÄNGER, 06.07.2007).**

Die vorhandenen LR-typischen Arten sind Kennarten des Verbandes der Fluthahnenfuß-Gesellschaften (*Ranunculion fluitantis* Neuhäusl 1959) wobei eine weitergehende pflanzensoziologische Zuordnung nicht möglich ist. **Beeinträchtigungen** sind durch sporadisch vorkommende Neophyten (z.B. Drüsiges Springkraut, *Impatiens glandulifera*), Nährstoffzeiger (z.B. Giersch, *Aegopodium podagraria*; Kletten-Labkraut, *Galium aparine*; Große Brennnessel, *Urtica dioica*), sonstige Störzeiger (z.B. Zittergras-Segge, *Carex brizoides*; Krauser Ampfer, *Rumex crispus*) und Uferbefestigung gegeben. Der gegenwärtige gute Erhaltungszustand lässt sich mittel- und langfristig durch entsprechende Erhaltungsmaßnahmen sichern.

### 6.2.3 LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren

#### Allgemeine Merkmale des LRT und Anmerkungen zum günstigen EHZ

Hochstaudenfluren feuchter, nährstoffreicher Standorte an den Ufern von Fließgewässern, auf Auenstandorten mit direktem Kontakt zu Fließgewässern, auf Flussschottern und an Waldrändern, die meist nicht oder allenfalls sporadisch gemäht werden.

#### Situation im SCI 316

Der LRT ist im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ in beiden Teilgebieten aktuell mit acht Flächen belegt. Die **LR-typischen Strukturen** bestehen im SCI 316 aus artenreichen Hochstaudenfluren, die bis auf zwei Flächen im kleinräumigen Mosaik mit weiteren Vegetationstypen (Röhrichte/Großseggenriede) stehen. Dementsprechend kommen hinsichtlich des **LR-typische Arteninventars** im Grundarteninventar zwischen 5 und 14 Arten vor.

Zu den häufigen Arten zählen hierbei Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*). Als seltene/besondere Arten kommen Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) und Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) vor. Die pflanzensoziologische Zuordnung ist in jedem Fall eindeutig geklärt und führt zur Storchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft (*Filipendulion ulmariae* Segal 1966). In Folge nur mäßig vorhandener **Beeinträchtigungen** so z.B. aufkommende Neophyten (z.B. Drüsiges Springkraut, *Impatiens glandulifera*), Vorkommen von Störzeigern (z.B. Zittergras-Segge, *Carex brizoides*; Stumpfbültriger Ampfer, *Rumex obtusifolius*) und Nährstoffzeigern (z.B. Kletten-Labkraut, *Galium aparine*; Große Brennnessel, *Urtica dioica*), Verdichtung (Befahrung), Verbuschung/Gehölzaufwuchs, Nährstoffeintrag (auch durch Auteutrophierung) und das gegebene hydrologische Regime (mehrheitlich gute Vernässung der Flächen) lässt sich der gegenwärtige gute EHZ des LRT 6430 im SCI 316 mittelfristig sichern.

#### 6.2.4 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

##### Allgemeine Merkmale des LRT und Anmerkungen zum günstigen EHZ

Glatthafer-, Rotschwingel- und Fuchsschwanzwiesen auf mäßig trockenen, frischen bis mäßig feuchten Standorten auf unterschiedlichsten Böden mit meist guter Nährstoffversorgung. Es handelt sich um Mähwiesen oder (ehemals) gemähte Bestände mit Nachbeweidung, sofern die Mahdnutzung überwiegt und die entsprechenden Pflanzengesellschaften (z.B. *Festuca rubra*-*Agrostis capillaris*-*Arrhenatheretalia*-Gesellschaft, *Ranunculus repens*-*Alopecurus pratensis*-*Arrhenatheretalia*-Gesellschaft, *Poa pratensis*-*Trisetum flavescens*-Gesellschaft) ausgebildet sind. Der LRT 6510 zeichnet sich u.a. durch das Vorkommen klimatisch anspruchsvoller Arten, insbesondere von Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), aus.

##### Situation im SCI 316

Der LRT ist im FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ in beiden Teilgebieten aktuell mit fünf Flächen belegt. Die **LR-typischen Strukturen** bestehen hierbei aus gut geschichteten Grasbeständen mit deutlich flächendeckenden und den Bestand differenzierenden Ober-, Unter- und Mittelgräsern sowie niedrigwüchsigen Kräutern. Die Vegetationsstruktur zeigt kleinräumig wechselnde Ausprägungen und bildet entsprechend der gegebenen Bodenverhältnisse auf zwei der ausgewiesenen Flächen kleinräumige Mosaik mit der sonstigen Nassvegetation. Ein steter Wechsel von trockeneren und frischen Bereichen charakterisiert in den einzelnen LRT die im SCI 316 gegebene Geländestruktur. Zum **LR-typischen Arteninventar** zählen im Grundarteninventar zwischen 27 und 33 Arten sowie die unter den seltenen/besonderen Arten *Leucanthemum vulgare*. Am LR-typischen Arteninventar sind zwischen 10 und 11 Grasarten beteiligt, während sich der Rest auf die Kräuter verteilt. Als Pflanzengesellschaft ist hierbei auf allen fünf Flächen die *Poa pratensis*-*Trisetum flavescens*-Gesellschaft (Submontane Goldhafer-Frischwiese) ausgebildet. Auf drei der fünf Flächen wurden **Beeinträchtigungen** durch verstärkt aufkommende Störzeiger, z.B. Stumpfbültriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), der zugleich auf offene Bodenstellen bei gutem Nährstoffangebot hindeutet und Nährstoffzeiger, z.B. Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*) und Große Brennnessel (*Urtica dioica*), die in Verbindung mit einem zu geringen Entzug an Nährstoffen steht, belegt.

Dies kann eine Folge der vormaligen Bewirtschaftung aber auch der Auteutrophierung sein. Unter Aufrechterhaltung und partieller Verbesserung der bisherigen Bewirtschaftung (Einschränkung der Düngung) des LRT 6510 bestehen gegenwärtig im SCI 316 sehr gute Voraussetzungen, den auf allen Flächen vorhandenen, guten EHZ auch weiterhin mittel- und langfristig zu sichern.

## **6.2.5 LRT 91E0\* – Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder**

### Allgemeine Merkmale des LRT und Anmerkungen zum günstigen EHZ

Im KBS (2005) ist der Untertyp des Eschenbach- und Quellwaldes wie folgt definiert:

„... sickerwasserbestimmte Quell- und Bachwälder fast aller Höhenstufen mit unterschiedlicher Trophie. Sie treten galerieartig bis kleinflächig in Quellmulden, wasserzügigen Hängen, an kleinen Bächen und Rinnsalen oder Sohlen von Bachtälchen auf. Erlen und Eschen kennzeichnen die Baumschicht. Bei besserer Trophie überwiegt Esche.“

Ein günstiger Erhaltungszustand des LRT 91E0 ist nach dem KBS an folgende Merkmale gebunden (Mindestkriterien für B-Bewertung):

#### **Lebensraumtypische Strukturen:**

- Es sind mindestens 2 Waldentwicklungsphasen mit einer günstigen Verteilung vorhanden, wobei die Reifephase einen Anteil von mind. 20 % einnimmt oder es handelt sich um einen Altbestand mit 100 % Reifephase.
- Es ist mindestens 1 Stück starkes Totholz/ha vorhanden.
- Es sind mindestens 3 Biotopbäume/ha vorhanden.

#### **Lebensraumtypisches Arteninventar:**

- In der Hauptschicht und ggf. in den weiteren Bestandesschichten dominieren die Hauptbaumarten Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) (mind. 50 %) gleichzeitig ist der Nebenbaumanteil kleiner als 50 % (*Acer pseudoplatanus*, *Picea abies*, *Sorbus aucuparia*, *Betula pendula*, *Fagus sylvatica*, *Abies alba*), der Anteil gesellschaftsfremder Baumarten beträgt höchstens 10 %.
- Der DG der Krautschicht beträgt mindestens 20 % und setzt sich aus typischen Arten zusammen, z.B. Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*).
- Das Arten- und Dominanzgefüge der Bodenvegetation weist keine erheblichen Abweichungen vom LR-typischen Zustand auf

#### **Beeinträchtigungen:**

- Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen erkennbar (z.B. Abbau, Bodenverdichtung, über Teilbereiche hinausgehende Gewässerverbauung, Einschränkung der natürlichen Gewässerdynamik, Nährstoff- und Schadstoffeintrag, Müllablagerung). Neophyten und sonstige Störzeiger treten auf maximal 50 % der Fläche in nennenswerter Deckung auf. Durch Mensch, Wild und Luftschadstoffe verursachte Schäden an der Vegetation sind nicht verjüngungs- oder bestandesgefährdend. Lärm und Zerschneidung führen nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen der Habitatfunktion bzw. des funktionalen Waldzusammenhangs.

## Situation im SCI 316

Besonderheiten resultieren aus natürlichen, standörtlichen und klimatischen Gegebenheiten (vgl. Kap. 2.1.2), aber auch aus anthropogenen Beeinflussungen. Sie wirken sich vor allem auf das LR-typische Arteninventar aus. Die Ausbildung eines entsprechenden Arteninventars setzt andererseits aber auch einen kleinflächigen Wechsel der jeweiligen Standortsbedingungen voraus.

Die im Untersuchungsgebiet kartierten Flächen konzentrieren sich in der Regel am Bachlauf und schließen nur eine sehr geringe Fläche des potenziellen Überschwemmungsbereiches ein. Der hier ursprüngliche Bruchwald ist nur noch in Relikten vorhanden. Diese Flächen wurden aufgeschüttet und so für eine landwirtschaftliche Nutzung gewonnen. Der Mangel dieser standortsbedingten Unterschiede begrenzt auch die Anzahl bewertungsrelevanter Arten der Kraut- und Moosschicht, die entsprechend gering ausfällt. Der hohe Anteil der Gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior*) in der Krautschicht, lässt auf bessere Standorte schließen. Sickerwasserzeiger, wie Winkel-Segge (*Carex remota*), Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*) und Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) fehlen, als charakteristische Moosart tritt lediglich *Mnium hornum* auf. Der hohe Anteil schwachen Baumholzes, gemischt mit Stangenholz lässt auf frühere Nutzungen der Gehölze schließen, in der vorhandenen Waldgeneration können sich LRT-typische Strukturen (Totholz, Biotopbäume) erst entwickeln.

## **7 Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes – Soll-Ist-Vergleich**

### **7.1 Bewertung der LRT**

Die Bewertung der einzelnen Flächen der LRT erfolgte anhand der vom Auftraggeber vorgegebenen Bewertungsbögen. Über ein Aggregationsverfahren erfolgt die Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse für die Rubriken

- Gesamtbewertung lebensraumtypische Strukturen
- Gesamtbewertung lebensraumtypisches Arteninventar
- Gesamtbewertung Beeinträchtigungen

zum aktuellen Erhaltungszustand des jeweiligen LRT. Hierbei ist eine Zuordnung in die Kategorien A, B oder C möglich. In Tab. 17 sind die Flächenanteile der einzelnen LRT in den jeweiligen Bewertungsstufen übersichtsweise dargestellt.

**Tab. 17 Übersicht zum anteiligen Erhaltungszustand der einzelnen LRT des FFH-Gebietes 316**

Lebensraumtyp		Erhaltungszustand Flächenanteil [%]		
Code	Bezeichnung	A	B	C
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	100,0	-
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	20,0	80,0	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	14,2	85,8	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	100,0	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	100,0	-

Wie aus Tab. 17 ersichtlich ist, besitzen alle im SCI 316 nachgewiesenen LRT (3150, 3260, 6430, 6510, 91E0\*) einen günstigen Erhaltungszustand, wobei dieser beim LRT 3260 zu 20 % und beim LRT 6430 zu 14,2 % „hervorragend“ und bei den anderen LRT's „gut“ ist. Kein LRT besitzt einen ungünstigen EHZ. Eine entsprechende Übersicht zur Bewertung aller kartierten LRT unter Berücksichtigung der einzelnen Parameter und der Gesamtbewertung ist in Tab. 18 enthalten.

**Tab. 18 Übersicht aller als LRT eingestuftten Flächen des FFH-Gebietes 316 mit Bewertung ihres Erhaltungszustandes**

LRT-ID	LRT-Code	BfN-Biototyp	Fläche [m²]	Vegetations-einheit	Bewertung			
					Struktur	Arteninventar	Beeinträchtigungen	EHZ
10002	6510	34070101	4.767,40	18.2.1.3	B	B	B	B
10003	6510	34070101	4.184,21	18.2.1.3	B	B	B	B
10004	6430	3901	2.284,99	18.1.1.1	A	A	C	B
10005	6510	34070101	4.287,01	18.2.1.3	B	B	B	B
10006	91E0*	430402	5.331,66	36.3.1	C	B	B	B
10007	3150	240304	1.580,81	1.1.1.1	B	C	B	B
10009	6430	3901	1.962,91	18.1.1.1	B	B	B	B
10010	3260	2302	418,98	3.1.4	A	B	B	B
10011	3260	2302	206,53	3.1.4	B	A	B	B
10012	3260	2302	657,18	3.1.4	B	B	B	B
10013	3260	2302	2.704,48	3.1.4	A	B	B	B
10014	6510	34070101	8.031,92	18.2.1.3	B	B	A	B
10015	6430	3901	2.147,81	18.1.1.1	B	B	B	B
10016	6430	3901	976,13	18.1.1.1	A	B	A	A
10017	6430	3901	1.370,01	18.1.1.1	B	A	B	B
10018	3260	2302	777,58	3.1.4	A	A	B	A
10019	3150	240304	4.144,76	1.1.1.1	A	C	A	B
10020	3150	240304	1.151,22	3.1.2.3	B	C	B	B
10021	3150	240304	2.524,58	3.1.2.3	B	C	A	B
10022	3150	240304	2.872,01	3.1.2.3	B	C	B	B
10023	6430	3901	587,76	18.1.1.1	B	A	B	B
10024	6430	3901	582,93	18.1.1.1	B	B	B	B
10025	6510	34070101	10.850,02	18.2.1.3	B	B	A	B

#### Einzelbewertung der LRT des FFH-Gebietes 316

In den nachfolgenden Teilkapiteln werden die vorhandenen LRT beschrieben.

#### **7.1.1 LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer)**

##### **ID 10019 (4.144,76 m² / Erhaltungszustand B)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die (wertgebende) Unterwasser-/Schwimblattvegetation besitzt mindestens zeitweise üppige, reich strukturierte Vorkommen von submersen Wasserpflanzen und freischwimmenden Wasserpflanzen oder Schwimblattpflanzen.</li> <li>Die sonstige Verlandungsvegetation ist strukturiert und es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen freier Wasserfläche und Verlandungsvegetation. Das Röhricht nimmt weniger als 50 % der Gewässerfläche ein.</li> <li>Das Gewässer ist ausgedehnt von Feuchtbiotopen umgeben.</li> <li>Uferlinie und Uferform sind vielgestaltig.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung C
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertungsrelevante Arten: Es kommen &lt; 5 kennzeichnende Arten im Gewässer vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für dieses Eutrophe Stillgewässer mittelfristig gesichert.

#### **ID 10021 (2.524,58 m² / Erhaltungszustand B)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die (wertgebende) Unterwasser-/Schwimmblattvegetation besitzt mindestens zeitweise üppige, reich strukturierte Vorkommen von submersen Wasserpflanzen und freischwimmenden Wasserpflanzen oder Schwimmblattpflanzen.</li> <li>Die sonstige Verlandungsvegetation ist strukturiert und es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen freier Wasserfläche und Verlandungsvegetation. Das Röhricht nimmt weniger als 50 % der Gewässerfläche ein.</li> <li>Das Gewässer ist teilweise von Feuchtbiotopen umgeben.</li> <li>Uferlinie und Uferform zeigen eine mäßige Vielgestaltigkeit.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung C
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertungsrelevante Arten: Es kommen &lt; 5 kennzeichnende Arten im Gewässer vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für dieses Eutrophe Stillgewässer mittelfristig gesichert.

#### **ID 10007 (1.580,81 m² / Erhaltungszustand B)**

#### **ID 10020 (1.151,22 m² / Erhaltungszustand B)**

#### **ID 10022 (2.872,01 m² / Erhaltungszustand B)**

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
B	C	B

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die (wertgebende) Unterwasser-/Schwimmblattvegetation besitzt mindestens zeitweise üppige, reich strukturierte Vorkommen von submersen Wasserpflanzen und freischwimmenden Wasserpflanzen oder Schwimmblattpflanzen (ID 10020).</li> <li>Die (wertgebende) Unterwasser-/Schwimmblattvegetation besitzt zeitweise größere, strukturierte Vorkommen Unterwasser- und/oder freischwimmenden Wasserpflanzen bzw. wurzelnden Schwimmblattpflanzen (ID 10007, ID 10022).</li> <li>Die sonstige Verlandungsvegetation ist strukturiert und es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen freier Wasserfläche und Verlandungsvegetation. Das Röhricht nimmt weniger als 50 % der Gewässerfläche ein (ID 10020, ID 10022).</li> <li>Die sonstige Verlandungsvegetation ist wenig strukturiert oder Röhrichte nehmen &gt; 50 % der Gewässerfläche ein (ID 10007).</li> <li>Das Gewässer ist teilweise von Feuchtbiotopen umgeben (ID 10020).</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht keine Anbindung des Gewässers an Feuchtbiothope (ID 10007, ID 10022).</li> <li>• Flachufer sind nur kleinflächig vorhanden oder fehlen, es überwiegen Steilufer (alle ID`s).</li> </ul>
---

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung C
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertungsrelevante Arten: Es kommen &lt; 5 kennzeichnende Arten im Gewässer vor (alle ID`s).</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nährstoffeintrag (ID 10007, ID 10022)</li> <li>• Nährstoffzeiger (<i>Urtica dioica</i>), (ID 10022)</li> <li>• Beschattung (ID 10007)</li> <li>• Bewirtschaftungsintensität (alle ID`s)</li> <li>• Teichpflege (alle ID`s)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Eutrophe Stillgewässer mittelfristig gesichert.

### 7.1.2 LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation)

#### ID 10018 (777,58 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand A)

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gewässervegetation (Unterwasservegetation, Schwimmblattvegetation, Wassermoose, Rotalgen) ist in ± allen standörtlich geeigneten Abschnitten und in sehr guter Ausprägung vorhanden.</li> <li>• Die Ufervegetation (Kleinhöhricht, Großseggenried, Großhohricht, feuchte Hochstaudenflur, Gehölzsaum, Auenwald) ist auf dem größten Teil der Fließstrecke vorhanden.</li> <li>• Die Gewässerstruktur (Laufentwicklung, Längsprofil, Querprofil, Sohlenstruktur, Uferstruktur) entspricht (nahezu) dem potenziell natürlichen Zustand.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertungsrelevante Arten: Es kommen 2 Arten der flutenden Wasservegetation und mindestens 3 weitere für den Fließgewässertyp charakteristische Arten vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neophyten (Drüsiges Springkarut, <i>Impatiens glandulifera</i>)</li> <li>• Nährstoff- und Störzeiger (Kletten-Labkraut, <i>Galium aparine</i>; Stumpfblättriger Ampfer, <i>Rumex obtusifolius</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (A) ist für dieses Fließgewässer mit Unterwasservegetation mittelfristig gesichert.

#### ID 10010 (418,98 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

#### ID 10013 (2.704,48 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
A	B	B



Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gewässervegetation (Unterwasservegetation, Schwimmblattvegetation, Wassermoose, Rotalgen) ist in <math>\pm</math> allen standörtlich geeigneten Abschnitten und in sehr guter Ausprägung vorhanden (ID 10013).</li> <li>Die Gewässervegetation (Unterwasservegetation, Schwimmblattvegetation, Wassermoose, Rotalgen) ist in großen Teilen der standörtlich geeigneten Abschnitten und in guter Ausprägung vorhanden (ID 10010).</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ufervegetation (Kleinhohr, Großseggenried, Großhohr, feuchte Hochstaudenflur, Gehölzsaum, Auenwald) ist auf dem größten Teil der Fließstrecke vorhanden (alle ID's).</li> <li>Die Gewässerstruktur (Laufentwicklung, Längsprofil, Querprofil, Sohlenstruktur, Uferstruktur) entspricht (nahezu) dem potenziell natürlichen Zustand (alle ID's).</li> </ul>
---

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertungsrelevante Arten: Es kommt 1 Art der flutenden Wasservegetation und mindestens 2 weitere für den Fließgewässertyp charakteristische Arten vor (alle ID's).</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>) (alle ID's)</li> <li>Nährstoff- und Störzeiger (Giersch, <i>Aegopodium podagraria</i>, Kletten-Labkraut, <i>Galium aparine</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>) (alle ID's)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Fließgewässer mit Unterwasservegetation mittelfristig gesichert.

#### **ID 10011 (206,53 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gewässervegetation (Unterwasservegetation, Schwimmblattvegetation, Wassermoose, Rotalgen) ist nur in kleineren Teilen der standörtlich geeigneten Abschnitten in verarmter Ausprägung vorhanden.</li> <li>Die Ufervegetation (Kleinhohr, Großseggenried, Großhohr, feuchte Hochstaudenflur, Gehölzsaum, Auenwald) ist auf größeren Abschnitten vorhanden.</li> <li>Die Gewässerstruktur (Laufentwicklung, Längsprofil, Querprofil, Sohlenstruktur, Uferstruktur) entspricht (nahezu) entspricht weitgehend dem potenziell natürlichen Zustand, bei geringen bzw. punktuellen anthropogenen Veränderungen.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertungsrelevante Arten: Es kommen 2 Arten der flutenden Wasservegetation und mindestens 3 weitere für den Fließgewässertyp charakteristische Arten vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewässerbegradigung, Uferbefestigung</li> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>)</li> <li>Nährstoff- und Störzeiger (Knoblauchsrauke, <i>Alliaria petiolata</i>; Kletten-Labkraut, <i>Galium aparine</i>; Krauser Ampfer, <i>Rumex crispus</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für dieses Fließgewässer mit Unterwasservegetation mittelfristig gesichert.

### **ID 10012 (657,18 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gewässervegetation (Unterwasservegetation, Schwimmblattvegetation, Wassermoose, Rotalgen) ist in großen Teilen der standörtlich geeigneten Abschnitten und in guter Ausprägung vorhanden.</li> <li>Die Ufervegetation (Kleinhänflchen, Großseggenried, Großhänflchen, feuchte Hochstaudenflur, Gehölzsaum, Auenwald) ist auf größeren Abschnitten vorhanden.</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gewässerstruktur (Laufentwicklung, Längsprofil, Querprofil, Sohlenstruktur, Uferstruktur) entspricht (nahezu) dem potenziell natürlichen Zustand.</li> </ul>
---

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertungsrelevante Arten: Es kommt 1 Art der flutenden Wasservegetation und mindestens 2 weitere für den Fließgewässertyp charakteristische Arten vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>)</li> <li>Nährstoff- und Störzeiger (Giersch, <i>Aegopodium podagraria</i>; Zittergras-Segge, <i>Carex brizoides</i>; Kletten-Labkraut, <i>Galium aparine</i>; Stumpfbärlauchiger Ampfer, <i>Rumex obtusifolius</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für dieses Fließgewässer mit Unterwasservegetation mittelfristig gesichert.

### **7.1.3 LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren)**

### **ID 10004 (2.284,99 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelgehölze und kleine Gebüsche (nicht flächige Verbuschung) mit &lt; 10 % Deckung sind jeweils vielfältig und in LR-typischem Umfang vorhanden.</li> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Hänflchen oder Großseggenrieden ist jeweils vielfältig und in LR-typischem Umfang vorhanden.</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt gegeben.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundarteninventar: Es kommen mindestens 5 Arten aus der Liste vor.</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: Es kommen mindestens 2 Arten aus der Liste vor. Zottiges Weidenröschen, <i>Epilobium hirsutum</i> und Sumpf-Storchschnabel, <i>Geranium palustre</i> sind in der Fläche vorhanden.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung C
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verdichtung und Befahrung</li> <li>Nährstoffeintrag</li> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>)</li> <li>Nährstoff- und Störzeiger (Zittergras-Segge, <i>Carex brizoides</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (A) ist für diese Feuchte Hochstaudenflur mittelfristig gesichert.

**ID 10016 (976,13 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand A)**

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelgehölze und kleine Gebüsche (nicht flächige Verbuschung) mit &lt; 10 % Deckung sind jeweils vielfältig und in LR-typischem Umfang vorhanden.</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Röhrrieten oder Großseggenrieden ist jeweils vielfältig und in LR-typischem Umfang vorhanden.</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt gegeben.</li> </ul>	
---	--

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundarteninventar: Es kommen mindestens 3 Arten aus der Liste vor.</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: Es kommt mindestens 1 Art aus der Liste vor. Sumpf-Storchschnabel, <i>Geranium palustre</i> ist in der Fläche vorhanden.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (A) ist für diese Feuchte Hochstaudenflur mittelfristig gesichert.

**ID 10017 (1.370,01 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

**ID 10023 (578,76 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
B	A	B

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelgehölze und kleine Gebüsche (nicht flächige Verbuschung) mit &lt; 10 % Deckung sind zumindest vereinzelt vorhanden (alle ID's).</li> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Röhrrieten oder Großseggenrieden ist jeweils vielfältig und in LR-typischem Umfang vorhanden (ID 10017).</li> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Röhrrieten oder Großseggenrieden fehlt (ID 10023).</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt gegeben (ID 10017).</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise mäßiger oder anthropogen leicht verarmter Strukturvielfalt gegeben (ID 10023).</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundarteninventar: Es kommen mindestens 5 Arten aus der Liste vor (alle ID's).</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: Es kommen mindestens 2 Arten aus der Liste vor. Zottiges Weidenröschen, <i>Epilobium hirsutum</i> und Sumpf-Storchschnabel, <i>Geranium palustre</i> sind in der Fläche vorhanden (alle ID's).</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nährstoffeintrag (ID 10017)</li> <li>Schadstoffeintrag (ID 10017)</li> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>), (alle ID`s)</li> <li>Nährstoffzeiger (Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i> bei ID 10017 und ID 10023, Kletten-Labkraut, <i>Galium aparine</i> bei ID 10023)</li> <li>Störzeiger (Stumpfblättriger Ampfer, <i>Rumex obtusifolius</i> bei ID 10017)</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Feuchten Hochstaudenfluren mittelfristig gesichert.

**ID 10009 (1.962,91 m² / Erhaltungszustand B)**

**ID 10015 (2.147,81 m² / Erhaltungszustand B)**

**ID 10024 (582,93 m² / Erhaltungszustand B)**

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
B	B	B

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelgehölze und kleine Gebüsche (nicht flächige Verbuschung) mit &lt; 10 % Deckung sind zumindest vereinzelt vorhanden (ID 10015).</li> <li>Einzelgehölze und kleine Gebüsche (nicht flächige Verbuschung) mit &lt; 10 % Deckung fehlen (ID 10009, ID 10024).</li> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Röhrichten oder Großseggenrieden ist zumindest vereinzelt vorhanden (ID 10009, ID 10015).</li> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen wie Röhrichten oder Großseggenrieden fehlt (ID 10024).</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt gegeben (ID 10015).</li> <li>Der Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockenen/frischen Bereichen ist jeweils in natürlicherweise mäßiger oder anthropogen leicht verarmter Strukturvielfalt gegeben (ID 10009, ID 10024).</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundarteninventar: Es kommen mindestens 3 Arten aus der Liste vor (ID 10009, ID 10015).</li> <li>Grundarteninventar: Es kommen mindestens 5 Arten aus der Liste vor (ID 10024).</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: Es kommt mindestens 1 Art aus der Liste vor. <i>Geranium palustre</i> ist in der Fläche vorhanden (ID 10009, ID 10015).</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: Es kommt weniger als 1 Art aus der Liste vor (ID 10024).</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nährstoffeintrag (ID 10009, ID 10015)</li> <li>Schadstoffeintrag (ID 10017)</li> <li>Neophyten (Drüsiges Springkraut, <i>Impatiens glandulifera</i>), (ID 10009, ID 10015)</li> </ul>	

- Nährstoffzeiger- und Störzeiger (Große Brennnessel, *Urtica dioica* und Kletten-Labkraut, *Galium aparine* bei ID 10009, ID 10024), (Zittergras-Segge, *Carex brizoides* und Große Brennnessel, *Urtica dioica* bei ID 10015).
- Störzeiger (Stumpfblättriger Ampfer, *Rumex obtusifolius* bei ID 10017)

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Feuchten Hochstaudenfluren mittelfristig gesichert.

#### 7.1.4 LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen)

**ID 10014 (8.031,92 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

**ID 10025 (10.850,02 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
B	B	A

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wiesenarke ist überwiegend aus Obergräsern aufgebaut, Mittel- und Untergräser sind vielfach vorhanden (alle ID's).</li> <li>• Der Deckungsgrad niedrigwüchsiger Kräuter liegt bei 35 % (ID 10014) und bei 60 % (ID 10025).</li> <li>• Rosettenpflanzen sind spärlich bis mäßig vorhanden (alle ID's).</li> <li>• Kleinräumig wechselnde Ausprägungen sind in jeweils natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt vorhanden (alle ID's).</li> <li>• Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen (sonstige Nassvegetation) ist bei ID 10014 vorhanden und fehlt bei ID 10025.</li> <li>• Ein Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockeneren/frischeren Bereichen findet sich jeweils in natürlicherweise mäßiger oder anthropogen leicht verarmter Strukturvielfalt bei ID 10025 und in natürlicherweise hoher Standort- und Strukturvielfalt bei ID 10014.</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundarteninventar: Es kommen 28 Arten (ID 10014) und 30 Arten (ID 10025) aus der Liste vor.</li> <li>• Seltene/besonders kennzeichnende Arten: In ID 10014 kommt Wiesen-Margerite (<i>Leucanthemum vulgare</i>) vor.</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung A
<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Flachland-Mähwiesen mittelfristig gesichert.

**ID 10002 (4.767,40 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

**ID 10003 (4.184,21 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

**ID 10005 (4.287,01 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)**

Alle hier zusammengefassten LRT haben die gleiche Bewertung wie folgt:

LR-typische Strukturen	LR-typisches Arteninventar	Beeinträchtigungen
B	B	B

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Wiesenarke ist relativ gleichmäßig aus Ober- bzw. Mittel- und Untergräsern aufgebaut (ID 10003, ID 10005).</li> <li>Die Wiesenarke ist überwiegend aus Obergräsern aufgebaut, Mittel- und Untergräser sind vielfach vorhanden (ID 10002).</li> <li>Der Deckungsgrad niedrigwüchsiger Kräuter liegt bei 20 % (ID 10002), 30 % (ID 10003, ID 10005).</li> <li>Rosettenpflanzen sind spärlich bis mäßig vorhanden (alle ID's).</li> <li>Kleinräumig wechselnde Ausprägungen fehlen bei ID 10002 und sind zumindest vereinzelt vorhanden (ID 10003, ID 10005).</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein kleinräumiges Mosaik mit weiteren Vegetationstypen (Magerrasen, sonstige Nassvegetation) ist bei ID 10005 vereinzelt zur sonstigen Nassvegetation vorhanden und fehlt bei ID 10002 und ID 10003.</li> <li>Ein Wechsel von Nassstellen/Flutmulden und trockeneren/frischeren Bereichen findet sich bei allen ID's in jeweils natürlicherweise mäßiger oder anthropogen leicht verarmter Strukturvielfalt.</li> </ul>
--

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundarteninventar: Es kommen 27 Arten (ID 10002), 33 Arten (ID 10003) bzw. 31 Arten (ID 10005) aus der Liste vor.</li> <li>Seltene/besonders kennzeichnende Arten: keine (alle ID's).</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nährstoffeintrag (Auteutrophierung) in allen ID's</li> <li>Nährstoffzeiger und Störzeiger (Wiesen-Kerbel, <i>Anthriscus sylvestris</i>; Stumpfbültriger Ampfer, <i>Rumex obtusifolius</i>; Große Brennnessel, <i>Urtica dioica</i>) partiell in ID 10005</li> <li>Störzeiger (Stumpfbültriger Ampfer, <i>Rumex obtusifolius</i>) partiell in ID 10002</li> <li>partielle Vergrasung der Fläche (ID 10002)</li> <li>Pflegedefizite (ID 10002)</li> <li>Bewirtschaftungsintensität (ID 10003, ID 10005), die Flächen werden viel zu früh und auch zu oft gemäht, das ist für viele LR-typische Arten natürlich nicht zuträglich</li> </ul>	

Der günstige Erhaltungszustand (B) ist für diese Flachland-Mähwiesen mittelfristig gesichert.

### 7.1.5 LRT 91E0\* (Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder)

#### ID 10006 (5.331,66 m<sup>2</sup> / Erhaltungszustand B)

Lebensraumtypische Strukturen	Bewertung C
<ul style="list-style-type: none"> <li>teilweise dreischichtiger Erlen-Eschenbestand ohne ausreichendem Anteil Reifephase (c)</li> <li>kein Totholz (c) und keine Biotopbäume (c)</li> <li>weitere Strukturelemente (Staudensäume, Bodenbereiche mit unterschiedl. Feuchtigkeit) auf Teilflächen (b)</li> </ul>	

Lebensraumtypisches Arteninventar	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptschicht: HBA 94 % (a)</li> <li>Deckungsgrad LR-typische Bodenvegetation 20 %</li> <li>standorttypische artenreiche Bodenflora auf Teilflächen vorhanden (b)</li> <li>wenig Geophyten (b)</li> </ul>	

Beeinträchtigungen	Bewertung B
<ul style="list-style-type: none"> <li>verjüngungshemmender Verbiss (b)</li> <li>Neophyten und Störzeiger auf Teilflächen vorhanden (b)</li> </ul>	

Bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen kann der gegenwärtig gute EHZ (B) langfristig gesichert werden.

## 7.2 Bewertung der Anhang-II-Arten

Für die Anhang-II Arten und Anhang-IV-Arten ergibt sich zusammenfassend die in Tab. 19 dargestellte Bewertung.

**Tab. 19 Bewertung der Anhang-II Arten und Anhang-IV Arten im SCI 316**

LRT-ID	Art-Code	Art-Name	Fläche [m²]	Bewertung			
				Population	Habitat	Beeinträchtigung	EHZ
30001	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	11.580,6	B	B	C	<b>B</b>
30002_Aus	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	4.318,7	C	C	C	<b>C</b>
30003	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	4.288,9	C	B	C	<b>C</b>
30004_Aus	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	4.693,3	C	B	B	<b>B</b>
30005	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	151,0	C	C	C	<b>C</b>
30006	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	2,00	B	C	B	<b>C*)</b>
30007_Aus	1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	10.649,2	B	C	C	<b>C</b>
30008	1666	Kammolch	151.588,8**)	B	A	C	<b>B</b>
30009_Aus	1666	Kammolch	133.345,2***)	B	A	B	<b>B</b>

\*) gutachterliche Abweichung, da der Habitat nur rudimentär ausgebildet ist, es steht nur 1 Pflanze (*Sanguisorba officinalis*) dort, diese wurde aber zur Eiablage genutzt

\*\*) die Flächenangabe bezieht sich auf die gesamte ID, das darin enthaltene Laichgewässer hat eine Größe von 995 m²

\*\*\*) die Flächenangabe bezieht sich auf die gesamte ID, das darin enthaltene Laichgewässer hat eine Größe von 275 m²

## 7.2.1 Art-Code: 1061 - Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*)

Tab. 20 Bewertung der Population und der Habitate von *Glaucopsyche nausithous* im SCI 316

	Parameter	30001	30002 _Aus	30003	30004 _Aus	30005	30006	30007 _Aus
Zustand der Population	• Bestandsgröße	C	C	C	C	C	C	C
	• Bodenständigkeit / Reproduktionsnachweis	B	C	C	C	C	A	B
Zustand des Habitats	• Habitatkomplexität (Flächengröße akt. besiedelter und pot. besiedelbarer Bereiche mit Vorkommen des Wiesenknopfes, habitatstruktureller Eignung für die Wirtsameise sowie pot. Eignung für eine vollständige Entwicklung in der Habitatfläche)	B	B	B	B	C	C	B
	• Wirtspflanzenvorkommen ( <i>Sanguisorba officinalis</i> )	B	C	B	B	C	C	B
	• Verfügbarkeit Wirtsameise ( <i>Myrmica rubra</i> *)	C	C	C	B	C	C	C
	• Brachestrukturen (Vorhandensein / Anteil 1-5-jähriger Brachestadien, Altgrasstreifen, Hochstaudenfluren)	C	C	B	A	A	A	C
	• Habitatflächenstrukturierung (Kleinräumige Gliederung; Mikroreliefierung)	B	C	B	B	C	C	C
	• Nutzungsmosaik (Nutzungsdiversität bzgl. Mahdregime, Mahdterminen, Bracherotation usw.)	C	C	A	B	C	C	C

\*)Verfügbarkeit Wirtsameise: Hier zu genauen Aussagen zu kommen, ist der MaP nicht geeignet. Dazu müssten ganz spezifische Untersuchungen durchgeführt werden. Augenscheinlich ist die Dichte der Ameisennester gering. Auch das kann in der Bewirtschaftung begründet sein.



	Parameter	30001	30002 _Aus	30003	30004 _Aus	30005	30006	30007 _Aus
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>• Aufgabe habitatprägender Nutzung</b> (z.B. völlige Aufgabe der Wiesenmahd, nicht gemeint ist 1-5jähriges Brachlegen!)	A	A	A	B	C	B	A
	<b>• Nutzungsart /-intensität</b> (Mahd- bzw. Beweidungsregime, Düngung, Belassen von Altgrasstreifen bzw. vorübergehenden 1-5jährigen Brachen)	B	B	B	B	A	A	B
	<b>• Nutzungszeitpunkt</b> (Einhaltung der erforderlichen nutzungsfreien Zeit zwischen Mitte Juni u. Mitte September sowie kein Walzen und Schleppen zwischen Mitte April und Oktober )	C	C	C	B	A	A	C
	<b>• Überstauung während der Vegetationsperiode</b>	A	A	A	A	A	A	A
	<b>• Sonstige Beeinträchtigungen*</b>	B	A	A	A	A	A	A
	<b>• Gesamtbewertung</b>	B	C	C	B	C	C	B

Tab. 21 Einzelflächenübergreifende Bewertung von *Glaucopsyche nautithous* im SCI 316

Parameter	A (hervorragend)	B (gut)	C (eingeschränkt bis schlecht)
<b>1) Gesamtvorrat an Habitaten</b> (Gesamtfläche vorhandener Habitatflächen in günstigem EHZ)			X
<b>2) Kohärenz</b>			X
<b>3) Metapopulationen*</b> (Vorhandensein/Anzahl)			X

### 7.2.1.1 Populationen

#### EHZ C

Der Erhaltungszustand der Population muss als „ungünstig“ bewertet werden. Die Population von *Glaucopsyche nautithous* im SCI 316 lässt sich nur als schwach und fragil bezeichnen. Zu keiner Zeit seit Entdeckung des Vorkommens wurden mehr als 15 Falter an einem Termin beobachtet. In den meisten Jahren waren es weniger, als 10 Falter. Dennoch hat sich die Population bisher erhalten können.

### 7.2.1.2 Habitat

#### EHZ C

Auch der Erhaltungszustand des Habitats/der Habitate am Standort kann nur als „ungünstig“ bewertet werden. Der Bestand des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) lässt sich durchaus als ausreichend groß für eine stärkere Population bezeichnen. Eine genaue Zählung erfolgte nicht, aber schätzungsweise siedeln am Standort 400-500 *Sanguisorba*-Pflanzen. Limitierende Faktoren sind wahrscheinlich vor allem in der gegenwärtigen Nutzung zu suchen. Der zweite Schnitt erfolgt für eine erfolgreiche Entwicklung zu früh. Zu dem Zeitpunkt hat wohl nur ein sehr geringer Teil der Raupen die Blütenköpfe verlassen. Der größte Teil wird mit den Blüten von der Fläche geschafft. Als weiterer limitierender Faktor ist die Ameisendichte anzusehen. Man muss schon sehr suchen, um aktive Ameisen oder Solarien am Standort zu finden. Möglicherweise gibt es nicht genügend Ameisenvölker, um eine größere Zahl an Raupen zu adoptieren. Die Ursache für diesen Fakt ist nicht genau bekannt. Ob Schleppen und Walzen allein dafür verantwortlich ist, muss offen bleiben.

### 7.2.1.3 Kohärenz

#### EHZ C

Die Kohärenz muss ebenfalls mit „ungünstig“ bewertet werden. Bei der Population im SCI 316 handelt es sich um ein isoliertes Vorkommen. Möglicherweise ein Relikt einer ehemals vorhandenen Metapopulation an Zwickauer Mulde und Wildenfelser Bach. Genaue Kenntnisse dazu liegen nicht vor. Das nächste bekannte Vorkommen liegt mindestens 10 km vom Standort Zschockener Teiche entfernt. Die Zwickauer Mulde liegt 2 km südlich des Standortes. Vorkommen von *Glaucopsyche nautithous* gibt es hier aber nicht. Ein Genaustausch mit anderen Vorkommen ist also weitgehend auszuschließen.

## 7.2.2 Art-Code: 1166 – Kammmolch (*Triturus cristatus*)

### 7.2.2.1 Bewertung der Populationen und der Habitate im SCI 316

Tab. 22 Bewertung der Population und der Habitate von *Triturus cristatus* im SCI 316

	Bewertungsparameter	30008			
Zustand der Population	• Bestandsgröße	C			
	• Bodenständigkeit / Reproduktionsnachweis	B			
Zustand des Habitates	<b>Laichgewässer (LG)</b>				
	• Habitatkomplexität (Vernetzung),(Anzahl geeigneter LG in der Habitatfläche bzw. in der unmittelbaren Umgebung)	A			
	• Besonnung	A			
	• Flachwasserzonen	B			
	• submerse und emerse Vegetation (Deckung Tauch- und Schwimmpflanzen, Röhrichte)	A			
	<b>Landlebensraum/Wanderkorridor im 400m-Umkreis (LL)</b>				
	• pot. Überwinterungsplätze (Ausstattung in der Umgebung der Laichgewässer mit: Gehölzen, Totholz, Laub, Reisig, Lesesteinhaufen, Böschungen mit Erdhöhlen)	B			
	• Biotopverbund (im Wanderkorridor zw. Laichgewässer u. pot. Überwinterungsplätzen)	A			

	Bewertungsparameter	30008			
Beeinträchtigungen	<b>Laichgewässer (LG)</b>				
	• <b>Fischbestand/ fischereiliche Nutzung</b>	<b>B</b>			
	• <b>Wasserqualität</b>	<b>B</b>			
	• <b>Wasserführung</b>	<b>A</b>			
	<b>Landlebensraum/Wanderkorridor im 400m-Umkreis (LL)</b>				
	• <b>Zerschneidung von Wanderkorridoren durch Verkehrswege</b> (Entfernung von den Gewässern zur nächsten Straße)	<b>B</b>			
	• <b>Landnutzung</b> (bzgl. Pflügen, intensiver Mahdnutzung und Einsatz schwerer Technik im unmittelbaren Gewässerumfeld von 100 m)	<b>C</b>			
	• <b>Sonstige Beeinträchtigungen</b>	<b>B</b>			

Bewertung Population: B

Bewertung Habitat: A

Bewertung Beeinträchtigung: C

**Gesamtbewertung: B**

**Tab. 23 Einzelflächenübergreifende Bewertung von *Triturus cristatus* im SCI 316**

Parameter	A (hervorragend)	B (gut)	C (eingeschränkt bis schlecht)
<b>1) Gesamtvorrat an Habitaten</b> (Qualität und Quantität vorhandener Habitatflächen und pot. geeignete Habitate – Habitatentwicklungsflächen)		<b>X</b>	
<b>2) Kohärenz</b>		<b>X</b>	
<b>3) Metapopulationen*</b> (Vorhandensein/Anzahl)			<b>X</b>

### 7.2.2.1.1 Populationen

#### EHZ C

Dieser muss z.Z. als **unzureichend** bewertet werden. Bei dem Fund eines Jungtieres sind keine Aussagen zur Population möglich. Dennoch kann im Biotop von einer erfolgreichen Reproduktion ausgegangen werden. Weitere Untersuchungen sind dringend erforderlich.

### 7.2.2.1.2 Habitat

#### EHZ B

Als Habitat müssen sowohl Wasseraufenthalt und Landlebensraum gleichwertig betrachtet werden, da sie lebensnotwendig für die Population sind. Beide vorhandenen Komponenten bieten gute Voraussetzungen für die Lebensansprüche der Art. Es hat sich gezeigt, dass nicht die Tiefe der Reproduktionsgewässer, sondern in erster Linie Vegetationsausstattung und der richtige Fischbesatz der Gewässer bestimmende Faktoren erfolgreicher Fortpflanzung für die Art sind. Eigene Untersuchungen (*Tuttas*) in Thüringen 1992, 2005 und die Fundorte 2007 in den SCI 276 und 316 bestätigen das. Diese Situation ist im Gebiet gegeben. Auch sind ausreichend Landhabitate mit für die Art ansprechende Bedingungen vorhanden. Eine Gefährdung ist vor allem durch Nutzung bzw. sporadische Nutzungsänderungen gegeben.

### 7.2.2.1.3 Kohärenz

#### EHZ B

Die Kohärenz kann mit gut eingeschätzt werden. Die Wanderfreudigkeit der mesoadulten Tiere können Hinweise für mögliche Vernetzungen sein. Entscheidend sind das Auffinden adulter Tiere und der Nachweis von Reproduktionserfolgen, die Rückschlüsse auf Verbindungs- und Ausbreitungstendenzen und damit auf Genaustausch zulassen.

### 7.2.2.2 Bewertung der Populationen und der Habitate außerhalb des SCI 316

Tab. 24 Bewertung der Population und der Habitate von *Triturus cristatus* außerhalb des SCI 316

	Bewertungsparameter	30009_Aus			
Zustand der Population	• Bestandsgröße	C			
	• Bodenständigkeit / Reproduktionsnachweis	B			

	Bewertungsparameter	30009_Aus			
Zustand des Habitates	<b>Laichgewässer (LG)</b>				
	• <b>Habitatkomplexität</b> (Vernetzung),(Anzahl geeigneter LG in der Habitatfläche bzw. in der unmittelbaren Umgebung)	A			
	• <b>Besonnung</b>	B			
	• <b>Flachwasserzonen</b>	A			
	• <b>submerse und emerse Vegetation</b> (Deckung Tauch- und Schwimmpflanzen, Röhrichte)	A			
	<b>Landlebensraum/Wanderkorridor im 400m-Umkreis (LL)</b>				
	• <b>pot. Überwinterungsplätze</b> (Ausstattung in der Umgebung der Laichgewässer mit: Gehölzen, Totholz, Laub, Reisig, Lesesteinhaufen, Böschungen mit Erdhöhlen)	A			
	• <b>Biotopverbund</b> (im Wanderkorridor zw. Laichgewässer u. pot. Überwinterungsplätzen)	A			
Beeinträchtigungen	<b>Laichgewässer (LG)</b>				
	• <b>Fischbestand/ fischereiliche Nutzung</b>	A			
	• <b>Wasserqualität</b>	A			
	• <b>Wasserführung</b>	A			
	<b>Landlebensraum/Wanderkorridor im 400m-Umkreis (LL)</b>				
	• <b>Zerschneidung von Wanderkorridoren durch Verkehrswege</b> (Entfernung von den Gewässern zur nächsten Straße)	A			

	Bewertungsparameter	30009_Aus			
	• <b>Landnutzung</b> (bzgl. Pflügen, intensiver Mahdnutzung und Einsatz schwerer Technik im unmittelbaren Gewässerumfeld von 100 m)	<b>B</b>			
	• <b>Sonstige Beeinträchtigungen</b>	<b>B</b>			

Bewertung Population: B

Bewertung Habitat: A

Bewertung Beeinträchtigung: B

**Gesamtbewertung: B**

**Tab. 25 Einzelflächenübergreifende Bewertung von *Triturus cristatus* außerhalb des SCI 316**

Parameter	A (hervorragend)	B (gut)	C (eingeschränkt bis schlecht)
<b>1) Gesamtviertel an Habitaten</b> (Qualität und Quantität vorhandener Habitatflächen und pot. geeignete Habitate – Habitatentwicklungsflächen)		<b>X</b>	
<b>2) Kohärenz</b>		<b>X</b>	
<b>3) Metapopulationen*</b> (Vorhandensein/Anzahl)			<b>X</b>

#### 7.2.2.2.1 Populationen

##### **EHZ C**

Der Nachweis von nur einem juvenilen Tier lässt keine Wertung zum Zustand der dortigen Population zu. Nachfolgende Untersuchungen können bessere Aufschlüsse bringen.

#### 7.2.2.2.2 Habitat

##### **EHZ B**

Der Erhaltungszustand des Gewässers ist ausreichend. Die in der Nähe befindlichen Teiche, die teilweise fischfrei sind, bieten sich als Reproduktionshabitate an. Auch die Ausstattung der Landbiotope stellen geeignete Landlebensräume dar.

### 7.2.2.2.3 Kohärenz

#### EHZ B

Die Kohärenz kann als gut eingeschätzt werden. Das nächste Vorkommen liegt im SCI 316 und ist nur einen Kilometer entfernt. Ein Austausch scheint wahrscheinlich. Genauere Aussagen können erst nach genauerer Ermittlung der Populationsstärke und der Anzahl an adulten und juvenilen Tieren gemacht werden.

### 7.2.3 Art-Code: 1187 – Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

Eine Bewertung dieser Art ist nicht möglich, da die Beobachtungen nur Zufallsfunde darstellen.

## 7.3 Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz NATURA-2000

### 7.3.1 Kohärenz innerhalb des Gebietes

Das FFH-Gebiet 316 weist vor allem bezüglich der Offenland-LRT eine hohe innere Kohärenz auf. Der LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) kommt hier in großer Anzahl und in einem guten Erhaltungszustand vor, was eine Voraussetzung zur Sicherung der notwendigen Habitate für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) ist.

Eng verzahnt ist dieser LRT mit zwei weiteren LRT-Typen des Offenlandes, LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren) und LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen). Diese LRT stellen weitere Lebensräume für den Kammmolch bereit und bieten zugleich durch die Bestände an *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) die Grundlage zur Sicherung der Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Glaucopsyche nassithous*). Weiterhin profitiert der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) von diesen LRT als Nahrungshabitat.

Das FFH-Gebiet „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ stellt umgeben von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Siedlungen und Flurgehölzen ein in sich geschlossenes Gebiet und einen überregional bedeutsamen Biotopverbund im LSG „Wildenfelser Zwischengebirge“ dar. Die durch Teilgebiet 2 (Zschockener Teiche) verlaufenden Wander- und Wirtschaftswegen behindern die Kohärenz der einzelnen LRT innerhalb des SCI 316 nicht und führen auch nicht zur Zerschneidung einzelner Lebensräume. Dem Wildenfelser Bach kommt eine besondere Bedeutung zur Sicherung der Kohärenz innerhalb des Gebietes zu. Hier finden sich neben dem ausgewiesenen LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) weitere geschützte Biotope, wie z.B. verschiedene Ausbildungen des Feuchtgrünlandes in Verbindung mit Röhrichten, Kleinseggenrieden, Binsen-, Waldsimen-Gesellschaften, die selbst kein LRT im Sinne der FFH-Richtlinie sind, aber unter ökologischen Gesichtspunkten bedeutende Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten bereitstellen. Zwischen den beiden Teilgebieten verläuft eine relativ stark befahrene Landes-Straße. Der hier stattfindende Verkehr behindert die Kohärenz innerhalb des SCI 316 offensichtlich nicht. Im Umland des SCI 316 befinden sich weiterhin intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzflächen (Äcker, Grünland), Wälder, Teiche und Siedlungen, die quasi als Pufferzone ebenfalls zur Sicherung der inneren Kohärenz des SCI 316 beitragen. Diese Flächen sind teilweise selbst Standorte seltener Arten.



Im SCI 316 wurden 4 verschiedene Offenland-LRT kartiert. Flächenmäßig überwiegen dabei die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) und die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430). Durch ihre Großflächigkeit und gleichmäßige Verteilung im Gebiet liegt bei ihnen eine gute Kohärenz vor.

Weiterhin kommt hier am Wildenfelser Bach auf einer Fläche von 0,53 ha noch ein naturnaher Erlen-Eschen- und Weichholzauenwald vor, der in Verbindung mit dem begleitenden LRT 3260 die innere Kohärenz der LRT im SCI 316 positiv beeinflusst. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, da der LRT 91E0\* hier noch ein entsprechend großes (1,5 ha) Entwicklungspotenzial besitzt.

Für die Flora und Fauna bedeutet dies, dass sich der im FFH-Gebiet 316 nachweislich vorhandene gute Biotopverbund (innere Kohärenz) positiv auf den Erhalt und die weitere Ansiedlung/Ausbreitung der in Kapitel 5.2 beschriebenen Artengruppen auswirken wird. Im Gebiet existieren für alle hier vorkommenden zoologischen Artengruppen, aber insbesondere für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*) diesbezüglich Reproduktionsstätten, die in der hier gegebenen Quantität und Qualität im angrenzenden Umland oftmals nicht zu finden sind.

### 7.3.2 Kohärenz zu benachbarten SCI

Innerhalb des Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 spielt das SCI 316 nachweislich eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der LRT Eutrophe Stillgewässer, Fließgewässer mit Unterwasservegetation, Feuchte Hochstaudenfluren und Flachland-Mähwiesen.

Bei der Betrachtung der Kohärenz zu benachbarten SCI spielen im Bereich der Naturräumlichen Haupteinheit D 16 (Erzgebirge) die FFH-Gebiete 275 (Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granitgebiet), 276 (Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge), 277 (Muldetal bei Aue), 284 (Moorgebiet am Filzteich und Stockteich), 306 (Moorgebiet Moosheide Obercrinitz) und 310 (Bachtäler südlich Zwickau) eine Rolle.

Ausgehend von den im SCI 316 nachgewiesenen LRT gibt die nachfolgende Übersicht (Tab. 26) einen Überblick zur Kohärenz der LRT zwischen den benannten benachbarten SCI in der Naturräumlichen Haupteinheit D 16.

**Tab. 26 Kohärenz zwischen den LRT des SCI 316 und den benachbarten SCI in der Naturräumlichen Haupteinheit D 16**

LRT im SCI 316	Bezeichnung	Kohärenz zu den benachbarten SCI					
		275	276	277	284	306	310
3150	Eutrophe Stillgewässer	X		X	X		X
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	X		X			X
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	X			X		X
6510	Flachland-Mähwiesen	X	X	X			X
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	X		X	X		X

Aus Tab. 26 ist ersichtlich, dass das SCI 316 eine besondere Bedeutung für die Erhaltung der LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) und 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren) besitzt. Diese beiden LRT kommen nur in jeweils drei der sechs benachbarten FFH-Gebieten vor. Eine hohe Kohärenz zu anderen FFH-Gebieten in der Naturräumlichen Haupteinheit D 16 ist bei den LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer), 6510 (Flachland-Mähwiesen) und 91E0\* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder) gegeben. Bezüglich dieser drei LRT wirkt auch das SCI 316 über einen größeren Landschaftsraum biotopvernetzend.

## **8 Gefährdungen und Beeinträchtigungen**

### **8.1 Gebietsübergreifende Gefährdungen und Beeinträchtigungen**

Es sind nur wenige akute Gefährdungen von Außen auf das Gebiet im Ganzen und auf die einzelnen LRT erkennbar. Dies rührt zum einen daher, dass das SCI 316 mit Ausnahme der Teilfläche 2 (Zschockener Teiche) komplett im LSG „Wildenfesler Zwischengebirge“ liegt und unter diesem Aspekt bereits in der Vergangenheit durch die entsprechende Schutzgebietsverordnung versucht wurde, Gefährdungen und Beeinträchtigungen abzuwenden, soweit das möglich war.

Die das FFH-Gebiet tangierenden Straßen stellen mit unterschiedlichen Verkehrsaufkommen geringfügige Beeinträchtigungen durch Fahrzeuflärm und Abgasemissionen dar. Nicht ausgeschlossen sind hierbei auch Gefährdungen durch Kraftstoffe oder sonstige Stoffe, die im Falle eines Unfalls in das Gebiet gelangen können, sowie der Einsatz von Streusalz in den Wintermonaten.

### **8.2 LRT-bezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen**

Es lassen sich folgende Beeinträchtigungen der einzelnen LRT im SCI 316 erkennen, die potenziell auch zu deren Gefährdung führen können:

- Der LRT 3150 ist durch Nährstoffeintrag (primär durch Auteutrophierung) und aufkommende Nährstoffzeiger, zu hohe Bewirtschaftungsintensität und mangelnde Teichpflege beeinträchtigt.  
Gefährdungsursachen nach Referenzliste des BfN: 5.11.3 / 5.11.4 / 11.7 / 17.1.1
- Der LRT 3260 ist durch aufkommende Neophyten, Nährstoffzeiger und sonstige Störzeiger vor allem in den Uferbereichen des Gewässers beeinträchtigt. Ferner zeigen jeweils 1 Fläche dieses LRT Beeinträchtigungen durch Uferbefestigung und Gewässerunterhaltung.  
Gefährdungsursachen nach Referenzliste des BfN: 8.5.3 / 8.15.3 / 11.7
- Der LRT 6430 ist durch Nährstoffeintrag (primär durch Auteutrophierung) beeinträchtigt, was auch hier bisweilen zu erhöhtem Aufkommen von Neophyten, Nährstoffzeigern und sonstigen Störzeigern (incl. Ruderalisierungszeiger) führt. Stellenweise kommt Gehölzaufwuchs und Verbuschung vor, was zur Beschattung der Offenflächen führt. Verdichtung durch Befahrung mit standortunangepasstem Fahrzeug zum ungünstigen Zeitpunkt und die Gefahr des Eintrags von Schadstoffen (Streusalze) spielen jeweils bei einer Fläche diese LRT eine Rolle.  
Gefährdungsursachen nach Referenzliste des BfN: 11.7 / 15.1 / 17.1.3
- Der LRT 6510 ist durch Nährstoffeintrag (primär durch Auteutrophierung) beeinträchtigt, was auch hier bisweilen zu erhöhtem Aufkommen von Neophyten, Nährstoffzeigern und sonstigen Störzeigern (incl. Ruderalisierungszeiger) führt.

Nutzungsauffassung/Brache führt in Verbindung mit Pflegedefiziten an einigen Standorten zur Vergrasung der Flächen und bedingt das Aufkommen von Gehölzen.  
Gefährdungsursachen nach Referenzliste des BfN: 1.1.8.4 / 1.1.9 / 15.1 / 17.1.3

### 8.3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Anhang-II Arten

Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*) besteht im SCI 316 folgende Beeinträchtigung (Gefährdung):

- 1.1.8.4 (ungünstiger Mahdzeitpunkt)

Für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) bestehen im SCI 316 folgende Beeinträchtigungen (Gefährdungen):

- 5.7 (Einleitung aus Fischteichen)
- 5.16 (Nutzungsaufgabe und Aufgabe von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen)
- 5.18 (Nutzungsaufgabe periodisch abgelassener Fischteiche)
- 8.15.3 (Mahd der Ufervegetation)

### 8.4 Prognose zur Stabilität der LRT im Gebiet

Die Stabilität der LRT im Gebiet folgt der gegebenen hohen inneren Kohärenz (vgl. Kapitel 7.3.1). Positiv wirkt sich dabei der günstige Erhaltungszustand von 100 % der nachgewiesenen LRT aus (diese befinden sich in einem EHZ „A“ bzw. EHZ „B“).

Beeinträchtigungen, die die Stabilität eines Teils der LRT-Flächen gefährden können, sind in Kapitel 8.2 benannt. Dazu wurden im Rahmen der Projektbearbeitung entsprechende Pflege-, Entwicklungs- und Erhaltungsmaßnahmen ausgearbeitet, die einer Verschlechterung des derzeitigen Zustandes des SCI 316 langfristig entgegenwirken (Kapitel 9).

Die Stabilität der LRT im SCI 316 kann perspektivisch wie folgt erhöht werden:

- Erhaltung der gegebenen naturnahen Fließgewässerdynamik des Wildenfelser Baches
- Erhaltung und LRT-gerechte Bewirtschaftung der kleinen Stillgewässer
- extensive, insbesondere auf den Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Glaucopsyche nassithous*) abgestimmte, mosaikartige Bewirtschaftung des Grünlandes unterschiedlicher Ausprägung

Die Stabilität der LRT im SCI 316 ist zukünftig gesichert, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung (vgl. Kap. 9) konsequent umgesetzt werden. Speziell beim LRT 6510 ist eine Vergrößerung der LRT-Flächen um weitere 73.747 m<sup>2</sup> möglich, da hierzu ein großes Entwicklungspotenzial vorhanden ist.

Dies trägt ebenso zur Sicherung der inneren Kohärenz und der Stabilität des FFH-Gebietes „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ bei.

## **9 Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung**

### Rechtlicher Rahmen:

Der juristische Rahmen für notwendige Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den SCI ist in der Richtlinie 92/43/EWG geregelt. Demnach verpflichtet die FFH-Richtlinie die Mitgliedstaaten, in den SCI:

- die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festzulegen, die den ökologischen Erfordernissen der im Gebiet vorkommenden FFH-LRT und -Arten entsprechen (Art. 6, Abs. 1);
- geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Verschlechterung der FFH-LRT und Habitate der FFH-Arten zu vermeiden (Art. 6, Abs. 2);
- den Fortbestand oder ggf. die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-LRT und der Habitate der FFH-Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zu gewährleisten (Art. 3).

### Schlussfolgerungen für die Planung der Maßnahmen:

Für die Maßnahmeplanung sind daraus folgende Schlussfolgerungen ableitbar:

- Vorrangig ist in den SCI der Verschlechterung eines „günstigen“ Erhaltungszustandes entgegenzuwirken.
- Die Sicherung eines „günstigen“ Zustandes ist langfristig anzustreben.
- Eine Verpflichtung zur Entwicklung oder Ausweitung bestehender FFH-LRT besteht nur, wenn dies für die zum Erhalt oder zur Erreichung eines „günstigen“ Erhaltungszustandes notwendige Struktur und Funktion erforderlich ist (Kohärenz, Habitatqualität).
- Eine Verpflichtung, weniger wertvolle Flächen zu FFH-LRT zu entwickeln, besteht nicht.

Alle kartographischen Darstellungen zu diesem Kapitel befinden sich in Anlage 9 (Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen).

### **9.1 Notwendige Erhaltungsmaßnahmen**

Notwendige Erhaltungsmaßnahmen sind auf die Erhaltung und wenn nötig auf die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes (Sicherung von mindestens der Wertstufe B oder Verbesserung der Wertstufe C zu B) ausgerichtet. Ferner zählen hierzu auch Maßnahmen, ohne deren Durchführung in absehbaren Zeiträumen mit einer Verschlechterung des aktuellen Erhaltungszustandes zu rechnen wäre. Beispiele dafür sind aktive Maßnahmen (u.a. Mahd mit bestimmten Vorgaben, Beweidung mit Nachmahd; naturnahe Waldnutzung, Entfernung nicht heimischer Baumarten) oder auch passive Maßnahmen (u.a. Erhaltung von starkem Totholz und Biotopbäumen in den Wald-LRT).

### 9.1.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

#### Offenland-LRT und Anhang II-Arten

Im Gebiet sollen die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 gesichert bzw. entwickelt werden.

Die zwei Teilflächen des SCI 316 weisen schon bedingt durch ihre unterschiedliche Größe und Topographie eine differenzierte Ausstattung mit FFH-Lebensräumen aus. Eine besondere Bedeutung erlangen in der Teilfläche 1 (Wildenfelser Bach) der LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) und der LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen). Eine sachgemäße Wiesenbewirtschaftung der hinsichtlich ihrer Größe nicht unerheblichen Flächen des LRT 6510 (z.B. bevorzugt Mahd der Flächen, Sicherstellung einer ausreichend hohen Biomasseabschöpfung) ist hier unbedingt notwendig.

Die Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ (in Bezug auf verschiedene gesetzliche Regelungen, wie z.B. Bundesnaturschutzgesetz, Bundesbodenschutzgesetz) bei der Bewirtschaftung der Grünlandflächen zählt im SCI 316 ebenfalls zu den Maßnahmen auf Gebietsebene.

Im SCI 316 haben diese Maßnahmen auch eine besondere Bedeutung für den Erhalt des naturnahen Zustandes des Wildenfelser Baches. Die im § 50 des SächsWG getroffenen Festlegungen für die Uferbereiche und Gewässerrandstreifen des Wildenfelser Baches sind ebenfalls zu beachten.

In der Teilfläche 2 (Zschockener Teiche) erlangt der LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) eine besondere Bedeutung zur Sicherung der inneren Kohärenz des SCI 316. Die hierzu erfassten Teiche sind ebenfalls von Grünland (LRT 6510) umgeben, für das die oben getroffenen Festlegungen gelten. Die Teiche selbst sind naturschutzgerecht und nach der „guten fachlichen Praxis“ zu bewirtschaften. Dazu zählen auf Gebietsebene folgende Maßnahmen:

- kein Zusatz von Wachstumsförderern, Hormonen und Antibiotika in Futtermitteln zur Steigerung des Wachstums, als Eiweißkomponente tierischen Ursprungs darf nur Fischmehl verwendet werden.
- Verbot, den Zustand der Standgewässer nachteilig zu beeinflussen
- Gebot, den guten ökologischen Zustand der Standgewässer zu erhalten
- Beeinträchtigungen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt durch die Bewirtschaftung sind auf das zur Erzielung eines nachhaltigen Ertrages erforderliche Maß zu beschränken.
- Die Bewirtschaftung der Teiche darf nicht zu einer Verschlechterung der natürlichen Lebensräume oder zur Beeinträchtigung frei lebender Arten führen.

Entsprechend der Anmerkungen zu den Habitatansprüchen der beiden FFH Anhang-II Arten Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassidus*) und Kammmolch (*Triturus cristatus*) in Kapitel 4.2 sind im SCI 316 auf Gebietsebene alle Vorkehrungen zu treffen, dass die lebensnotwendigen Biotope nicht nachhaltig negativ beeinflusst werden.

### Wald-LRT

Bei der Behandlung der sensiblen Waldbestände an Bächen, Quellen und Flussläufen steht die naturnahe, dauerwaldartige Bewirtschaftung im Vordergrund, um die Bestockung wegen ihrer Bedeutung für den Wasserhaushalt und den Grundwasser- sowie Hochwasserschutz dauerhaft zu sichern. Eine über die naturnahe Waldbewirtschaftung hinaus gehende Planung von Erhaltungsmaßnahmen auf Gebietsebene wird als nicht notwendig erachtet.

### **9.1.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen**

Es wird festgelegt, dass die im Folgenden beschriebenen LRT-spezifischen Behandlungsgrundsätze generell bei jeder LRT-Fläche zu beachten sind. Insofern bei mit „B“ bewerteten Flächen keine weiteren einzelflächenbezogenen Maßnahmen formuliert sind, genügt die Berücksichtigung dieser Behandlungsgrundsätze, um eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes zu verhindern. Wo die Anwendung der LRT-spezifischen Behandlungsgrundsätze dagegen nicht ausreicht, werden Erhaltungsmaßnahmen flächenbezogen formuliert und erläutert. Mahd versteht sich immer mit Abräumen des Mähgutes, entweder nach Anwelkphase oder als Heu.

Hinsichtlich der Angaben zur Priorität der Maßnahmen gilt:

1. Priorität – ab sofort durchzuführen
2. Priorität – geringer Aufschub kann toleriert werden, sollte aber kurz- bis mittelfristig (innerhalb der nächsten 5-10 Jahre bei Wald-LRT und innerhalb der nächsten 5 Jahre bei Offenland LRT durchgesetzt werden)
3. Priorität – längerer Aufschub möglich, sollte aber langfristig (innerhalb des Planungszeitraumes von 30 Jahren [für Wald-LRT] und innerhalb von 10 Jahren bei Offenland-LRT durchgesetzt werden)

### **LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer**

#### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („B“):**

Natürliche Gewässerbiotope erfordern in den seltensten Fällen menschliche Pflege, während für den Erhalt künstlich angelegter Gewässer, wie z.B. flache Teiche mit Einlauf- und Ablaufbauwerken z.T. erhebliche Pflegemaßnahmen notwendig sind. Insofern die eutrophen Stillgewässer fischereiwirtschaftlich genutzt werden, orientieren sich die allgemeinen Behandlungsgrundsätze für den LRT 3150 an FÜLLNER et al. (2000). Dazu zählen Schilfschnitt zum Erhalt der nominellen Teichnutzfläche, Anpassung des Fischbesatzes, Optimierung der Zufütterung, Erhalt und Pflege der Staueinrichtungen und Wirtschaftswege. An nicht fischereiwirtschaftlich genutzten Gewässern können folgende Maßnahmen zum Erhalt des LRT beitragen: manuelle Mahd von Kleinseggenbeständen an Quellbiotopen in mehrjährigen Abständen, Rückschnitt von Ufergehölzen, sporadische Mahd der Röhrichtgürtel. Nährstoff- und Schadstoffeintrag, Verschmutzung und Freizeitnutzung sind so weit als möglich zu minimieren.

Im Bereich der Eutrophen Stillgewässer dürfen keine Entwässerungsmaßnahmen durchgeführt werden. Nährstoffeinträge über den Wasserpfad in das Gewässer zu verhindern. Ebenso sind Schadstoffeinträge unzulässig. In Bereichen mit typischer Verlandungsvegetation ist ein Betreten der Flächen auf ein Minimum zu beschränken. Die LRT-Flächen dürfen nicht verändert oder zerstört werden.

#### **Flächen-ID 10007 Wertstufe: B**

##### **Maßnahme-ID 60001**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung. Keine Düngung. Mindestabfischung von 50 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Maximale Abfischung von 200 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Einhaltung der Festlegung der zuständigen Naturschutzbehörde zur Stauhaltung. Vom Besatz auszuschließende Fischarten sind Pflanzen fressende Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

###### **Alternativen:**

Alternativ können von dieser Maßnahme abweichende Formen einer naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung durchgeführt werden, wenn hierdurch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des LRT 3150 eintritt.

###### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

##### **Maßnahme-ID 60041**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Gewässerunterhaltung in mehrjährigen Abständen. Durchführung einer schonenden Entkrautung und schonenden Entschlammung, insofern dies für den Erhalt des Teiches bzw. LRT 3150 notwendig ist.

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 10019 Wertstufe: B**

##### **Maßnahme-ID 60002**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung. Keine Düngung. Mindestabfischung von 50 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Maximale Abfischung von 200 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Einhaltung der Festlegung der zuständigen Naturschutzbehörde zur Stauhaltung.

Vom Besatz auszuschließende Fischarten sind Pflanzen fressende Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

**Alternativen:**

Alternativ können von dieser Maßnahme abweichende Formen einer naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung durchgeführt werden, wenn hierdurch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des LRT 3150 eintritt.

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Maßnahme-ID 60042**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Gewässerunterhaltung in mehrjährigen Abständen. Durchführung einer schonenden Entkrautung und schonenden Entschlammung, insofern dies für den Erhalt des Teiches bzw. LRT 3150 notwendig ist.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 10020 Wertstufe: B**

**Maßnahme-ID 60003**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung. Keine Düngung. Mindestabfischung von 50 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Maximale Abfischung von 200 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Einhaltung der Festlegung der zuständigen Naturschutzbehörde zur Stauhaltung. Vom Besatz auszuschließende Fischarten sind Pflanzen fressende Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

**Alternativen:**

Alternativ können von dieser Maßnahme abweichende Formen einer naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung durchgeführt werden, wenn hierdurch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des LRT 3150 eintritt.

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich



#### **Maßnahme-ID 60043**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Gewässerunterhaltung in mehrjährigen Abständen. Durchführung einer schonenden Entkrautung und schonenden Entschlammung, insofern dies für den Erhalt des Teiches bzw. LRT 3150 notwendig ist.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 10021 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60004**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung. Keine Düngung. Mindestabfischung von 50 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Maximale Abfischung von 200 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Einhaltung der Festlegung der zuständigen Naturschutzbehörde zur Stauhaltung. Vom Besatz auszuschließende Fischarten sind Pflanzen fressende Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Der Fischbesatz ist hier besonders relevant, da dieses Gewässer ein Laichgewässer für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) ist. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

Alternativ können von dieser Maßnahme abweichende Formen einer naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung durchgeführt werden, wenn hierdurch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des LRT 3150 eintritt.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes. Erhaltung des Gewässers als Laichgewässer für den Kammmolch (*Triturus cristatus*).

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 60044**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Gewässerunterhaltung in mehrjährigen Abständen. Durchführung einer schonenden Entkrautung und schonenden Entschlammung, insofern dies für den Erhalt des Teiches bzw. LRT 3150 notwendig ist.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **Flächen-ID 10022 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60005**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung. Keine Düngung. Mindestabfischung von 50 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Maximale Abfischung von 200 kg Nutzfische je ha Schlagfläche. Einhaltung der Festlegung der zuständigen Naturschutzbehörde zur Stauhaltung. Vom Besatz auszuschließende Fischarten sind Pflanzen fressende Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

Alternativ können von dieser Maßnahme abweichende Formen einer naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung durchgeführt werden, wenn hierdurch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes des LRT 3150 eintritt.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 60045**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Gewässerunterhaltung in mehrjährigen Abständen. Durchführung einer schonenden Entkrautung und schonenden Entschlammung, insofern dies für den Erhalt des Teiches bzw. LRT 3150 notwendig ist.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **LRT 3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation**

Nach SSYMANK et al. (1998) ist bei natürlichen Fließgewässern keine Nutzung oder Pflege erforderlich. Dort heißt es weiter: „Da die meisten Fließgewässer heute mindestens teilweise beeinträchtigt sind, ist ggf. ein Rückbau von Sohl- und Uferbefestigungen, Wehren, [...] und Staustrecken im Gewässerverlauf und eine Wiederherstellung der natürlichen Gewässerdynamik erforderlich.“

### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („B“):**

Der naturnahe Zustand des Fließgewässers ist zu erhalten. Natürliche kleinere Hindernisse oder Uferabbrüche sollen nicht beraumt werden. Wasserausleitungen mit Ausnahme von dem Naturschutz dienenden Maßnahmen sind zu unterlassen. Gleiches gilt für anthropogen verursachte Einleitungen jeder Art. Eine fischereiwirtschaftliche Nutzung kann nur in extensiver Weise erfolgen. Die Ufer der Gewässer einschließlich ihres Bewuchses sind zu schützen. Als Ufer gilt die zwischen der Uferlinie und der Böschungsoberkante liegende Landfläche. Fehlt eine Böschungsoberkante, so tritt an ihre Stelle die Linie des mittleren Hochwasserstandes. Zur Erhaltung und zur Verbesserung der ökologischen Funktionen der Gewässer und zum Schutz vor diffusem Stoffeintrag sind die Festlegungen im § 50 des SächsWG zu beachten.

### **Flächen-ID 10010 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60006**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10011 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60007**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10012 Wertstufe: B**

#### ***Maßnahme-ID 60008***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10013 Wertstufe: B**

#### ***Maßnahme-ID 60009***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10018 Wertstufe: A**

#### ***Maßnahme-ID 60010***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „hervorragenden“ Erhaltungszustandes.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren**

##### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („B“):**

Die Feuchten-Hochstaudenfluren sind im Winterhalbjahr turnusmäßig (alle 2 Jahre) zu mähen, um u.a. auch aufkommende Gehölze zurückzudrängen. Das Mähgut ist zu entfernen. Insofern in den Beständen der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) vorkommt, sind die betreffenden Flächen besonders zu schützen (Vermeidung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteleintrag). Vermeidung von Schadverdichtungen durch angepassten Befahrungszeitpunkt und angepasstes Fahrwerk.

##### **Flächen-ID 10004 Wertstufe: B**

###### **Maßnahme-ID 60011**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist maschinengängig. Das Mähgut ist zu beräumen.

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des guten Erhaltungszustandes. Zurückdrängen der von Nordwesten und Norden her eindringenden Arten Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Bereiche im Südosten der Fläche werden zweischürig gemäht.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

##### **Flächen-ID 10009 Wertstufe: B**

###### **Maßnahme-ID 60012**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist nicht maschinengängig. Die Mahd muss mit dem Handmotormäher ausgeführt werden. Das Mähgut ist zu beräumen.

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten. Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Die Fläche wird, soweit es möglich ist, beweidet.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 10015 Wertstufe: B**

##### ***Maßnahme-ID 60013***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung der bisherigen Nutzung in Form einer einschürigen Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist maschinengängig. Das Mähgut ist zu beräumen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten. Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Die Fläche wird einschürig gemäht (meist im Frühjahr, vor Beginn der Vegetationsperiode).	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 10016 Wertstufe: A**

##### ***Maßnahme-ID 60014***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist nicht maschinengängig. Die Mahd muss mit dem Handmotormäher ausgeführt werden. Das Mähgut ist zu beräumen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „hervorragenden“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten. Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Es handelt sich um eine "Aussschwemmweise", "Splitterfläche", die häufig überschwemmt wird. Das Bachbett hat sich aufgesandet, dadurch kommt es zu häufigeren Überschwemmungen. Sie wird seit 2 Jahren nicht mehr gemäht.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **Flächen-ID 10017 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60015**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung der bisherigen Nutzung. Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist nur bedingt maschinengängig. Die Mahd muss stellenweise mit dem Handmotormäher ausgeführt werden. Aufkommende Gehölze sind mit zu entfernen. Das Mähgut ist zu beräumen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten. Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Bereiche der Fläche, die auf dem Flurstück 104 liegen werden bereits ein- bis zweimal jährlich gemäht, soweit sie entsprechend der Vernässung zugängig sind. Im Bereich des Flurstückes 103 handelt es sich um eine "Aussschwemmweise", "Splitterfläche", die häufig überschwemmt wird. Das Bachbett hat sich aufgesandet, dadurch kommt es zu häufigeren Überschwemmungen. Dieser Teil der Fläche wird aber seit 2 Jahren nicht mehr gemäht.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **Flächen-ID 10023 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60016**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist nicht maschinengängig. Die Mahd muss entlang des hier befindlichen Grabens mit dem Handmotormäher ausgeführt werden. Das Mähgut ist zu beräumen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten und der weiteren Ausbreitung des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*). Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Der Graben wird bereits partiell gemäht.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10024 Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60017**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einschürige Mahd der gesamten Fläche in zwei- bis dreijährigen Abständen im Winterhalbjahr. Die Fläche ist nicht maschinengängig. Die Mahd muss entlang des hier befindlichen Grabens mit dem Handmotormäher ausgeführt werden. Das Mähgut ist zu beräumen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Förderung der weiteren Ausbreitung der LR-typischen Arten und der weiteren Ausbreitung des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautithous*). Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen**

#### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („B“):**

Eine Angabe fester Mahdtermine ist in der Regel nicht sinnvoll, da hierbei zum einen die Phänologie bzw. der witterungsbedingte Vegetationsverlauf ungenügend berücksichtigt wird und diese erfahrungsgemäß in der Praxis nicht eingehalten werden. Es wird als sinnvoller erachtet, mit Zeiträumen zu arbeiten, d.h. u.a. auch, bestimmte Termine sollen nicht über- oder unterschritten werden. Somit kann durchaus bereits ab 2. Dekade Juni der 1. Schnitt erfolgen, wobei der Termin entsprechend der phänologischen Basis entschieden werden soll. Der erste Aufwuchs ist ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner als Heu zu gewinnen. Dies führt oft im Juli zu einem 2. Blühaspekt, der im Sinne der Verlängerung des Zeitraumes für das Vorhandensein von Nektarquellen für nektarsaugende Insekten von größter Bedeutung ist. Bei ausreichend großen Gebieten ist es wünschenswert die Mahd mindestens in 2 Stufen mit einem Abstand von ca. 3-4 Wochen zu staffeln, um faunistische Belange (Nektar-, Nahrungsangebot für Phytophage) ausreichend zu berücksichtigen. Generell soll bei Flachland-Mähwiesen, die nicht ohnehin bereits zweischürig gemäht werden, ein fakultativer 2. Schnitt ausdrücklich möglich sein.

Eine Beweidung in Form nur einer Nachbeweidung ist grundsätzlich möglich, soweit die typische Artenkombination erhalten bleibt und folgende Kriterien erfüllt werden:

- Nichtüberschreitung eines Viehbesatzes und einer organischen Düngermenge von 2,5 RGV/ha Grünland bezogen auf die Gesamtgrünlandfläche des Betriebes nach Empfehlung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)



### **Flächen-ID 10002 Wertstufe: B**

#### ***Maßnahme-ID 60018***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich, das Mähgut ist abzutransportieren. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung (Rinderbeweidung). Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **Flächen-ID 10003 Wertstufe: B**

#### ***Maßnahme-ID 60019***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich, das Mähgut ist abzutransportieren. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Seit 8 Jahren 2 bis 3-schürig gemäht, Siloschnitt ab Mitte Mai, nach 6 Wochen (Juni/Juli), September (wenn der Aufwuchs es hergibt). Düngung: (KAS) ≤ 75 kg N / ha und Jahr zum 1. Schnitt, Grunddüngung.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

Die Fläche ist feucht und schattig, daher keine Heutrocknung möglich. Der Nutzer hält Milchvieh, daher ist ein früher Schnitt für hohe Futterqualität erforderlich. Durch Befahren bei Feuchtigkeit entstehende Fehlstellen werden nachgesät.		
---	--	--

#### **Flächen-ID 10005 Wertstufe: B**

##### ***Maßnahme-ID 60020***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich, das Mähgut ist abzutransportieren. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 10014 Wertstufe: B**

##### ***Maßnahme-ID 60021***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich, das Mähgut ist abzutransportieren. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Heu/Grummet, seltener Nachweide (Schafe), zumeist zu nass. Düngung: N mineralisch (KAS) $\leq 75$ kg N / ha und Jahr, Grunddüngung, bisher keine Förderung.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 10025 Wertstufe: B**

**Maßnahme-ID 60022**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich, das Mähgut ist abzutransportieren. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**LRT 91E0\* – Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder (Ausb. 1)**

**Allgemeine Behandlungsgrundsätze:**

**Strukturelle Merkmale**

- Durchforstungen und Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase (mindestens 20%) auf Gebietsebene erhalten bleibt
- Erhalt bzw. Verbesserung der Bestandesstruktur durch einzelstammweise oder kleinflächige Nutzung/Verjüngung ( $\leq 0,1$  ha)
- Bestandesverjüngung möglichst über Naturverjüngung/Stockausschlag
- tolerieren einer bemessenen Zahl von kaum wirtschaftlich nutzbaren Bäumen auf der Fläche in Form von Biotopbäumen (Bäume mit Höhlen, Pilzkonsolen, bizarrem Wuchs, Horstbäume, anbrüchige Bäume i.d.R.  $> 40$  cm BHD) und starkem Totholz (gegebenenfalls sind dabei die Belange des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung zu beachten)
- höhlenreiche Einzelbäume sind zu erhalten (§ 26 SächsNatSchG)

- Förderung der Hauptbaumarten im Rahmen der Erntenutzung/Pflege
- bevorzugte Entnahme von gesellschaftsfremden Baumarten im Rahmen von Durchforstungen und Erntenutzungen
- Förderung bzw. Erhalt seltener lebensraumtypischer Mischbaumarten
- keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten über die zulässige Schwelle

- Neubau von Wegen in LRT-Flächen nur nach Verträglichkeitsprüfung
- Erhalt bzw. Förderung eines lebensraumtypischen Wasserregimes (keine Neuanlage von Entwässerungsgräben, Zulassen der Überschwemmungsdynamik)
- Befahrung nur auf permanenten Rückegassen, bevorzugt in Frost- oder Trockenperioden, bodenschonende Rücketechnik einsetzen
- keine Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur bei bestandesgefährdenden Kalamitäten
- waldverträgliche Schalenwildhecke herstellen

## Anhang II-Art 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*)

Zum Schutz und zur Erhaltung der Art ist es notwendig, die Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) im gesamten SCI 316 auch außerhalb der Habitat-Flächen zu erhalten. Während der Flugzeit des Falters (Juli/August) dürfen blühende Pflanzen von *Sanguisorba officinalis* nicht entfernt (gemäht) werden. Zum Schutz der Solarien soll auf das Walzen und Schleppen von Grünlandflächen auch außerhalb der Habitat-Flächen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März) verzichtet werden und diese Maßnahme im erlaubten Zeitraum alternierend durchgeführt werden (jährliches Auslassen einer gewissen Anzahl von Flächen). Besonders den außerhalb des SCI liegenden Flächen kommt in diesem Fall eine hohe Bedeutung als Nahrungs- und Reproduktionshabitat für die Art zu. Aus Sicht der Umsetzung der Maßnahmen und der Tatsache, dass die im SCI liegenden Flächen mit Vorkommen von *Sanguisorba officinalis* derzeit zu klein für eine effektive Erhaltung der Art sind, ist die Erhaltung einer großen Bewirtschaftungseinheit dringend notwendig. Diese muss sowohl die im SCI liegenden Flächen als auch die „Ausflächen“ umfassen.

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Flächen-ID 30002 Aus Wertstufe: C**

**Maßnahme-ID 60024**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Ziel der Maßnahme:**

Verbesserung des aktuellen Erhaltungszustandes „C“ zum „guten“ Erhaltungszustand des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien. Erhaltung dieser „Ausfläche“ als wichtiges Nahrungs- und Reproduktionshabitat für den Falter.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Flächen-ID 30003 Wertstufe: C**

**Maßnahme-ID 60025**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Ziel der Maßnahme:**

Verbesserung des aktuellen Erhaltungszustandes „C“ zum „guten“ Erhaltungszustand des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 30004 Aus Wertstufe: B**

#### **Maßnahme-ID 60026**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien. Erhaltung dieser „Ausfläche“ als wichtiges Nahrungs- und Reproduktionshabitat für den Falter.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 30005 Wertstufe: C**

#### **Maßnahme-ID 60027**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige einschürige Mahd aller 2-3 Jahre des Graben- bzw. Bachrandes frühestens ab 15. September. Beräumung des Mähgutes. Keine N-Düngung. Die Fläche ist nicht maschinengängig, die Mahd muss mit dem Handmotormäher erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Verbesserung des aktuellen Erhaltungszustandes „C“ zum „guten“ Erhaltungszustand des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Gelegentliche Mahd des Grabens.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 30006 Wertstufe: C**

#### **Maßnahme-ID 60028**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige einschürige Mahd aller 2-3 Jahre des sehr kleinen Wiesenknopf-Bestandes an einem Graben frühestens ab 15. September. Beräumung des Mähgutes. Keine N-Düngung. Die Fläche ist nicht maschinengängig, die Mahd muss mit dem Handmotormäher erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Verbesserung des aktuellen Erhaltungszustandes „C“ zum „guten“ Erhaltungszustand des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassidus*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie (hier wurde 1 Weibchen bei der Eiablage beobachtet).

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Flächen-ID 30007 Aus Wertstufe: B**

**Maßnahme-ID 60029**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes des LRT. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassidus*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien. Erhaltung dieser „Ausfläche“ als wichtiges Nahrungs- und Reproduktionshabitat für den Falter.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Anhang II-Art 1166 – Kammmolch (*Triturus cristatus*)**

**Allgemeine Behandlungsgrundsätze („B“):**

Zum Schutz und zur Erhaltung der Kammmolchpopulation gelten gebietsübergreifend folgende allgemeine Behandlungsgrundsätze:

- zwingender Erhalt aller potenziellen Laichgewässer
- keine Beseitigung von Landlebensräumen, wie Hecken, Totholz, Steinhäufen, -wälle u.a.
- kein Einbringen weiterer Fischarten in die potenziellen Laichgewässer
- regelmäßiges Trockenfallen von Laichgewässern (im 3-4 jährigen Turnus), um vorkommende Prädatoren (Fische) zu beseitigen
- Vermeidung von Düngemittel- und PSM-Einträgen durch strikte Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis
- Verhindern von Grünlandintensivierungen in den Sommerhabitaten
- Erhalt von Wanderkorridoren für die Art im Gebiet

### **Flächen-ID 30008 Wertstufe: B**

#### ***Maßnahme-ID 60031 (für Laichgewässer)***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Einbau einer verschließbaren Öffnung (Schieber) im Damm, damit das nachfließende Wasser kontrolliert über den Teichgrund abfließen kann. Entgegenwirken von "Algenblüten". Fördern der Entwicklung eines störungsfreien, selbstregulierenden Ökosystems.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Regulierung des Wasserstandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

#### ***Maßnahme-ID 60033 (für Laichgewässer)***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkräutung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss. Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

#### ***Maßnahme-ID 60034 (für Laichgewässer)***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und merseer Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich



**Maßnahme-ID 60035 (für Laichgewässer)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind alle 10 Jahre selektiv zu entfernen, insofern sie die Besonnung des Gewässers beeinträchtigen.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für Juvenile.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 60036 (für Laichgewässer)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Hunde sind an der Leine zu führen und dürfen nicht in den Teich gelassen werden, das Betreten des Teichgeländes ist außerhalb der Wiesenstege nicht gestattet, Anbringen entsprechender Schilder mit den notwendigen Verboten ist notwendig.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern des Nachstellens auf Amphibien.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 60054 (im Landlebensraum)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Vermeidung einer Mahd von Mitte März bis Mitte Mai (Anwanderungsphase des Kammmolchs an die Gewässer) im Umkreis von maximal 100 m um die Laichgewässer. Ansonsten naturschutzgerechte Mahd der Flächen entsprechend der Vorgaben.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Erhalt der Wanderkorridore von den Winterquartieren zum Laichgewässer und zurück. Sichern der Landlebensräume. Verhindern von Mortalität und Verletzungen bei wandernden Tieren und deren Aufenthalt in Sommerlebensräumen.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zwei- bis dreischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Maßnahme-ID 60058 (im Landlebensraum)**

#### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Die Gehölze sind in ihrem derzeitigen Bestand einschließlich der Totholzanteile nicht zu verändern. Heckenanlagen sind im derzeitigen Zustand zu erhalten. Auf-Stock-setzen ist in den nächsten 5 Jahren nicht notwendig. Dann muss vor Ort entschieden werden: Grundsätzlich gilt, alle 3 m die Hecke auf einer Länge von 1 m auf Stock zurück schneiden.

#### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahmen:**

Erhalt des guten Zustandes der Gehölze als Sommer- und Winterquartiere. Erhalt der Heckenkomplexe als Winter- und Sommerquartiere.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zwei- bis dreischürige Mahd.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Maßnahme-ID 60059 (im Landlebensraum)**

#### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Die Gräben sind je nach Notwendigkeit zu beräumen (Entscheidung vor Ort durch die zuständige Behörde). Ein ausreichender Durchfluss ist zu sichern. Neuschaffen von Gräben sollte vermieden werden (Rücksprachen mit den Behörden).

#### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern des Zuwachsens von Gräben, Sichern eines ausreichenden Durchflusses.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zwei- bis dreischürige Mahd.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 30009 Aus Wertstufe: B**

Diese Fläche ist Bestandteil der Metapopulation der Art. Weitere Vorkommen sind zudem in Gebietsnähe nicht bekannt. Somit dient die Hinzunahme dieser „Ausfläche“ in die Maßnahmeplanung der Stabilisierung des Gesamtzustandes und der Absicherung der Reproduktion der Kammolchpopulation, da im SCI 316 nur an einem Gewässer Kammolche nachgewiesen werden konnten.

### **Maßnahme-ID 60037 (für Laichgewässer)**

#### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Jährliches Überprüfen des Gewässerzustandes und des Fischbesatzes, Verbot des Besatzes mit Pflanzen fressenden Cypriniden (Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen), Wels, Stör, Maräne, Forellen, Raubfische insgesamt. Trockenlegen des Teiches nach 3 Jahren für ein Jahr (Voraussetzung ist der Bau eines Nebenschlusses oder einer verschließbaren Öffnung des Dammes); Belassen der Ufervegetation, Einhaltung der Gewässerrandstreifen nach § 50 SächsWG.

#### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahmen:**

Unbedingter Erhalt des Reproduktionsgewässers (am 4.10.2007 voll bespannt), gut ausgebildete submerse und merse Vegetation sichern.

Minimierung des Eintrages von Substraten aufgrund der angrenzenden Rinderweiden, Belassen der Ufervegetation, kein Fischbesatz.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 60039 (für Laichgewässer)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

In der Trockenphase (im 3-jährigen Turnus) ist zu prüfen (zuständige Behörde), ob Entschlännen und Entkrauten notwendig sind und wenn notwendig, entsprechende Pflegehierarchien zu setzen, zu planen und umzusetzen. Dabei ist eine Gewässergrundbearbeitung nur für die Hälfte des Gewässers durchzuführen.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sichern guter Voraussetzungen für einen intakten Gewässerzustand nach der Bespannung.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 60040 (für Laichgewässer)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Einhaltung der Bestimmungen zu Gewässerandstreifen gemäß § 50 SächsWG, Mahd des Gewässerandstreifens erst im Dezember, Abtransport des Mahdguts.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Versteckmöglichkeiten und Landlebensraum besonders für sich gerade entwickelte Jungtiere.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 60060 (im Landlebensraum)**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Vermeidung einer Mahd von Mitte März bis Mitte Mai (Anwanderungsphase des Kammmolchs an die Gewässer) im Umkreis von maximal 100 m um die Laichgewässer. Ansonsten naturschutzgerechte Mahd der Flächen entsprechend der Vorgaben.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Erhalt der Wanderkorridore von den Winterquartieren zum Laichgewässer und zurück. Sichern der Landlebensräume. Verhindern von Mortalität und Verletzungen bei wandernden Tieren und deren Aufenthalt in Sommerlebensräumen.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zwei- bis dreischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 60064 (im Landlebensraum)**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Kein Eingriff in das bestehende Laubgehölzpotenzial mit hohem Totholzanteil notwendig. Es ist in seiner derzeitigen Ausprägung ein wichtiger Amphibienlebensraum.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Erhalt des guten Zustandes und der Strukturvielfalt der Gehölze, die die Teichketten begleiten sowie des optimalen Landbiotops.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zwei- bis dreischürige Mahd.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 60065 (im Landlebensraum)**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Die Gräben sind je nach Notwendigkeit zu beräumen (Entscheidung vor Ort durch die zuständige Behörde). Ein ausreichender Durchfluss ist zu sichern. Neuschaffen von Gräben sollte vermieden werden (Rücksprachen mit den Behörden).

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern des Zuwachsens von Gräben, Sichern eines ausreichenden Durchflusses.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Zwei- bis dreischürige Mahd.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

## **9.2 Mögliche Entwicklungsmaßnahmen**

Hierzu zählen Maßnahmen, die dazu dienen, einen aktuell vorhandenen günstigen Erhaltungszustand weiter zu verbessern (z.B. EHZ „B“ zu EHZ „A“), für die Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes aber nicht zwingend notwendig sind. Weiterhin gehören dazu Maßnahmen auf Entwicklungsflächen (potenzielle LRT, potenzielle Habitate von FFH-Arten), die mit vertretbarem Aufwand kurz- bis mittelfristig zu LRT oder Habitaten entwickelt werden können und der Kohärenz bzw. der Stabilisierung von FFH-Lebensräumen und Populationen von FFH-Arten im Gebiet insgesamt dienen.

### **9.2.1 Maßnahmen auf Gebietsebene**

#### Offenland-LRT

Im Offenland sollten vor allem im Bereich der Teilfläche 2 (Zschockener Teiche) alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um hier weitere Flächen mit hohen Anteilen an Großem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) als Nahrungspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*) zu sichern. Dazu zählt auch die weitere Aufklärung der Flächennutzer über vorhandene Fördermöglichkeiten, um perspektivisch zu einer großflächigen artgerechten (für den Falter) Wiesennutzung zu kommen.

Auch für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) besteht im SCI 316 und in angrenzenden und benachbarten Feuchtgebieten ein hohes Potenzial zur weiteren Entwicklung entsprechender Laichgewässer und von Landlebensräumen. Außerhalb des SCI 316 liegende Teiche (z.B. in Nachbarschaft der ID 10009\_Aus), die gegenwärtig nicht die Kriterien für den LRT 3150 entsprechen, können langfristig zu Laichgewässern für den Kammmolch entwickelt werden. Die Raum- und Flächenstruktur des Gebietes darf auf keinen Fall derart verändert werden, dass beispielsweise für den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) notwendige Brut- und Nahrungshabitate verloren gehen. Im Bereich des Wildenfelser Baches können mehrere großflächige Wiesenbereiche durch eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung zum LRT 6510 entwickelt werden.

### Wald-LRT

Durch die Anreicherung von stehendem oder liegendem Totholz und Biotopbäumen kann der Wert sowohl der ausgeschiedenen Fläche als auch der übrigen Bestände im Hinblick auf eine langfristige Entwicklung zu LRT erhöht werden.

## **9.2.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen**

Mögliche bzw. aus naturschutzfachlicher Sicht erstrebenswerte Entwicklungsmaßnahmen werden für die einzelnen LRT nachfolgend analog der in Kapitel 9.1.2 gewählten Vorgehensweise beschrieben. Diese Maßnahmen sollen auf Flächen umgesetzt werden, die bereits jetzt schon den LRT-Kriterien ziemlich nahe kommen.

Unabhängig davon sollen bei der Bewirtschaftung auch die Allgemeinen Behandlungsgrundsätze für den jeweiligen Lebensraumtyp (s. Kap. 9.1.2.) beachtet werden.

### **LRT 3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation**

Nach SSYMANK et al. (1998) ist bei natürlichen Fließgewässern keine Nutzung oder Pflege erforderlich. Dort heißt es weiter: „Da die meisten Fließgewässer heute mindestens teilweise beeinträchtigt sind, ist ggf. ein Rückbau von Sohl- und Uferbefestigungen, Wehren, [...] und Staustrecken im Gewässerverlauf und eine Wiederherstellung der natürlichen Gewässerdynamik erforderlich.“

### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („BE“):**

Der naturnahe Zustand des Fließgewässers ist zu erhalten. Natürliche kleinere Hindernisse oder Uferabbrüche sollen nicht beseitigt werden. Wasserausleitungen mit Ausnahme von dem Naturschutz dienenden Maßnahmen sind zu unterlassen. Gleiches gilt für anthropogen verursachte Einleitungen jeder Art. Eine fischereiwirtschaftliche Nutzung kann nur in extensiver Weise erfolgen. Die Ufer der Gewässer einschließlich ihres Bewuchses sind zu schützen. Als Ufer gilt die zwischen der Uferlinie und der Böschungsoberkante liegende Landfläche. Fehlt eine Böschungsoberkante, so tritt an ihre Stelle die Linie des mittleren Hochwasserstandes. Zur Erhaltung und zur Verbesserung der ökologischen Funktionen der Gewässer und zum Schutz vor diffusem Stoffeintrag sind die Festlegungen im § 50 des SächsWG zu beachten.

### **Flächen-ID 20009**

#### ***Maßnahme-ID 70049***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 20010**

#### ***Maßnahme-ID 70050***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 20011**

#### ***Maßnahme-ID 70051***

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

## **Flächen-ID 20012**

### **Maßnahme-ID 70052**

#### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aktive Maßnahmen sind nicht erforderlich, primär Unterlassung von Maßnahmen (ausgenommen Beseitigung von Abflusshindernissen). Auf künstlichen Fischbesatz sollte weitgehend verzichtet werden, wenn Besatz, dann nur einheimische Rhithral-Arten. Betreuung der Fläche, jährlich ein Kontrollgang zur Erfassung von Beeinträchtigungen.

#### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahme:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
keine	1. Prioritätsstufe	erforderlich

## **LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen**

### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („BE“):**

Eine Angabe fester Mahdtermine ist in der Regel nicht sinnvoll, da hierbei zum einen die Phänologie bzw. der witterungsbedingte Vegetationsverlauf ungenügend berücksichtigt wird und diese erfahrungsgemäß in der Praxis nicht eingehalten werden. Es wird als sinnvoller erachtet, mit Zeiträumen zu arbeiten, d.h. u.a. auch, bestimmte Termine sollen nicht über- oder unterschritten werden. Somit kann durchaus bereits ab 2. Dekade Juni der 1. Schnitt erfolgen, wobei der Termin entsprechend der phänologischen Basis entschieden werden soll. Der erste Aufwuchs ist ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner als Heu zu gewinnen. Dies führt oft im Juli zu einem 2. Blühaspekt, der im Sinne der Verlängerung des Zeitraumes für das Vorhandensein von Nektarquellen für nektarsaugende Insekten von größter Bedeutung ist. Bei ausreichend großen Gebieten ist es wünschenswert die Mahd mindestens in 2 Stufen mit einem Abstand von ca. 3-4 Wochen zu staffeln, um faunistische Belange (Nektar-, Nahrungsangebot für Phytophage) ausreichend zu berücksichtigen. Generell soll bei Flachland-Mähwiesen, die nicht ohnehin bereits zweischürig gemäht werden, ein fakultativer 2. Schnitt ausdrücklich möglich sein.

Eine Beweidung in Form nur einer Nachbeweidung ist grundsätzlich möglich, soweit die typische Artenkombination erhalten bleibt und folgende Kriterien erfüllt werden:

- Nichtüberschreitung eines Viehbesatzes und einer organischen Düngermenge von 2,5 RGV/ha Grünland bezogen auf die Gesamtgrünlandfläche des Betriebes nach Empfehlung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

## **Flächen-ID 20001**

### **Maßnahme-ID 70001**

#### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni. Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005).

Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

**Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Einschürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 20002**

**Maßnahme-ID 70002**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

**Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Ein- bis zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 20003**

**Maßnahme-ID 70003**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.



**Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Ein- bis zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 20004**

**Maßnahme-ID 70004**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner (im Gebiet etwa ab 15. Juni). Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Beweidung in Form einer Nachbeweidung. Bei erster Nutzung ab 15. Juni, Nachbeweidung frühestens ab 1. August.

**Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Ein- bis zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 20007**

**Maßnahme-ID 70005**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Alternativen:**

Regelmäßige zweischürige Mahd, Mahdtermin für den ersten Schnitt frühestens ab 15. Juni auf phänologischer Basis. Erster Aufwuchs als Heu (ab Beginn der Blüte der Hauptbestandsbildner), Abschluss der ersten Nutzung einschließlich Beräumung des Mähgutes bis 31. Juli. Mindestens 6 bis 8 Wochen Ruhezeit nach dem ersten Schnitt. Zweiter Schnitt nach dieser Ruhezeit möglich. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

**Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse.

Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nautithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Zwei- bis dreischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

#### LRT 9110 – Hainsimsen-Buchenwald

##### Flächen-ID 20005

###### **Maßnahme-ID 70011**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern ( $\geq 1$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wäre das mind. 1 Totholzstamm, gegenwärtig sind keine vorhanden).

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an starkem Totholz bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

###### **Maßnahme-ID 70012**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Biotopbäume anreichern ( $\geq 3$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wären das 3 Stämme, gegenwärtig sind keine vorhanden.

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an Biotopbäumen bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

###### **Maßnahme-ID 70013**

###### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten fördern. Förderung der natürlichen Verjüngung der RBU.

###### **Alternativen:**

keine

###### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung der lebensraumtypischen Artenkombination.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Maßnahme-ID 70014**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Entwicklung von zusätzlichen LRT. Förderung der Entwicklung des RBU-Unterstandes und der damit pot. Hauptbaumart des zukünftigen Bestandes.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Förderung der Entwicklung von Wald-LRT im FFH-Gebiet durch Förderung der pot. nat. Waldgesellschaft.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**LRT 91E0\* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder**

**Flächen-ID 10006**

**Maßnahme-ID 70008**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern ( $\geq 1$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wäre das mind. 1 Totholzstamm, gegenwärtig sind keine vorhanden).

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an starkem Totholz bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Maßnahme-ID 70009**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Biotopbäume anreichern ( $\geq 3$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wären das 2 Stämme, gegenwärtig sind keine vorhanden.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an Biotopbäumen bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70010**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten fördern. Förderung der natürlichen Verjüngung der RER und GES.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung der lebensraumtypischen Artenkombination.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Flächen-ID 20006**

#### **Maßnahme-ID 70015**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten fördern. Förderung der natürlichen Verjüngung der RER und GES.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung der lebensraumtypischen Artenkombination.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70016**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Befahrung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost. Befahrung soll auf Zeiten reduziert werden, in denen eine Veränderung der Bodenstruktur minimiert werden kann.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erhaltung und Verbesserung der Ausstattung des Lebensraumes, Bodenschutz.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70017**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Eutrophierung reduzieren/einstellen. Minimierung des Nährstoffeintrages durch die Bewirtschaftung des angrenzenden und eingeschlossenen Grünlandes.

##### **Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung der lebensraumtypischen Artenkombination.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Maßnahme-ID 70018**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Entwicklung von zusätzlichen LRT. Förderung der Entwicklung des RER-Unterstandes und der damit pot. Hauptbaumart des zukünftigen Bestandes.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Förderung der Entwicklung von Wald-LRT im FFH-Gebiet durch Förderung der pot. nat. Waldgesellschaft.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Flächen-ID 20008**

**Maßnahme-ID 70019**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern ( $\geq 1$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wäre das mind. 1 Totholzstamm, gegenwärtig sind keine vorhanden).

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an starkem Totholz bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

**Maßnahme-ID 70020**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Biotopbäume anreichern ( $\geq 3$  Stück/ha). Bezogen auf die Flächengröße wären das 3 Stämme, gegenwärtig sind keine vorhanden.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung des Anteils an Biotopbäumen bis zum Mindestanteil für EHZ "B" dieses Parameters.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70021**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten fördern. Förderung der natürlichen Verjüngung der RER und GES.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erhöhung der lebensraumtypischen Artenkombination.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70022**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Befahrung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost. Befahrung soll auf Zeiten reduziert werden, in denen eine Veränderung der Bodenstruktur minimiert werden kann.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erhaltung und Verbesserung der Ausstattung des Lebensraumes, Bodenschutz.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	1. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70023**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Entwicklung von zusätzlichen LRT. Förderung der Entwicklung des RER-Unterstandes und der damit pot. Hauptbaumart des zukünftigen Bestandes.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahme:**

Förderung der Entwicklung von Wald-LRT im FFH-Gebiet durch Förderung der pot. nat. Waldgesellschaft.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Wald	2. Prioritätsstufe	nicht erforderlich

### **9.2.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten**

#### **Anhang II-Art 1061 – Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*)**

##### **Allgemeine Behandlungsgrundsätze („BE“):**

Zum Schutz und zur Erhaltung der Art ist es notwendig, die Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) im gesamten SCI 316 auch außerhalb der Habitat-Flächen zu erhalten.

Während der Flugzeit des Falters (Juli/August) dürfen blühende Pflanzen von *Sanguisorba officinalis* nicht entfernt (gemäht) werden. Zum Schutz der Solarien soll auf das Walzen und Schleppen von Grünlandflächen auch außerhalb der Habitat-Flächen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März) verzichtet werden und diese Maßnahme im erlaubten Zeitraum alternierend durchgeführt werden (jährliches Auslassen einer gewissen Anzahl von Flächen). Besonders den außerhalb des SCI liegenden Flächen kommt in diesem Fall eine hohe Bedeutung als Nahrungs- und Reproduktionshabitat für die Art zu. Aus Sicht der Umsetzung der Maßnahmen und der Tatsache, dass die im SCI liegenden Flächen mit Vorkommen von *Sanguisorba officinalis* derzeit zu klein für eine effektive Erhaltung der Art sind, ist die Erhaltung einer großen Bewirtschaftungseinheit dringend notwendig. Diese muss sowohl die im SCI liegenden Flächen als auch die „Ausflächen“ umfassen.

### **Flächen-ID 40001**

#### **Maßnahme-ID 70006**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Ein- bis zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 40002**

#### **Maßnahme-ID 70007**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Regelmäßige zweischürige Mahd. Abschluss der ersten Nutzung (Mähnutzung) einschließlich Beräumung des Mähgutes bis spätestens 10. Juni. Zweite Nutzung frühestens ab 15. September. Entzugorientierte Düngung in Höhe von 50-60 kg/ha und Jahr (nach LfL 2005). Kein Eggen. Verzicht auf Walzen und Schleppen nach Vegetationsbeginn (etwa Mitte bis Ende März). Nach- und Übersaaten nur nach Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde. Die Fläche ist maschinengängig.

##### **Ziel der Maßnahme:**

Erreichung eines „guten“ Erhaltungszustandes, Vorbeugung einer möglichen Ruderalisierung der Fläche, Entzug von Nährstoffen mit der Biomasse. Sicherung und Förderung der weiteren Ausbreitung von *Sanguisorba officinalis* (Großer Wiesenknopf) als Wirtspflanze für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*). Sicherung der Verfügbarkeit des Großen Wiesenknopfes für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entsprechend dessen Aktivitätsmusters und seiner Fortpflanzungsbiologie. Schutz der Solarien.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Ein- bis zweischürige Mahd.	1. Prioritätsstufe	erforderlich

## Anhang II-Art 1166 – Kammmolch (*Triturus cristatus*)

### Allgemeine Behandlungsgrundsätze („BE“):

Zum Schutz und zur Erhaltung der Kammmolchpopulation gelten gebietsübergreifend folgende allgemeine Behandlungsgrundsätze:

- zwingender Erhalt aller potenziellen Laichgewässer
- keine Beseitigung von Landlebensräumen, wie Hecken, Totholz, Steinhäufen, -wälle u.a.
- kein Einbringen weiterer Fischarten in die potenziellen Laichgewässer
- regelmäßiges Trockenfallen von Laichgewässern (im 3-4 jährigen Turnus), um vorkommende Prädatoren (Fische) zu beseitigen
- Vermeidung von Düngemittel- und PSM-Einträgen durch strikte Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis
- Verhindern von Grünlandintensivierungen in den Sommerhabitaten
- Erhalt von Wanderkorridoren für die Art im Gebiet

### Flächen-ID 10007

#### Maßnahme-ID 70024

##### Maßnahmen-Beschreibung:

Aufrechterhaltung des gegenwärtigen guten Zustandes. Beobachtung der weiteren Entwicklung der Röhrichtvegetation, bei Verschiebung der Flächenanteile zu Ungunsten der Laichkraut-Bestände kleinflächige Eingriffe im 3-jährigen Turnus in den Röhrichtgürtel, um einer weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Im 3-jährigen Turnus reduzieren der Laichkrautvegetation um ein Drittel, um völliges Zuwachsen zu verhindern.

##### Alternativen:

keine

##### Ziel der Maßnahmen:

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Erhalt der Schwimmblattvegetation, sichern des guten Zustandes der Röhrichtzonen. Minimierung des Stoffeintrages (Düngemittel), Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### Maßnahme-ID 70026

##### Maßnahmen-Beschreibung:

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkrautung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss. Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

##### Alternativen:

keine

##### Ziel der Maßnahmen:

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.



Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70027**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und emerger Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70028**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind zu belassen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für juvenile Kammmolche.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Flächen-ID 10019**

#### **Maßnahme-ID 70029**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung des gegenwärtigen guten Zustandes. Beobachtung der weiteren Entwicklung der Röhrichtvegetation, bei Verschiebung der Flächenanteile zu Ungunsten der Laichkraut-Bestände kleinflächige Eingriffe im 3-jährigen Turnus in den Röhrichtgürtel, um einer weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Im 3-jährigen Turnus reduzieren der Laichkrautvegetation um ein Drittel, um völliges Zuwachsen zu verhindern.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Erhalt der Schwimmblattvegetation, sichern des guten Zustandes der Röhrichtzonen. Minimierung des Stoffeintrages (Düngemittel), Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70031**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkrautung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss. Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70032**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und emerger Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70033**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind zu belassen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für juvenile Kammmolche.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 10020**

#### **Maßnahme-ID 70034**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung des gegenwärtigen guten Zustandes. Beobachtung der weiteren Entwicklung der Röhrichtvegetation, bei Verschiebung der Flächenanteile zu Ungunsten der Laichkraut-Bestände kleinflächige Eingriffe im 3-jährigen Turnus in den Röhrichtgürtel, um einer weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Im 3-jährigen Turnus reduzieren der Laichkrautvegetation um ein Drittel, um völliges Zuwachsen zu verhindern.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Erhalt der Schwimmblattvegetation, sichern des guten Zustandes der Röhrichtzonen. Minimierung des Stoffeintrages (Düngemittel), Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70036**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkräutung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss. Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70037**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und emerger Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 70038**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind zu belassen.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für juvenile Kammmolche.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Flächen-ID 10021**

**Maßnahme-ID 70039**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung des gegenwärtigen guten Zustandes. Beobachtung der weiteren Entwicklung der Röhrichtvegetation.

Bei Verschiebung der Flächenanteile zu Ungunsten der Laichkraut-Bestände kleinflächige Eingriffe im 3-jährigen Turnus in den Röhrichtgürtel, um einer weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Im 3-jährigen Turnus reduzieren der Laichkrautvegetation um ein Drittel, um völliges Zuwachsen zu verhindern.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Erhalt der Schwimmblattvegetation, sichern des guten Zustandes der Röhrichtzonen. Minimierung des Stoffeintrages (Düngemittel), Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 70041**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkräutung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss.

Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 70042**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und emerger Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

**Maßnahme-ID 70043**

**Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind zu belassen.

**Alternativen:**

keine

**Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für juvenile Kammmolche.

Bisherige Nutzung:	Priorität:	Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:
Private Fischhaltung in kleinem Umfang.	2. Prioritätsstufe	erforderlich

### **Flächen-ID 30009 Aus**

Im Bereich der ID 30009\_Aus wurden weitere vier potenzielle Laichgewässer für den Kammmolch ausgewiesen. In der Reihenfolge von Westen nach Osten (vgl. Anlage 9) haben diese eine Größe von 735 m<sup>2</sup>, 3.718 m<sup>2</sup>, 2.175 m<sup>2</sup> und 1.223 m<sup>2</sup>. Die folgenden Entwicklungsmaßnahmen (ID 70044 bis ID 70048) beziehen sich auf diese vier Gewässer und gelten gleichermaßen für jeden der vier Teiche.

#### **Maßnahme-ID 70044**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Aufrechterhaltung des gegenwärtigen guten Zustandes. Beobachtung der weiteren Entwicklung der Röhrichtvegetation, bei Verschiebung der Flächenanteile zu Ungunsten der Laichkraut-Bestände kleinflächige Eingriffe im 3-jährigen Turnus in den Röhrichtgürtel, um einer weiteren Verlandung entgegenzuwirken. Im 3-jährigen Turnus reduzieren der Laichkrautvegetation um ein Drittel, um völliges Zuwachsen zu verhindern.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Sicherung des „guten“ Erhaltungszustandes, Erhalt der Schwimmblattvegetation, sichern des guten Zustandes der Röhrichtzonen. Minimierung des Stoffeintrages (Düngemittel), Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70046**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

In seinem Trockenstadium ist die Hälfte des Teiches zu entschlammen, beim nächsten Ablassen die andere Hälfte, dies soll im periodischen Wechsel zu erfolgen.

##### **Alternativen:**

keine

##### **Ziel der Maßnahmen:**

Verhindern einer zunehmenden Eutrophierung gegeben durch Verfaulen abgestorbener submerser und emerger Vegetation unter Beibehalten des Vegetationsspektrums, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
Keine	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70047**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Entscheidung vor Ort: Zurückdrängen einer übermäßigen Verkrautung um ein Drittel im Oktober (Ausharken), was jährlich festgelegt werden muss. Ständiges Entfernen von starkem Algenaufwuchs, ständiges Reduzieren von sich ausbreitenden Wasserlinsen-Beständen zwecks Offenhalten des Gewässers (Sauerstoffversorgung sichern).

##### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahmen:**

Erreichen eines guten Gewässergleichgewichtes, Sicherung einer optimalen Sauerstoffversorgung und -ausstattung, Eutrophierungen entgegenwirken, Verbesserung der Bedingungen zur Ansiedlung des Kammmolchs im Gewässer.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
keine	2. Prioritätsstufe	erforderlich

#### **Maßnahme-ID 70048**

##### **Maßnahmen-Beschreibung:**

Es ist ein mindestens 3 m breiter Ufersaum zu belassen, die Mahd ist jährlich vom 01. Oktober bis Ende Februar durchzuführen und das Mahdgut abzutransportieren. Vorhandene oder aufwachsende Gehölze sind zu belassen.

##### **Alternativen:**

keine

#### **Ziel der Maßnahmen:**

Sichern von Unterschlupfmöglichkeiten besonders für juvenile Kammmolche.

<b>Bisherige Nutzung:</b>	<b>Priorität:</b>	<b>Naturschutzfachliche Aufsicht/Kontrolle:</b>
keine	2. Prioritätsstufe	erforderlich

## **10 Umsetzung**

### **10.1 Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen**

#### **10.1.1 Übersicht der Flächennutzer**

Im FFH-Gebiet gibt es 53 Flächennutzer (-eigentümer) im Offenland (incl. Gewässer) und 14 Flächennutzer (-eigentümer) im Wald. Die Waldflächen verteilen sich auf Privatwald, Treuhandwald und Kirchenwald.

Von den Maßnahmen im Offenland sind 18 Flächennutzer (-eigentümer) betroffen. Die Offenlandnutzung erfolgt derzeit auf den Wiesenflächen, feuchtem Grünland und im Bereich der Teiche. Dabei handelt es sich um 5 LRT-Flächen des Typs 6510, 7 LRT-Flächen des Typs 6430 und um 5 LRT-Flächen des Typs 3150. Der im Offenland ebenfalls vorkommende LRT 3260, für den ebenfalls Maßnahmen vorgeschlagen wurden, wird aktuell ungenutzt.

Von den Maßnahmen im Wald sind 10 private Flächennutzer (-eigentümer) betroffen. Weiterhin sind im SCI 316 2 Flächennutzer von Kirchenwald und 1 Flächennutzer von Treuhandwald von den geplanten Maßnahmen betroffen.

## **10.1.2 Abstimmung mit den Nutzern und entsprechenden Planungen**

### Offenland und Wald

Am 06.03.2008 fand unter Federführung der Landesanstalt für Landwirtschaft und des Staatsbetriebes Sachsenforst eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung hatten alle betroffenen Flächeneigentümer und -nutzer der Wald- und Offenlandflächen die Möglichkeit, sich über die Ergebnisse der Kartierarbeiten und den Entwurf der Maßnahmeplanung zu informieren. Die Veranstaltung, zu der nach Niederzschoken unmittelbar vor Ort eingeladen wurde, nahmen 17 Flächennutzer (-eigentümer) mit Flächen im Offenland, 8 Privatwaldbesitzer (-nutzer) und 1 Waldbesitzer (-nutzer) mit Flächen im Kirchenwald teil. Im Rahmen der Informationsveranstaltung wurden die Maßnahmen mit jedem anwesenden Flächeneigentümer (-nutzer) besprochen und im Einzelfall abgestimmt (vgl. Tabelle Maßnahmeplanung).

Für das untersuchte Gebiet wurden bisher keine Fachplanungen (z.B. Forsteinrichtung) erstellt, die bezüglich der Waldbehandlung eine Abstimmung mit den geplanten Maßnahmen erfordert hätten.

## **10.2 Maßnahmen zur Gebietssicherung**

### **10.2.1 Möglichkeiten sonstiger vertraglicher Vereinbarungen**

Es besteht, unter Voraussetzung einer adäquaten Förderung im Rahmen der jeweils aktuell gültigen Förderrichtlinien zur naturschutzgerechten Pflege oder Nutzung, bei der Mehrzahl der LRT- und LRT-Entwicklungsflächen im Offenland und auch im Wald die realistische Chance der Realisierung einer geeigneten Bewirtschaftung bzw. Pflege.

### **10.2.2 Schutzgebiete**

Die Teilfläche 1 (Wildenfelser Bach) des FFH-Gebietes „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ wird im südlichen Bereich bis zum Wildenfelser Bach vom Landschaftsschutzgebiet „Wildenfelser Zwischengebirge“ angeschnitten. Die Teilfläche 2 (Zschockener Teiche) liegt außerhalb von Schutzgebieten nach Naturschutzrecht. Die entsprechende Schutzgebietsverordnung ist somit zu schwach, um in Verbindung mit den geplanten Maßnahmen die Erhaltungszustände der LRT im SCI mittel- und langfristig zu sichern und zu verbessern.

### **10.2.3 Grenze des SCI**

Die Grenze des SCI 316 sollte soweit verändert werden, dass die unmittelbar an das Gebiet angrenzenden \_Aus-Flächen in die Teilfläche „Zschockener Teiche“ des FFH-Gebietes „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ integriert werden. Dabei handelt es sich um folgende Flächen:

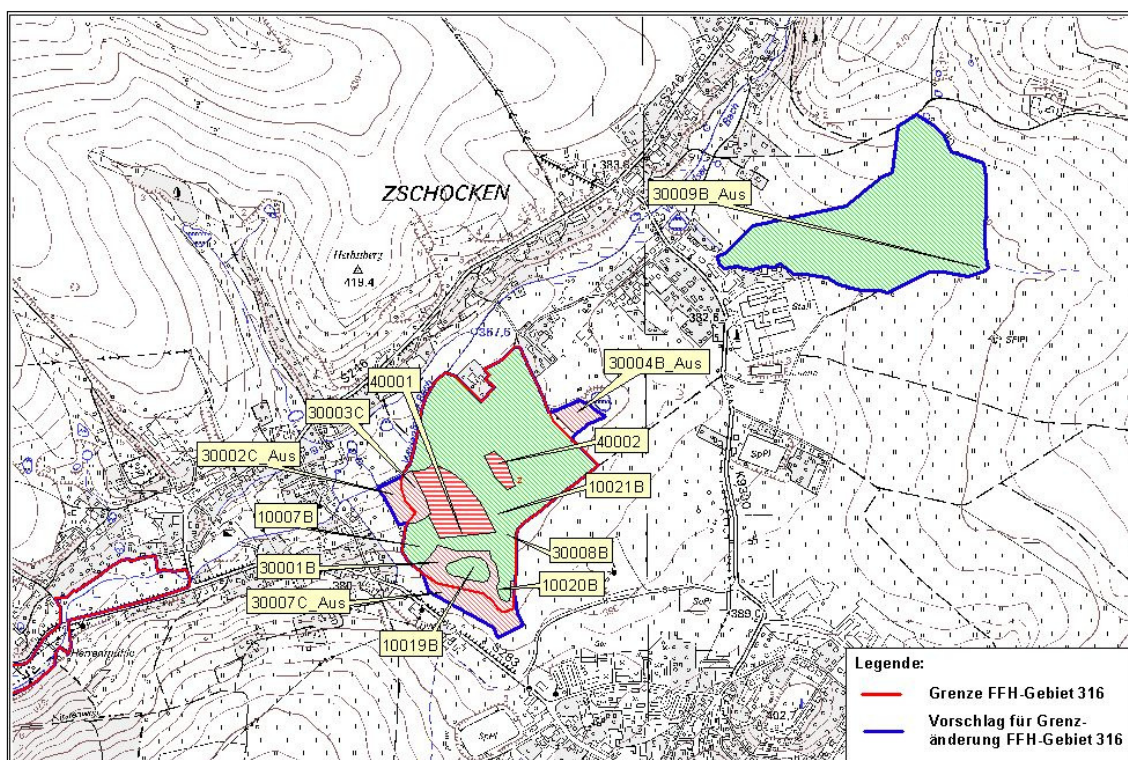
- ID 30002\_Aus, LRT für die Art 1061 nach Anhang II der FFH-Richtlinie, Fläche 4.308 m<sup>2</sup>, EHZ „C“
- ID 30004\_Aus, LRT für die Art 1061 nach Anhang II der FFH-Richtlinie, Fläche 4.693 m<sup>2</sup>, EHZ „B“



- ID 30007\_Aus, LRT für die Art 1061 nach Anhang II der FFH-Richtlinie, Fläche 10.652 m<sup>2</sup>, EHZ „C“

Das Ziel dieser Erweiterung (vgl. Abb. 9) besteht in der Sicherung von drei weiteren LRT-Flächen (insgesamt 19.653 m<sup>2</sup>) für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*) (Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie).

Die Notwendigkeit der Erhaltung der „Ausflächen“ (ID 30002\_Aus, ID 30004\_Aus, ID 30007\_Aus) ist gegeben. Die für den Falter essentiellen Sanguisorba-Bestände sind im SCI 316 bisher nicht in ausreichender Dichte vorhanden, so dass auf jeden Fall angrenzende Flächen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes mit in die MaP-Planung einbezogen werden müssen.



**Abb. 9** Vorschlag zur neuen Gebietsabgrenzung im Bereich der Zschockener Teiche.

Eine Gebietserweiterung sollte auch im Bereich der ID 30009\_Aus erfolgen. Hierbei handelt es sich um ein 12,5 ha großes Reproduktionshabitat des Kammmolchs (*Triturus cristatus*) (Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie) in dem sich ein 275 m<sup>2</sup> großes Laichgewässer befindet. Im Bereich der ID 30009\_Aus wurden weitere vier potenzielle Laichgewässer für den Kammmolch ausgewiesen. In der Reihenfolge von Westen nach Osten (vgl. Anlage 9) haben diese eine Größe von 735 m<sup>2</sup>, 3.718 m<sup>2</sup>, 2.175 m<sup>2</sup> und 1.223 m<sup>2</sup> (Gesamtfläche: 7.851 m<sup>2</sup>). Die ID 30009\_Aus ist Bestandteil der Metapopulation der Art. Weitere Vorkommen sind zudem in Gebietsnähe nicht bekannt. Somit dient die Hinzunahme dieser „Ausfläche“ in das SCI 316 und in die Maßnahmeplanung der Stabilisierung des Gesamtzustandes und der Absicherung der Reproduktion der Kammmolchpopulation, da im SCI 316 nur an einem Gewässer Kammmolche nachgewiesen werden konnten.

Es wird vorgeschlagen, die ID 30009\_Aus als weitere Teilfläche in das SCI 316 zu integrieren (vgl. Abb. 9 ). Mit den vorgeschlagenen Erweiterungen der Grenze des SCI 316 vergrößert sich dessen Fläche von bisher 33,06 ha auf 47,52 ha.

### 10.3 Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Wesentlichen mit den aktuellen Nutzern bzw. Eigentümern. Die Erhaltungsmaßnahmen auf den LRT-Flächen stellen sowohl für die Offenland-, als auch Waldnutzer keine übergebührende Belastung dar, da Nutzungseinschränkungen kaum über die derzeit praktizierte Nutzung hinausgehen.

Auf den Offenland-LRT kann die bisherige Nutzung für die Grünlandflächen und der Gewässer (soweit eine solche erfolgt) meist mit geringen Modifikationen fortgesetzt werden, da diese den Erhaltungszielen nicht entgegen steht. Grundsätzlich ist bei den Nutzern die Bereitschaft vorhanden, die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen. Dies ist aber meist abhängig von einer entsprechenden, zur Verfügung stehenden Förderkulisse.

Mit den möglichen Genehmigungs-Nr. 3216/2005 eine langfristige Sicherung der ausgeschiedenen LRT erreicht werden. In Tab. 27 ist die Umsetzbarkeit der Maßnahmen dargestellt.

**Tab. 27 Übersicht zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen**

Maßnahme-ID	Feldblock-Nr.	LRT/ ART	Flächennutzer	Flächengröße [m²]	Umsetzbarkeit
60001		3150	OL19	1580,8	umsetzbar
60002		3150	OL19	4144,7	umsetzbar
60003		3150	OL19	1151,2	umsetzbar
60004	GL-061-71726	3150	OL 18	2524,6	umsetzbar
60005		3150	OL 14, OL 15, OL 16, OL 17	2872,0	umsetzbar
60006	GL-066-80115	3260	OL 22, OL 44, OL23	419,0	umsetzbar
60007		3260	OL 20, OL 21, OL 25	206,5	umsetzbar
60008	GL-028-80136	3260	OL11	657,5	nicht abgestimmt
60009	GL-024-80066, GL-024-80082	3260	OL 7, OL 9, OL 11, OL 13, OL 23, OL 26, OL 27, OL 28	2704,6	umsetzbar
60010	GL-021-80046	3260	OL 1, OL 2, OL 3, OL 4, OL 5, OL 6, OL 7	813,5	umsetzbar
60011	GL-021-80118, GL-055-21709, GL-020-80113	6430	OL11	2281,8	nicht abgestimmt
60012	GL-064-71703	6430	OL18	1962,9	umsetzbar
60013	GL-024-80066	6430	OL9, OL11	2147,8	nicht abgestimmt
60014	GL-025-80060	6430	OL7	976,1	teilweise umsetzbar <sup>1)</sup>
60015	GL-021-80046	6430	OL7, OL8	1368,2	teilweise umsetzbar <sup>2)</sup>
60016	GL-061-71726	6430	OL18, OL19	964,5	umsetzbar
60017	GL-064-71703	6430	OL 14, OL 15, OL 16, OL 17	970,0	umsetzbar
60018	GL-076-236507	6510	OL23, OL24	4765,4	nicht abgestimmt
60019	GL-076-236507	6510	OL20, OL21	4105,8	umsetzbar
60020	GL-074-236508	6510	OL22	4286,8	nicht abgestimmt
60021	GL-077-80113	6510	OL7, OL11	8032,1	umsetzbar
60022	GL-079-71726	6510	OL17	10850,0	nicht abgestimmt
60023	GL-061-71726	1061	OL18, OL19	11580,6	umsetzbar
60024	GL-061-71726	1061	OL19	4307,9	umsetzbar

Maßnahme-ID	Feldblock-Nr.	LRT/ ART	Flächennutzer	Flächengröße [m²]	Umsetzbarkeit
60025	GL-061-71726	1061	OL19	3158,8	umsetzbar
60026		1061	OL51	4693,3	nicht abgestimmt
60027	liegt auf der Grenze zwischen GL-064-71703 und GL-061-71726	1061	OL 14, OL 15, OL 16, OL 17, OL 31	150,0	umsetzbar
60028		1061	OL17, OL18	2,0	umsetzbar
60029	GL-061-71726	1061	OL19	10652,1	umsetzbar
60031		1166	OL18	995,3	umsetzbar
60033		1166	OL18	995,3	umsetzbar
60034		1166	OL18	995,3	umsetzbar
60035		1166	OL18	995,3	umsetzbar
60036		1166	OL18	995,3	umsetzbar
60037		1166	OL 35, OL 36, OL 43	275,3	umsetzbar
60039		1166	OL 35, OL 36, OL 43	275,3	umsetzbar
60040		1166	OL 35, OL 36, OL 43	275,3	umsetzbar
60041		3150	OL19	1580,8	umsetzbar
60042		3150	OL19	4144,7	umsetzbar
60043		3150	OL19	1151,2	umsetzbar
60044	GL-061-71726	3150	OL18	2524,6	umsetzbar
60045		3150	OL 14, OL 15, OL 16, OL 17	2872,0	umsetzbar
60054	GL-064-71703, GL-061-71726	1166	OL 32, OL 31, OL 14, OL 15, OL 16, OL 17, OL 18, OL 19	151588,8	umsetzbar
60058	GL-064-71703, GL-061-71726	1166	OL 32, OL 31, OL 14, OL 15, OL 16, OL 17, OL 18, OL 19	151588,8	umsetzbar
60059	GL-064-71703, GL-061-71726	1166	OL 32, OL 31, OL 14, OL 15, OL 16, OL 17, OL 18, OL 19	151588,8	umsetzbar
60060		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	108524,0	umsetzbar
60064		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	108524,0	umsetzbar
60065		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	108524,0	umsetzbar
70001	GL-076-236507	6510	OL24	5546,5	nicht abgestimmt
70002	GL-074-80136	6510	OL20, OL21	15179,0	umsetzbar
70003	GL-074-236508	6510	OL23	2353,2	nicht abgestimmt
70004	GL-077-80113	6510	OL 10, OL 11, OL 26, OL 28, OL 29	13540,7	umsetzbar
70005	GL-079-71726	6510	OL18, OL19	37919,4	teilweise umsetzbar <sup>3)</sup>
70006	GL-061-71726	1061	OL19	18082,6	umsetzbar
70007	GL-061-71726	1061	OL17	2994,1	nicht abgestimmt
B91E0*	GL-066-80115, GL-068-80130	91E0*	W2, W3, W4, W5, W14	5319,9	teilweise umsetzbar <sup>4)</sup>
70008	GL-066-80115, GL-068-80130	91E0*	W2, W3, W4, W5, W14	5319,9	teilweise umsetzbar <sup>5)</sup>
70009	GL-066-80115, GL-068-80130	91E0*	W2, W3, W4, W5, W14	5319,9	teilweise umsetzbar <sup>6)</sup>
70010	GL-066-80115, GL-068-80130	91E0*	W2, W3, W4, W5, W14	5319,9	teilweise umsetzbar <sup>7)</sup>
70011		9119	W6, W7, W8	9387,4	nicht abgestimmt

Maßnahme-ID	Feldblock-Nr.	LRT/ ART	Flächennutzer	Flächengröße [m²]	Umsetzbarkeit
70012		9119	W6, W7, W8	9387,4	nicht abgestimmt
70013		9119	W6, W7, W8	9387,4	nicht abgestimmt
70014		9119	W6, W7, W8	9387,4	nicht abgestimmt
70015	GL-021-80046	91E0*	W7, W9, W10, W11, W12, W13	5970,8	nicht umsetzbar
70016	GL-021-80046	91E0*	W7, W9, W10, W11, W12, W13	5970,8	nicht umsetzbar
70017	GL-021-80046	91E0*	W7, W9, W10, W11, W12, W13	5970,8	nicht umsetzbar
70018	GL-021-80046	91E0*	W7, W9, W10, W11, W12, W13	5970,8	nicht umsetzbar
70019	GL-066-80115	91E0*	W1, W2	9418,0	nicht abgestimmt
70020	GL-066-80115	91E0*	W1, W2	9418,0	nicht abgestimmt
70021	GL-066-80115	91E0*	W1, W2	9418,0	nicht abgestimmt
70022	GL-066-80115	91E0*	W1, W2	9418,0	nicht abgestimmt
70023	GL-066-80115	91E0*	W1, W2	9418,0	nicht abgestimmt
70024		1166	OL19	1580,8	umsetzbar
70026		1166	OL19	1580,8	umsetzbar
70027		1166	OL19	1580,8	umsetzbar
70028		1166	OL19	1580,8	umsetzbar
70029		1166	OL19	4144,7	umsetzbar
70031		1166	OL19	4144,7	umsetzbar
70032		1166	OL19	4144,7	umsetzbar
70033		1166	OL19	4144,7	umsetzbar
70034		1166	OL19	1151,2	umsetzbar
70036		1166	OL19	1151,2	umsetzbar
70037		1166	OL19	1151,2	umsetzbar
70038		1166	OL19	1151,2	umsetzbar
70039	GL-061-71726	1166	OL18	2524,6	umsetzbar
70041	GL-061-71726	1166	OL18	2524,6	umsetzbar
70042	GL-061-71726	1166	OL18	2524,6	umsetzbar
70043	GL-061-71726	1166	OL18	2524,6	umsetzbar
70044		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	7851,7	umsetzbar
70046		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	7851,7	umsetzbar
70047		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	7851,7	umsetzbar
70048		1166	OL 33, OL 34, OL 35, OL 36, OL 37, OL 38, OL 39, OL 40, OL 42, OL 43	7851,7	umsetzbar
70049		3260	OL 24, OL 25, OL 41	864,0	umsetzbar
70050		3260	OL 20, OL 21, OL 25, OL 11	260,0	umsetzbar
70051		3260	OL11	246,7	nicht abgestimmt
70052		3260	OL1, OL7	244,2	umsetzbar

<sup>1)</sup> Es handelt sich um eine "Aussschwemmweise", "Splitterfläche", die häufig überschwemmt wird. Das Bachbett hat sich aufgesandet, dadurch kommt es zu häufigeren Überschwemmungen. Die Fläche wird seit 2 Jahren nicht mehr gemäht. Eine Nutzung durch Handmahd ist allerdings möglich.

<sup>2)</sup> Bereiche der Fläche, die auf dem Flurstück 104 liegen werden bereits ein- bis zweimal jährlich gemäht, soweit sie entsprechend der Vernässung zugänglich sind. Im Bereich des Flurstückes 103 handelt es sich um eine "Aussschwemmweise", "Splitterfläche", die häufig überschwemmt wird. Das Bachbett hat sich aufgesandet, dadurch kommt es zu häufigeren Überschwemmungen. Die Fläche wird aber seit 2 Jahren nicht mehr gemäht. Eine Nutzung durch Handmahd ist allerdings möglich. Vom Nachbargrundstück besteht Verbuschungsdruck..

<sup>3)</sup> OL 18 möchte jedoch auf seinen Flächen die Alternativvariante nutzen

<sup>4)</sup> Zwei WE möchten ihre Waldflächen weiter bewirtschaften wie bisher. Aus Sicht der FFH-MaP ergeben sich keine Konflikte. Mit den anderen WE erfolgte keine Abstimmung.

<sup>5)</sup> Abstimmung mit nur zwei WE. Maßnahme ist nur im Falle einer Förderung umsetzbar.

<sup>6)</sup> Abstimmung mit nur zwei WE. Maßnahme ist nur im Falle einer Förderung umsetzbar.

<sup>7)</sup> Zwei WE möchten ihre Waldflächen weiter bewirtschaften wie bisher. Aus Sicht der FFH-MaP ergeben sich keine Konflikte. Mit den anderen WE erfolgte keine Abstimmung.

## 10.4 Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit

### Gebietsbetreuung

Die Prüfung der sachgemäßen Verwendung der Fördermittel erfolgt durch die entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollbehörden.

Die derzeit bereits durchgeführten routinemäßigen Kontrollen durch die UNB im SCI 316 und über den ehrenamtlichen Naturschutz (Naturschutzhelfer) sind zur Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Kammmolch) unbedingt fortzusetzen.

Es wird ein Mindestrahmen für die Gebietsbetreuung vorgeschlagen, der Kontrollgänge, Besucherinformation, Zustandserhebungen zu den Indikatorarten und die Begleitung von Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen umfasst.

### Öffentlichkeitsarbeit

In regelmäßigen Abständen sollte in der Tagespresse zur Bedeutung des Gebietes für die Region aus ökologischen Gründen sowie die Notwendigkeit der entsprechenden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen informiert werden.

## 11 Verbleibendes Konfliktpotenzial

Konflikte bezüglich der Umsetzung der im Managementplan benannten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind aktuell nicht gegeben.

## 12 Zusammenfassung

Die Vielfalt an Lebensraumtypen (LRT) spiegelt mit 5 verschiedenen LRT das umfangreiche naturräumliche Potenzial des SCI 316 wider. Besonders bemerkenswert ist dieses Ergebnis unter Beachtung der Gesamtfläche des SCI, die im Vergleich zu benachbarten FFH-Gebieten eher klein ausfällt.

Im Gebiet wurden 23 LRT-Flächen mit einer Fläche von 5,4 ha kartiert, das entspricht etwa 16 % Anteil an der Gesamtfläche. Den größten Umfang nehmen Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) mit einer Fläche von 2,1 ha ein, was einen Anteil von ca. 6 % an der Gesamt-SCI-Fläche ausmacht. Weitere flächenmäßig bedeutende LRT sind Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) mit einer Fläche von 1,2 ha und Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430) mit einer Fläche von 1,0 ha. Weiterhin bemerkenswert sind aber auch die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) und kleinflächige Reste von Erlen-Eschen und Weichholzauenwäldern (LRT 91E0\*). Das SCI hat außerdem eine überregionale Bedeutung für das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Anhang-II Art, der FFH-Richtlinie). An zwei Standorten wurde der Kammmolch (Anhang-II Art, der FFH-Richtlinie) nachgewiesen. Somit besitzt das SCI 316, ebenso wie das benachbarte FFH-Gebiet „Kalkbrüche im Wildenfelser Zwischengebirge“ (SCI 276) auch für diese Art eine besondere Bedeutung und zugleich Verantwortung für den Erhalt der entsprechenden Lebensräume.

Von den 23 kartierten LRT-Flächen befinden sich 21 Flächen in einem „günstigen“ Erhaltungszustand („B“). Zwei LRT-Flächen (eine Feuchte Hochstaudenflur LRT 6430 und ein Abschnitt am Wildenfelser Bach, Fließgewässer mit Unterwasservegetation LRT 3260) weisen einen „hervorragenden“ Erhaltungszustand („A“) auf. Keine Fläche der nachgewiesenen LRT's befindet sich aktuell in einem EHZ „C“.

Von den 7 Habitatflächen der Anhang-II Art Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling befinden sich nur zwei Flächen in einem „günstigen“ Erhaltungszustand „B“. Mehrheitlich sind die Flächen in einem ungünstigen EHZ, was sich in den meisten Fällen durch die fehlende ausreichende Dichte der Wirtspflanzen (*Sanguisorba officinalis*) der Art begründet.

Die beiden Habitatflächen der Anhang-II Art Kammmolch befinden sich in einem „günstigen“ Erhaltungszustand „B“.

Der Vernetzungsgrad der LRT innerhalb des SCI 316 ist meist relativ gut, wobei die Flachland-Mähwiesen das gesamte Gebiet durchziehen und die Eutrophen Stillgewässer ihren Verbreitungsschwerpunkt in der Teilfläche „Zschockener Teiche“ finden.

LRT-Entwicklungspotenzial besteht im SCI 316 für die LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation, für 4 Flächen mit 0,2 ha), 6510 (Flachland-Mähwiesen, für 5 Flächen mit 7,5 ha), 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder, für 1 Fläche mit 0,9 ha) und 91E0\* (Erlen-Eschen und Weichholzauenwälder, für 2 Flächen mit 1,5 ha). Insgesamt nehmen die Entwicklungsflächen rund 30 % der Fläche des SCI 316 ein.

Auch für die beiden Anhang-II Arten (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Kammmolch) bestehen Entwicklungspotenziale. Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling wurden zwei geeignete Flächen mit einer Größe von insgesamt 2,1 ha vorgeschlagen.

Für den Kammmolch konzentrieren sich die entsprechenden Entwicklungsmaßnahmen zunächst an 4 Teichen im Bereich der „Zschockener Teiche“, die momentan noch nicht die Kriterien an den Lebensraum der Art erfüllen, aber als LRT 3150 beste Voraussetzungen dafür bieten. Aber auch die außerhalb des SCI 316 gelegene Fläche (ID 30009-Aus) bietet perspektivisch eine Vielzahl von Möglichkeiten, neben dem hier befindlichen Laichgewässer weitere Habitate für den Kammmolch zu entwickeln.

Die Offenland-Flächen werden teilweise schon unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Durch die in den vergangenen Jahren sachgerechte Bewirtschaftung der Wälder im Rahmen des Sächsischen Waldgesetzes war und ist auch in Zukunft ein sensibler Umgang mit der Nutzungsart Wald gegeben, Anregungen und Planungen innerhalb dieses Berichtes werden außerdem dazu beitragen.

### **13 Ausgewertete und verwendete Datengrundlagen**

FISCHER-NAGEL, A. (1977): Untersuchungen zur Ökologie der Anuren im Seewinkel des Burgenlandes, Österreich. – Diplomarbeit Freie Univ. Berlin (unveröff.).

FISCHER, U. & REINHARDT, R. (Büro f. Landschaftsökologie) (2000): Effizienzkontrollen im Bereich Artenschutz unter besonderer Berücksichtigung von Tagfalter-Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie sowie für weitere „vom Aussterben bedrohte“ Taxa in FFH-Gebieten und weiterer Vorkommensgebiete in der Region Südwestsachsen. – Gutachten im Auftrag des SMUL und des StUFA Plauen, unveröff.

THOß, W. (1995): Flora und Vegetation aufgelassener Teiche im Westerzgebirge und Erzgebirgischen Becken. Ms. Wilkau-Haßlau.

VOIGT, H. (2007): Makrozoobenthos an Fließgewässern in Südwest-Sachsen. Ms. Dresden (nature concept).

### **14 Verwendete Literatur, Gesetze und Richtlinien**

ARNOLD, A. & THOß, W. (1990): Fauna, Flora und Verkarstungserscheinungen der auflässigen Kalksteinbrüche zwischen Schönau, Grünau und Wildenfels sowie Möglichkeiten ihres Schutzes. Sächsische Heimatblätter 1: 20-24.

BArtSchV (2005): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005. - BGBl. 1, 258 (896)

BERGER, H. (2001): Erfahrungen beim Nachweis von Molchen mit einfachen Trichterfallen. - Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen, Heft 6: 111-116.

BERNHARDT, A.; HAASE, G.; MANNSFELD, K.; RICHTER, H. & SCHMIDT, R. (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. Sächsische Heimatblätter 4 und 5.

BÖHNERT, W., GUTTE, P. & SCHMIDT, P. (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

BORK, H. (1982): Kleiner Hinweis für Herpetologen. – Naturschutzarb. i. Mecklenburg 25: 34.

BUDER, W. (1999): Rote Liste Biotoptypen. – Mat. zu Natursch. u. Landschaftspfl., Hrsg. Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie.

- FREISTAAT SACHSEN (2004): Regionale Wertansätze 2004. veröff. im Bundesanzeiger des Bundesministeriums der Justiz am 21.07.2004 als Grundlage der Flächenerwerbsverordnung der BVVG“, nach Auskunft des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft, Zwickau, 13.08.2007)
- FÜLLNER, G., LANGNER, N. & PFEIFER, M. (2000): Ordnungsgemäße Teichbewirtschaftung im Freistaat Sachsen. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden.
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 25.03.2002, zuletzt geändert durch Art. 40 G v. 21.06.2005.
- HILDENHAGEN, D., LINDENSCHMIDT, M., REHAGE, H.O. & STEINBORN, G. (1981): Knoblauchkröte – *Pelobates f. fuscus* (LAURENTI, 1768). – In: FELDMANN, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. – Abh. Landesmus. Naturkd. Münster 43 (4): 75-77.
- JEDICKE, E., FREY, W., HUNDSDORFER, M. & STEINBACH, E. (1996): Praktische Landschaftspflege – Grundlagen und Maßnahmen; Eugen Ulmer GmbH & Co – Stuttgart.
- KABISCH, K. (1971): Ein Winterquartier von *Triturus vulgaris*, *Triturus cristatus*, *Bombina bombina* und *Pelobates fuscus*. – Aquar. Terrar. 18: 381.
- KLEWEN, R. & MITTMANN, R. (1983): Knoblauchkröte - *Pelobates f. fuscus* (LAURENTI, 1768). – In: GEIGER, A. & NIEKISCH, M. (Hrsg.): Die Lurche und Kriechtiere im nördlichen Rheinland – Vorläufiger Verbreitungsatlas. – Neuss: 136-139.
- KÖNIG, H. (1989): Untersuchungen an Knoblauchkröten während der Frühjahrswanderung. – Fauna Flora Rheinland-Pfalz 5 (3): 621-636.
- KÖNIG, H. & DIEMER, M. (1992): Untersuchungen an Knoblauchkröten im Landhabitat. – Fauna Flora Rheinland-Pfalz 6 (4): 913-933.
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2004): Entscheidung der Kommission vom 07. Dezember 2004 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Verabschiedung der Liste von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung in der kontinentalen biogeografischen Region. – Amtsblatt der Europäischen Union L 382/1 vom 28.12.2004.
- KRAUSE, S. (2004): FFH-Gebiete in Sachsen-Ein Beitrag zum europäischen NATURA 2000-Netz. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- LfL (2005): Anhang II zu „Grundsätze für die Bewirtschaftung und Pflege von LRT 6510 und 6520 unter landwirtschaftlicher Nutzung“. Freistaat Sachsen, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft.
- MÜLLER, B. (1984): Bio-akustische und endokrinologische Untersuchungen an der Knoblauchkröte *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768) (Salientia: Pelobatidae). Salamandra 20: 121-142. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 39. Jahrgang, 2002, Sonderheft, ISSN 1436-8757



- NÖLLERT, A. (1990): Die Knoblauchkröte. – Wittenberg (Ziemsen-Verl.), 144 S.
- NÖLLERT, A. & NÖLLERT, Ch. (1993): Die Amphibienfauna des ehemaligen Truppenübungsplatzes am Windknollen bei Cospeda. – Landschaftspfl. u. Naturschutz Thür. 30: 18-19.
- NÖLLERT, A. & GÜNTHER, R. (1996): Knoblauchkröte – *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768). – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena (G.-Fischer-Verl.): 252-274.
- PIETZSCH, K. (1956): Abriß der Geologie von Sachsen. Berlin.
- REINHARDT, R., SBIESCHNE, H., SETTELE, J., FISCHER, U., FIEDLER, G. (2007): Tagfalter von Sachsen. In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 11, 696 S., Dresden.
- Richtlinie 79/ 409/ EWG des Rates vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie), zuletzt geändert durch RL 97/ 49/ EG vom 29. Juli 1997
- Richtlinie 92/ 43/ EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) vom 21. Mai 1992, zuletzt geändert durch RL 97/ 62/ EG vom 27. Oktober 1997.
- RIECKEN, U., FINCK, P., RATHS, U., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (2006): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 34. Bundesamt für Naturschutz Bonn-Bad Godesberg.
- Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz - SächsNatSchG). vom 13. Oktober 1992, Neufassung in der Bekanntmachung vom 11. Oktober 1994, zuletzt geändert am 9. September 2005, rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2006.
- Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG) i. d. F. d. Bek. vom 11.10.1994, SächsGVBl. Jg. 1994 Bl.-Nr. 59 S. 1601, ber. 1995 S. 106 Fsn-Nr.: 653-2, Fassung gültig ab: 10.05.2007.
- SACHER, P. (1987): Mehjährige Beobachtungen an einer Population der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*). – Hercynia N.F. 24: 142-152.
- SCAMONI, A. (1964): Karte der natürlichen Waldgesellschaften der Deutschen Demokratischen Republik (1:500.000) mit Erläuterungen. Beiträge zur Vegetationskunde. VI, Feddes Repertorium, Beiheft 14, Berlin.
- SCHESKE, C. (1986): Habitatansprüche zweier gefährdeter Arten: Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*). – Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 73: 191-196.

- SCHIEMENZ, H. & GÜNTHER, R. (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR). – Rangsdorf (Natur und Text), 143 S.
- SCHMIDT, P. A.; HEMPEL, W.; DENNER, M.; DÖRING, N.; GNÜCHTEL, A.; WALTER, B. & WENDEL, D. (2003): Digitale Fachdaten zur Potentiellen Natürlichen Vegetation Sachsens. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.
- SCHRÖDER, H. (1973): Amphibien und Reptilien im Müritzgebiet. – Natur u. Naturschutz i. Mecklenburg 9: 61-95.
- SSYMAN, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000; BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG), Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.). – Schriftenr. f. Landschaftspfl. u. Natursch. 53.
- Thoß, W. (2003): Die Flora des Wildenfelser Zwischengebirges. Mitt. zur Geographie. Landes- und Volkskunde, H. 6. Beiträge zur Geoökologie und Historischen Geographie des Wildenfelser Zwischengebirges. Agrar- und Freilichtmuseum Blankenhain.
- THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT (1993): Naturschutzreport-Die Pflanzengesellschaften Thüringens-Gefährdung und Schutz, Jena.
- THÜRINGER MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, NATURSCHUTZ UND UMWELT 1999: Umsetzung der FFH-Richtlinie in Thüringen, Erfurt
- WEGNER, U.(Hrsg.) (1998): Naturschutz in der Kulturlandschaft-Schutz und Pflege von Lebensräumen, Gustav Fischer Verlag, Jena 1998.
- WEINERT, E. (1982): Florengebietsgliederung des südlichen Teiles der DDR und der benachbarten Gebiete. Mitteilungen zur floristischen Kartierung. 8. Jahrgang, Heft 1.
- WENDLAND, V. (1967): Die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in Berlin und Umgebung. – Milu 2: 332-339.
- WESTPHAL, D. (1985): Zur Situation der Amphibien und Reptilien im Landkreis Harburg. Bestandsaufnahmen 1978-1984. – Winsen (Luhe).
- WETTSTEIN, O. (1957): Die Lurche und Kriechtiere des Linzer Gebietes und einiger anderer oberösterreichischer Gegenden. – II. Teil, Naturkd. Jb. Linz: 177-182.
- WÜNSCHE, O. (1874): Vorarbeiten zu einer Flora von Zwickau. Jahresbericht des Gymnasiums Zwickau über das Schuljahr 1873/1874. Zwickau.
- ZÖPHEL, U. & STEFFENS, R. (2002): Atlas der Amphibien Sachsens, Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2002, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.

## 15 Kartenteil

Im Kartenteil sind folgende Übersichtskarten zum Managementplan enthalten:

Anlage 1	Abgrenzung zum FFH-Gebiet 316
Anlage 2	Biotoptypen und Landnutzung auf der Basis der CIR-Daten im FFH-Gebiet 316
Anlage 3	Übersicht zur potenziell natürlichen Vegetation im FFH-Gebiet 316
Anlage 4	Übersicht zu den Schutzgebieten im FFH-Gebiet 316
Anlage 5	Darstellung der Eigentumsverhältnisse im FFH-Gebiet 316
Anlage 6	Selektive Biotopkartierung im FFH-Gebiet 316
Anlage 7	Abgrenzung und Bewertung der LRT im FFH-Gebiet 316 auf FGK
Anlage 8	Abgrenzung und Bewertung der LRT im FFH-Gebiet 316 auf TK 10.000 Abgrenzung der Habitatflächen im FFH-Gebiet 316 auf TK 10.000
Anlage 9	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der LRT im FFH-Gebiet 316 auf TK 10.000</li><li>• Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der LRT im FFH-Gebiet 316 auf FGK</li><li>• Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der LRT im FFH-Gebiet 316 auf Luftbild</li><li>• Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der Anhang-II Arten (Habitatflächen) im FFH-Gebiet 316 auf TK 10.000</li></ul>
Anlage 10	Thematische Darstellung der Untersuchungen zu den Habitatflächen der Anhang-II Art Kammolch

## 16 Dokumentation

Im Tabellenteil sind folgende Daten zum Managementplan enthalten:

- Artenliste (Samenpflanzen, Moose/Flechten) im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ – Gesamtübersicht
- Artenliste (Samenpflanzen, Moose/Flechten) im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ – LRT-spezifisch
- Vegetationsaufnahmen (syntax) im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“
  - Fließgewässer
  - Stillgewässer
  - Grünland
  - Wälder
- Vegetationsaufnahmen (unsortiert) im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“
- Übersicht zur Bewertung der LRT-ID im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“

- Übersicht zur Bewertung der Anhang-II Arten im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“
- Eigentums- und Nutzungsverhältnisse im SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“
- Maßnahmeübersicht zum SCI 316 „Wildenfelser Bach und Zschockener Teiche“ incl. Darstellung der allgemeinen Behandlungsgrundsätze zu den LRT
- Tab. 10: Übersicht der Kontrolle und der Änderungen der selektiven Biotopkartierung unter dem Gesichtspunkt MaP-LRT im SCI 316
- Datenblatt zu Untersuchungen zum Makrozoobenthos an Fließgewässern in Südwest-Sachsen-Wildenfelser Bach
- Übersicht zu den Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 91E0\*
- Übersicht zu den Konflikten im SCI 316
- Übersicht zur Gefährdung der LRT-Flächen im SCI 316
- Übersicht zur Umsetzbarkeit der Maßnahmen im SCI 316